

Sozialdatenbericht

(Datenbasis 2021)

im Rahmen
des strategischen Sozial- und
Integrationsplans

Jugend- und Sozialamt, strategische Sozialplanung

Einführung

Der vorliegende Sozialdatenbericht stellt im Rahmen des strategischen Sozial- und Integrationsplans die dort formulierten 74 Indikatoren vor und schreibt diese, wie vorgesehen, fort. Die Fortschreibung umfasst mehrheitlich den Zeitraum bis Ende 2021. Eine regelmäßige Fortschreibung soll jeweils im 4. Quartal auf Basis der Daten des Vorjahres erfolgen. Der Bericht für das Jahr 2021 erscheint aufgrund der verzögerten Datenverfügbarkeit im ersten Quartal 2023.

Der Sozialdatenbericht umfasst Daten aus sechs Bereichen: Demografie, Arbeit und Einkommen, Wohnen, Gesundheit, Erziehung und Bildung und Partizipation.

Eine kontinuierliche Datenfortschreibung ermöglicht es, Entwicklungstendenzen auch über den Verlauf mehrerer Jahre aufzuzeigen. Bei einem Großteil der Daten ist dies nun zumindest für einen Zeitverlauf von fünf Jahren möglich. Der Sozialdatenbericht stellt diese Entwicklungen dar, will aber die Daten nicht interpretieren und Schlüsse ziehen, sondern bildet hierfür vielmehr eine wichtige Grundlage.

Um einen einfachen Zugang zu den Daten zu ermöglichen, wird die Entwicklungstendenz eines jeden Indikators mittels eines Kreissymbols dargestellt.

Dabei bedeuten die Farben folgendes:

- Grün: Die Entwicklung des Indikators in den letzten Jahren wird als positiv bewertet.
- Rot: Die Entwicklung des Indikators in den letzten Jahren wird als negativ bewertet.
- Gelb: Die Entwicklung des Indikators in den letzten Jahren wird als uneinheitlich/neutral bewertet.
- Grau: Diese Farbe findet Anwendung bei allen demographischen Entwicklungen und wird weder positiv noch negativ verstanden.

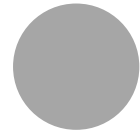
Die Berichterstattung erfolgt schematisiert, d. h. es werden zunächst immer die im strategischen Sozial- und Integrationsplan zugewiesene Kurzbezeichnung, Merkmale und Erläuterung des Indikators aufgeführt. Anschließend werden die Daten mittels Tabellen dargestellt. Schließlich erfolgt jeweils eine kurze textliche Erläuterung, die die Entwicklung darstellt und interessante Merkmale oder Tendenzen hervorhebt.

Um einen Vergleich zu Entwicklungen auf Bundes- bzw. Landesebene zu ermöglichen, wurden auf Anregung aus dem Gemeinderat im Sozialdatenbericht zusätzlich bei zahlreichen weiteren Indikatoren, bei denen es sinnvoll erschien, bzw. wo ausreichend vergleichbares Datenmaterial zur Verfügung stand, Vergleichszahlen des Landes und Bundes eingefügt.

Liste der Indikatoren

Themenbereich	Nr. des Indikators	Indikator	Seitenzahlen
Demografie	1	Einwohnerzahl	5
	2	Bevölkerungsveränderung Dekade	8
	3	Natürliche Bevölkerungsentwicklung	9
	4	Kinder unter 1 Jahr	10
	5	Kinder von 1 bis unter 3 Jahren	12
	6	Kinder von 3 bis unter 6 Jahren	14
	7	Kinder von 6 bis unter 10 Jahren	16
	8	Kinder von 0 bis unter 14 Jahren	18
	9	Senioren	20
	10	Hochbetagte	22
	11	Zuzüge von Ausländern	24
	12	Aufenthaltsstatus	26
	13	Einbürgerungsquote	27
	14	Nationalitätenstruktur	28
	15	Menschen mit Behinderung	31
	16	Haushalte	32
	17	Einpersonenhaushalte	34
	18	Haushalte mit Kindern	36
	19	Alleinerziehenden-Haushalte	38
Arbeit und Einkommen	20	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	40
	21	Beschäftigungsquote	41
	22	Teilzeitquote	43
	23	Geringfügige Beschäftigung	45
	24	Menschen mit Behinderung	47
	25	Ausbildungsplatzbewerber	48
	26	Ausbildungsstellen	49
	27	Altbewerber	50
	28	Arbeitslose	51
	29	Arbeitslosenquote	53
	30	Langzeitarbeitslose	55
	31	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	56
	32	Jugendarbeitslosigkeit	57
	33	Qualifikationsniveau u25 SGB II	58
	34	Ältere Arbeitslose	59
	35	Arbeitsmarktferne	60
	36	Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsbezieher (alte Bezeichnung: Aufstockung)	61
	37	Alleinerziehende	62
	38	Einkommen	63
	39	Bedarfsgemeinschaften	64
	40	Leistungsempfänger nach dem SGB II	66
	41	SGB II-Quote	68

	42	Kinderarmut	69
	43	Bezugsdauer SGB II Kinder	70
	44	Altersarmut	71
	45	Sozialhilfequote	72
	46	Asyl	73
	47	Wohngeld	74
	48	Bildungs- und Teilhabepaket	75
	49	Mindestsicherungsquote	76
Wohnen	50	Belegungsdichte je Wohnung	77
	51	Sozialer Wohnungsbau	78
	52	Mieten	79
	53	Ambulantes Wohnen	80
	54	Kurzzeitbetreuung (körperlich/geistig Behinderte)	81
	55	Pflege	82
	56	Soziale Segregation	84
Gesundheit	57	Früherkennungsuntersuchung	85
	58	Übergewicht	86
	59	Grobmotorik	87
	60	Zahngesundheit	88
Erziehung und Bildung	61	Alleinerzogene Kinder	89
	62	Kindertagesbetreuung u3-jährige	90
	63	Kindertagesbetreuung ü3-jährige	92
	64	Sprachliche Entwicklung	94
	65	Schulkindbetreuung	95
	66	Zurückstellungen	96
	67	E-Schule	97
	68	Bildungsbeteiligung im schulischen Bereich	98
	69	HZE Kinder und Jugendliche	99
	70	Hilfen für junge Volljährige (alte Bezeichnung: HZE Heranwachsende)	100
	71	Fremdunterbringung (HZE und Hilfen für junge Volljährige)	101
	72	Integrationskurs	102
	73	Sprachkurs	104
		74	Wahlbeteiligung



1 **Einwohnerzahl**

Personen insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Die Einwohnerzahl ist eine wichtige Grundlage für Entscheidungen über die Ausgestaltung der kommunalen Infrastruktur, dient als Basismerkmal für eine Gebietscharakteristik und Basis für viele verwandte Indikatoren. Die Anzahl der Frauen und Migranten dient in erster Linie als Basis für beschreibende Hinweise und als Bezugsgröße für die weiteren Indikatoren.

Tabelle 1a: Einwohnerzahl

	2017	2018	2019	2020	2021
Einwohnerzahl	125779	127124	127543	127559	126998
Veränderung gegenüber Vorjahr	0,5%	1,1%	0,3%	0,0%	-0,4%
2017 = 100	100,0	101,1	101,4	101,4	101,0
Männer (Anzahl)	61764	62482	62792	62834	62558
Männer (%)	49,1%	49,2%	49,2%	49,3%	49,3%
Frauen (Anzahl)	64015	64642	64751	64725	64440
Frauen (%)	50,9%	50,8%	50,8%	50,7%	50,7%
Deutsche (Anzahl)	93133	92680	92084	91563	90547
Deutsche (%)	74,0%	72,9%	72,2%	71,8%	71,3%
Ausländer (Anzahl)	32646	34444	35459	35996	36451
Ausländer (%)	26,0%	27,1%	27,8%	28,2%	28,7%
Migrationshintergrund (Anzahl)	67543	69762	71124	71932	72472
Migrationshintergrund (%)	53,7%	54,9%	55,8%	56,4%	57,1%
Bund Ausländer (%)	11,7%	12,2%	12,5%	12,7%	13,1%
Land Ausländer (%)	15,1%	15,5%	15,9%	16,1%	16,4%
Bund Migrationshintergrund (%)	23,6%	25,5%	26,0%	26,7%	27,2%
Land Migrationshintergrund (%)	32,6%	33,4%	33,8%	34,7%	k. A.

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Statista, statistik-bw, BAMF; Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung;

Tabelle 1b: Einwohnerzahl nach Stadtteilen

	2017		2018		2019		2020		2021	
	Einwohner	Anteil an Bevölkerung	Einwohner	Anteil an Bevölkerung	Einwohner	Anteil an Bevölkerung	Einwohner	Anteil an Bevölkerung	Einwohner	Anteil an Bevölkerung
Oststadt	8108	6,4%	8125	6,4%	8252	6,5%	8.211	6,4%	8083	6,4%
Innenstadt	2068	1,6%	2173	1,7%	2114	1,7%	2.138	1,7%	2060	1,6%
Weststadt	8410	6,7%	8740	6,9%	8754	6,9%	8.759	6,9%	8787	6,9%
Südweststadt	13908	11,1%	14006	11,0%	14060	11,0%	14.047	11,0%	14112	11,1%
Au	4468	3,6%	4536	3,6%	4509	3,5%	4.490	3,5%	4475	3,5%
Südoststadt	3996	3,2%	4003	3,1%	4089	3,2%	4.058	3,2%	4143	3,3%
Buckenberg	13641	10,8%	13662	10,7%	13712	10,8%	13.776	10,8%	13625	10,7%
Nordstadt	26060	20,7%	26253	20,7%	26224	20,6%	26.108	20,5%	25828	20,3%
Brötzingen	11898	9,5%	12002	9,4%	11963	9,4%	12.011	9,4%	11963	9,4%
Dillweißenstein	8969	7,1%	9125	7,2%	9206	7,2%	9.121	7,2%	9082	7,2%
Würm	2921	2,3%	2966	2,3%	2928	2,3%	2.923	2,3%	2948	2,3%
Hohenwart	1770	1,4%	1751	1,4%	1790	1,4%	1.779	1,4%	1820	1,4%
Büchenbronn	6787	5,4%	6912	5,4%	6943	5,4%	7.051	5,5%	7000	5,5%
Huchenfeld	4526	3,6%	4601	3,6%	4637	3,6%	4.651	3,6%	4662	3,7%
Eutingen	8247	6,6%	8269	6,5%	8362	6,6%	8.436	6,6%	8410	6,6%
Pforzheim (gesamt)	125779		127124		127543		127.559		126998	

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 1c: Einwohnerzahl nach Herkunft und Stadtteilen

	2018			2019			2020			2021		
	dt.	Ausl.	MHG*	dt.	Ausl.	MHG*	dt.	Ausl.	MHG*	dt.	Ausl.	MHG*
Oststadt	50,3%	49,7%	74,5%	49,0%	51,0%	75,6%	48,0%	52,0%	76,6%	47,7%	52,3%	77,0%
Innenstadt	50,4%	49,6%	69,3%	50,2%	49,8%	70,0%	48,2%	51,8%	71,2%	49,4%	50,6%	71,6%
Weststadt	52,9%	47,1%	72,1%	51,6%	48,4%	73,3%	50,8%	49,2%	74,4%	50,2%	49,8%	75,4%
Südweststadt	71,6%	28,4%	50,1%	70,6%	29,4%	51,6%	70,6%	29,4%	51,8%	69,8%	30,2%	52,5%
Au	50,9%	49,1%	73,1%	50,1%	49,9%	73,8%	48,9%	51,1%	75,0%	46,8%	53,2%	76,1%
Südoststadt	82,1%	17,9%	42,1%	82,2%	17,8%	43,0%	82,0%	18,0%	43,9%	81,0%	19,0%	44,8%
Buckenberg	87,6%	12,4%	65,8%	86,8%	13,2%	66,3%	86,1%	13,9%	66,6%	85,2%	14,8%	66,8%
Nordstadt	67,0%	33,0%	61,2%	66,4%	33,6%	62,1%	66,1%	33,9%	62,6%	65,8%	34,2%	63,3%
Brötzingen	75,8%	24,2%	49,4%	75,7%	24,3%	49,6%	74,9%	25,1%	50,5%	74,4%	25,6%	51,3%
Dillweißenstein	81,0%	19,0%	45,3%	80,2%	19,8%	46,5%	81,0%	19,0%	46,8%	81,0%	19,0%	48,0%
Würm	88,0%	12,0%	38,0%	87,3%	12,7%	39,4%	86,0%	14,0%	40,0%	85,3%	14,7%	41,1%
Hohenwart	92,7%	7,3%	26,0%	92,1%	7,9%	25,9%	92,0%	8,0%	26,1%	91,8%	8,2%	26,8%
Büchenbronn	90,5%	9,5%	32,5%	89,9%	10,1%	33,4%	89,8%	10,2%	34,4%	88,8%	11,2%	35,6%
Huchenfeld	89,7%	10,3%	31,3%	89,2%	10,8%	32,2%	88,4%	11,6%	33,0%	88,3%	11,7%	33,3%
Eutingen	79,5%	20,5%	42,1%	79,0%	21,0%	43,4%	78,2%	21,8%	44,3%	77,9%	22,1%	45,1%
Pforzheim (gesamt)	72,9%	27,1%	54,9%	72,2%	27,8%	55,8%	71,8%	28,2%	56,4%	71,3%	28,7%	57,1%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erklärungen: * Migrationshintergrund

Erläuterung:

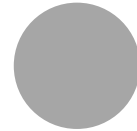
Am 31.12.2021 lebten in Pforzheim 126.998 Personen; das sind 561 Personen weniger als im Vorjahr. Damit gab es erstmals seit vielen Jahren keinen Bevölkerungszuwachs. Auffällig ist, dass die Zahl der deutschen Bürgerinnen und Bürgern seit mehreren Jahren leicht rückläufig ist, wohingegen die Zahl der ausländischen Bevölkerung überproportional stark anwächst.

Der Ausländer-Anteil beträgt 2021 in Pforzheim 28,7% und ist damit mehr als doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt (13,1%) und auch deutlich höher als im Land (16,4%).

57,1% der Pforzheimer Bevölkerung weist einen Migrationshintergrund auf; zum Vergleich: bundesweit sind es 27,2%, also weniger als die Hälfte. Für Baden-Württemberg liegt für 2021 noch keine Zahl vor. Auch im Land ist der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund deutlich niedriger als in Pforzheim (im Jahr 2020: 34,7%).

Die Nordstadt ist mit einem über 20-prozentigen Anteil an der Pforzheimer Gesamtbevölkerung der mit Abstand bevölkerungsreichste Stadtteil. Die Stadtteile Hohenwart und Innenstadt machen hingegen je nur ca. 1,4% bzw. 1,6 % der Stadtbevölkerung aus.

Beim Anteil der ausländischen Bürgerinnen und Bürger und der Bevölkerung mit Migrationshintergrund bestehen erhebliche Unterschiede zwischen den Stadtteilen. So weisen die Oststadt, die Innenstadt, die Weststadt und die Au einen Ausländeranteil von über 49% auf, Hohenwart hingegen nur rund 8%. Auch der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund ist in der Oststadt, Weststadt und in der Au mit über 75% am größten; in Hohenwart liegt er nur bei knapp 27%.



2 Bevölkerungveränderung Dekade

Die Bevölkerungsveränderung gegenüber den letzten 10 Jahren und differenziert nach Herkunft und Verteilung in der Stadt

Die Bevölkerungsveränderung gibt Hinweise zur Richtung und Tendenz der Bevölkerungsentwicklung

Tabelle 2: Bevölkerungsveränderung (10 Jahre)

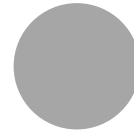
	Dekade 2011-2021 (Veränderungen in %)		
	Einwohnerzahl	Deutsche	Ausländer
Oststadt	12,7%	-11,8%	51,1%
Innenstadt	35,3%	6,5%	83,6%
Weststadt	12,9%	-10,2%	52,3%
Südweststadt	8,1%	-5,1%	59,3%
Au	11,7%	-16,2%	57,9%
Südoststadt	11,9%	4,5%	60,9%
Buckenberg	4,2%	-4,7%	126,4%
Nordstadt	7,6%	-7,4%	56,5%
Brötzingen	5,7%	-4,9%	56,7%
Dillweißenstein	6,4%	-2,9%	80,7%
Würm	3,8%	-5,4%	140,0%
Hohenwart	7,2%	2,0%	145,9%
Büchenbronn	11,9%	5,5%	117,2%
Huchenfeld	13,3%	7,5%	93,3%
Eutingen	7,6%	-2,1%	65,0%
Pforzheim (gesamt)	8,7%	-4,2%	63,1%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterung:

In der Dekade von 2011 bis 2021 ist die Einwohnerzahl Pforzheims um 8,7% von 116.882 auf 126.998 Personen gestiegen. Betrachtet man die Entwicklung nach Stadtteilen, so weist keiner der Stadtteile eine negative Wachstumsrate auf, wobei insbesondere die Innenstadt (Zuwachsquote 35,3%), Oststadt, Weststadt, Au, Südoststadt, Büchenbronn und Huchenfeld (Zuwachsquoten zwischen rund 11% und 14%) deutlich angewachsen sind.

Im gleichen Zeitraum hat sich die Anzahl der deutschen Bürgerinnen und Bürger in Pforzheim leicht um 4,2% verringert, wohingegen die ausländische Bevölkerung um 63,1% angewachsen ist.



3 Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Geburten/Todesfälle und differenziert nach Herkunft

Hinweise zur Bevölkerungsentwicklung

Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung (Geburten und Todesfälle)

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Geburten	1339	1367	1487	1493	1440	1508
davon Deutsche	1053	1050	1080	1067	1043	951
davon Ausländer	286	317	407	426	397	557
Todesfälle	1340	1504	1474	1398	1550	1617
davon Deutsche	1231	1377	1360	1279	1393	1413
davon Ausländer	109	127	114	119	157	204
Geburtensaldo	-1	-137	13	95	-110	-109
nur Deutsche	-178	-327	-280	-212	-350	-462
nur Ausländer	177	190	293	307	240	353

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterung:

Die Anzahl der Geburten lag 2021 mit 1508 höher als in den Vorjahren und somit auch über dem sehr hohen Niveau der Jahre 2018 und 2019. Gegenüber dem Jahr 2016 ist dies ein Anstieg der Geburten um 169 bzw. um rund 12,6%. 2021 ging die Zahl der Geburten gegenüber 2020 bei der deutschen Bevölkerung weiter zurück, auf den niedrigsten Stand seit vielen Jahren. Dagegen wuchs die Geburtenzahl bei der ausländischen Bevölkerung gegenüber dem Vorjahr, und erreichte den höchsten Stand seit vielen Jahren.

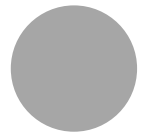
Die Zahl der Todesfälle ist nach einem Anstieg im Jahr 2017 und einem Rückgang in den Jahren 2018 und 2019 im Jahr 2020 wieder deutlich angestiegen, und im Jahr 2021 nochmals auf den höchsten Stand seit Jahren. Ob ein kausaler Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und einer daraus resultierenden Übersterblichkeit besteht, lässt sich alleine aus dem vorliegenden Zahlenmaterial nicht eindeutig belegen. Da sich jedoch die Zahl der Todesfälle insbesondere im vierten Quartal 2020 deutlich steigerte und seither gleichbleibend auf hohem Niveau liegt, ist ein Zusammenhang für die Jahre 2020 und 2021 naheliegend.

Nachdem bis 2017 der Geburtensaldo jeweils negativ war (2016 nur gering, 2017 höher), ergab sich 2018 und 2019 ein positiver Geburtensaldo. 2020 und 2021 wiederum war der Geburtensaldo insbesondere aufgrund der beschriebenen, erhöhten Zahl der Todesfälle wieder deutlich im negativen Bereich.

Der Saldo der deutschen Bevölkerung war in den letzten Jahren anwachsend negativ, bis zum bisherigen Höchststand im Jahr 2021. Der Saldo der ausländischen Bevölkerung wies in den letzten Jahren eine anhaltend ansteigende Tendenz auf, bis zum bisherigen Höchststand im Jahr 2021.

Im Jahr 2019 gab es bei den Geburten eine Änderung des Auswertungsmodus. Rückwirkend werden bis 2013 (oben nicht mehr abgedruckt) Kinder mit unbekannter Staatsangehörigkeit der Kategorie „Ausländer“ zugeordnet. Rückwirkend ab 2014 wird die Zuordnung von Neugeborenen, deren Staatsbürgerschaft unbekannt ist, durch Plausibilisierung und Ableitung aufgeschlüsselt. Daher gibt es hier Abweichungen gegenüber der Sozialdatenberichterstattung der letzten Jahre.

DEMOGRAFIE



4 Kinder unter 1 Jahr

Kinder im Alter von unter 1 Jahr insgesamt sowie differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Indikator für den Bedarf an Betreuungsplätzen für Kleinkinder (Tagesmütter, Krippen)

Tabelle 4a: Kinder unter 1 Jahr

	2017	2018	2019	2020	2021
Säuglinge insgesamt	1280	1428	1400	1375	1442
Anteil an Gesamtbevölkerung	1,0%	1,1%	1,1%	1,1%	1,1%
Veränderung gegenüber Vorjahr	-0,2%	11,6%	-2,0%	-1,8%	4,9%
2017 = 100	100,0	111,6	109,4	107,4	112,7
männlich (Anzahl)	623	690	713	690	755
männlich (%)	48,7%	48,3%	50,9%	50,2%	52,4%
weiblich (Anzahl)	657	738	687	685	687
weiblich (%)	51,3%	51,7%	49,1%	49,8%	47,6%
Deutsche (Anzahl)	1023	1067	1044	1025	1042
Deutsche (%)	79,9%	74,7%	74,6%	74,5%	72,3%
Ausländer (Anzahl)	257	361	356	350	400
Ausländer (%)	20,1%	25,3%	25,4%	25,5%	27,7%
Migrationshintergrund (Anzahl)	947	1070	1047	1015	1098
Migrationshintergrund (%)	74,0%	74,9%	74,8%	73,8%	76,1%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 4b: Kinder unter 1 Jahr nach Herkunft und Stadtteilen

	2019					2020					2021				
	Zahl	Anteil	dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	121	8,6%	57,9%	42,1%	90,1%	114	8,3%	52,6%	47,4%	93,0%	101	7,0%	53,5%	46,5%	88,1%
Innenstadt	24	1,7%	66,7%	33,3%		28	2,0%	64,3%	35,7%		31	2,1%	38,7%	61,3%	
Weststadt	112	8,0%	59,8%	40,2%	83,0%	107	7,8%	56,1%	43,9%	92,5%	120	8,3%	50,8%	49,2%	90,8%
Südweststadt	159	11,4%	74,8%	25,2%	73,6%	139	10,1%	71,2%	28,8%	71,9%	186	12,9%	67,7%	32,3%	77,4%
Au	52	3,7%	61,5%	38,5%		56	4,1%	44,6%	55,4%		63	4,4%	54,0%	46,0%	90,5%
Südoststadt	40	2,9%	92,5%	7,5%	47,5%	39	2,8%			69,2%	37	2,6%	83,8%	16,2%	59,5%
Buckenberg	156	11,1%	85,9%	14,1%	73,7%	162	11,8%	90,7%	9,3%	66,7%	147	10,2%	81,6%	18,4%	73,5%
Nordstadt	285	20,4%	68,1%	31,9%	81,8%	260	18,9%	75,0%	25,0%	76,2%	284	19,7%	75,0%	25,0%	84,9%
Brötzingen	120	8,6%	75,0%	25,0%	73,3%	127	9,2%	74,0%	26,0%	74,0%	109	7,6%	75,2%	24,8%	73,4%
Dillweißenstein	104	7,4%	76,0%	24,0%	69,2%	102	7,4%	80,4%	19,6%	68,6%	96	6,7%	80,2%	19,8%	71,9%
Würm	32	2,3%	90,6%	9,4%	65,6%	25	1,8%	88,0%	12,0%	60,0%	30	2,1%	83,3%	16,7%	53,3%
Hohenwart	20	1,4%	100,0%	0,0%	40,0%	24	1,7%			41,7%	23	1,6%	100,0%	0,0%	
Büchenbronn	60	4,3%	95,0%	5,0%	51,7%	57	4,1%	91,2%	8,8%	50,9%	49	3,4%	87,8%	12,2%	65,3%
Huchenfeld	33	2,4%	100,0%	0,0%	39,4%	39	2,8%	87,2%	12,8%	51,3%	60	4,2%	86,7%	13,3%	43,3%
Eutingen	82	5,9%	81,7%	18,3%	70,7%	96	7,0%	81,3%	18,8%	61,5%	106	7,4%	84,0%	16,0%	61,3%
Pforzheim (gesamt)	1400	100,0%	74,6%	25,4%	74,8%	1.375	100,0%	74,5%	25,5%	73,8%	1442	100,0%	72,3%	27,7%	76,1%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Leerstellen aus Datenschutz-Gründen

Erläuterung:

Die Zahl der Kinder unter einem Jahr („Säuglinge“) stieg gegenüber dem Vorjahr auf 1442 Personen und somit auf den höchsten Wert bisher. Sie liegt 162 Personen über der Zahl von 2017. Die Zahl der Kinder unter einem Jahr liegt damit 12,7% höher als noch vor 5 Jahren.

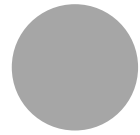
Die Anzahl der deutschen Säuglinge ist über die letzten Jahre betrachtet – mit Schwankungen – auf etwa gleicher Höhe geblieben, während die Zahl der ausländischen Säuglinge stark zugenommen hat.

So ging der Anteil der deutschen Säuglinge von 79,9% im Jahr 2017 auf 72,3% im Jahr 2021 zurück (absolut: 1042 Säuglinge). Der Anteil der Säuglinge mit ausländischer Staatsbürgerschaft erhöhte sich von 20,1% im Jahr 2017 auf 27,7% im Jahr 2021 (absolut: 400 Säuglinge).

Gemäß der Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Säuglinge in der Nordstadt (2021: 284) und die wenigsten in Hohenwart (2021: 23).

Ein höherer Anteil ausländischer Säuglinge konzentriert sich in der Oststadt, Innenstadt, Weststadt und Au (Anteil der ausländischen Säuglinge jeweils, zum Teil deutlich, über 46%). In diesen vier Stadtteilen haben jeweils über 88% der Säuglinge einen Migrationshintergrund, in der Nordstadt 84,9%.

DEMOGRAFIE



5 Kinder von 1 bis unter 3 Jahren

Kinder im Alter von 1 bis unter 3 Jahren insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Indikator für den Bedarf an Betreuungsplätzen für Kleinkinder (Tagesmütter, Krippen)

Tabelle 5a: Kinder von 1 bis unter 3 Jahren

	2017	2018	2019	2020	2021
Kleinkinder insgesamt	2678	2701	2799	2876	2778
Anteil an Gesamtbevölkerung	2,1%	2,1%	2,2%	2,3%	2,2%
Veränderung gegenüber Vorjahr	4,2%	0,9%	3,6%	2,8%	-3,4%
2017 = 100	100,0	100,9	104,5	107,4	103,7
männlich (Anzahl)	1326	1317	1360	1428	1411
männlich (%)	49,5%	48,8%	48,6%	49,7%	50,8%
weiblich (Anzahl)	1352	1384	1439	1448	1367
weiblich (%)	50,5%	51,2%	51,4%	50,3%	49,2%
Deutsche (Anzahl)	2061	2061	2053	2080	2000
Deutsche (%)	77,0%	76,3%	73,3%	72,3%	72,0%
Ausländer (Anzahl)	617	640	746	796	778
Ausländer (%)	23,0%	23,7%	26,7%	27,7%	28,0%
Migrationshintergrund (Anzahl)	1995	2034	2145	2209	2139
Migrationshintergrund (%)	74,5%	75,3%	76,6%	76,8%	77,0%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 5b: Kinder von 1 bis unter 3 Jahren nach Herkunft und Stadtteilen

	2019					2020					2021				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	217	7,8%	54,4%	45,6%	90,3%	250	8,7%	52,0%	48,0%	90,8%	220	7,9%	50,9%	49,1%	93,2%
Innenstadt	46	1,6%	43,5%	56,5%		55	1,9%	47,3%	52,7%		61	2,2%	54,1%	45,9%	95,1%
Weststadt	243	8,7%	60,1%	39,9%	93,0%	238	8,3%	55,0%	45,0%	93,7%	228	8,2%	55,7%	44,3%	92,1%
Südweststadt	271	9,7%	68,3%	31,7%	74,2%	310	10,8%	65,2%	34,8%	75,2%	309	11,1%	68,9%	31,1%	75,1%
Au	127	4,5%	58,3%	41,7%		114	4,0%	57,9%	42,1%	90,4%	108	3,9%	50,0%	50,0%	94,4%
Südoststadt	74	2,6%	82,4%	17,6%	67,6%	78	2,7%	88,5%	11,5%	60,3%	85	3,1%	85,9%	14,1%	65,9%
Buckenberg	321	11,5%	84,7%	15,3%	78,5%	329	11,4%	85,1%	14,9%	78,7%	317	11,4%	86,1%	13,9%	76,0%
Nordstadt	527	18,8%	68,7%	31,3%	84,1%	535	18,6%	68,4%	31,6%	82,6%	530	19,1%	68,3%	31,7%	81,1%
Brötzingen	258	9,2%	76,0%	24,0%	76,4%	239	8,3%	73,2%	26,8%	78,7%	229	8,2%	75,5%	24,5%	74,2%
Dillweißenstein	211	7,5%	75,8%	24,2%	66,8%	226	7,9%	81,4%	18,6%	69,5%	206	7,4%	78,6%	21,4%	73,3%
Würm	58	2,1%	93,1%	6,9%	58,6%	63	2,2%	87,3%	12,7%	58,7%	54	1,9%	88,9%	11,1%	55,6%
Hohenwart	55	2,0%	90,9%	9,1%	40,0%	43	1,5%	100,0%	0,0%	34,9%	49	1,8%	93,9%	6,1%	44,9%
Büchenbronn	141	5,0%	93,6%	6,4%	56,7%	137	4,8%	94,9%	5,1%		120	4,3%	89,2%	10,8%	55,0%
Huchenfeld	89	3,2%	93,3%	6,7%	49,4%	96	3,3%	93,8%	6,3%	44,8%	83	3,0%	92,8%	7,2%	49,4%
Eutingen	161	5,8%	87,0%	13,0%	62,1%	163	5,7%	81,6%	18,4%	63,8%	179	6,4%	78,2%	21,8%	69,8%
Pforzheim (gesamt)	2799	100,0%	73,3%	26,7%	76,6%	2876	100,0%	72,3%	27,7%	76,8%	2778	100,0%	72,0%	28,0%	77,0%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Leerstellen aus Datenschutz-Gründen

Erläuterung:

Die Zahl der Kinder von einem bis unter drei Jahren („Kleinkinder“) weist bis zum Jahr 2020 einen deutlichen Anstieg auf; zum Jahr 2021 gab es einen Rückgang um 98 Personen. Langfristig betrachtet stieg die Zahl der Kleinkinder von 2017 mit 2.678 um 100 auf 2.778 im Jahr 2021.

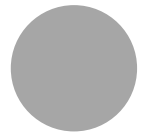
Die Zahl der Kinder von einem bis unter drei Jahren liegt 2021 damit 3,7% über der Zahl von 2017.

Die Anzahl der Kleinkinder mit deutscher Staatsbürgerschaft ist seit 2017 in absoluten Zahlen leicht rückläufig, und ging prozentual von 77,0% 2017 auf 72,0% 2021 zurück. Der Anteil ausländischer Kleinkinder wiederum steigerte sich sowohl in absoluten Zahlen als auch proportional betrachtet. Im Jahr 2021 hatten 28,0% der Kleinkinder eine ausländische Staatsbürgerschaft (gegenüber 23,0% im Jahr 2017).

Gemäß der Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Kleinkinder in der Nordstadt (2021: 530) und die wenigsten in Hohenwart (2021: 49).

Weisen einige Stadtteile nahezu nur deutsche Kleinkinder auf (Würm, Büchenbronn, Hohenwart, Huchenfeld mit Anteilen zwischen 88,9 und 100%), so liegt der Anteil ausländischer Kinder in anderen Stadtteilen teils deutlich über 44% (Oststadt, Weststadt, Innenstadt, Au). In diesen vier Stadtteilen weisen mehr als 92% der Kleinkinder einen Migrationshintergrund auf.

DEMOGRAFIE



6 Kinder von 3 bis unter 6 Jahren

Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Indikator für den Bedarf an Kindergartenplätzen

Tabelle 6a: Kinder von 3 bis unter 6 Jahren

	2017	2018	2019	2020	2021
Kinder 3-6 insgesamt	3621	3808	3945	3956	4079
Anteil an Gesamtbevölkerung	2,9%	3,0%	3,1%	3,1%	3,2%
Veränderung gegenüber Vorjahr	3,6%	5,2%	3,6%	0,3%	3,1%
2017 = 100	100,0	105,2	108,9	109,252	112,6
männlich (Anzahl)	1883	1934	1997	1956	2013
männlich (%)	52,0%	50,8%	50,6%	49,4%	49,4%
weiblich (Anzahl)	1738	1874	1948	2000	2066
weiblich (%)	48,0%	49,2%	49,4%	50,6%	50,6%
Deutsche (Anzahl)	2722	2826	2911	2924	2950
Deutsche (%)	75,2%	74,2%	73,8%	73,9%	72,3%
Ausländer (Anzahl)	899	982	1034	1032	1129
Ausländer (%)	24,8%	25,8%	26,2%	26,1%	27,7%
Migrationshintergrund (Anzahl)	2758	2901	3007	3047	3151
Migrationshintergrund (%)	76,2%	76,2%	76,2%	77,0%	77,2%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 6b: Kinder von 3 bis unter 6 Jahren nach Herkunft und Stadtteilen

	2019					2020					2021				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	306	7,8%	54,2%	45,8%	90,5%	303	7,7%	48,8%	51,2%	93,1%	324	7,9%	46,9%	53,1%	93,5%
Innenstadt	58	1,5%	29,3%	70,7%		62	1,6%	32,3%	67,7%		70	1,7%	38,6%	61,4%	
Weststadt	295	7,5%	53,2%	46,8%	88,1%	282	7,1%	53,9%	46,1%	91,5%	314	7,7%	53,8%	46,2%	93,3%
Südweststadt	385	9,8%	68,1%	31,9%	73,8%	372	9,4%	69,9%	30,1%	73,9%	391	9,6%	65,5%	34,5%	75,4%
Au	174	4,4%	56,3%	43,7%		167	4,2%	56,9%	43,1%	90,4%	160	3,9%	53,8%	46,3%	88,8%
Südoststadt	92	2,3%	84,8%	15,2%	65,2%	114	2,9%	74,6%	25,4%		121	3,0%	77,7%	22,3%	66,1%
Buckenberg	457	11,6%	89,3%	10,7%	79,4%	466	11,8%	86,9%	13,1%	79,6%	496	12,2%	84,5%	15,5%	77,8%
Nordstadt	791	20,1%	69,7%	30,3%	82,2%	770	19,5%	70,9%	29,1%	83,2%	765	18,8%	68,1%	31,9%	85,0%
Brötzingen	310	7,9%	74,8%	25,2%	71,6%	334	8,4%	77,2%	22,8%	73,1%	328	8,0%	76,5%	23,5%	75,9%
Dillweißenstein	304	7,7%	78,6%	21,4%	72,7%	302	7,6%	82,1%	17,9%	70,5%	311	7,6%	85,9%	14,1%	70,7%
Würm	77	2,0%	96,1%	3,9%	64,9%	90	2,3%	92,2%	7,8%	63,3%	94	2,3%	89,4%	10,6%	62,8%
Hohenwart	61	1,5%	95,1%	4,9%	37,7%	78	2,0%	93,6%	6,4%	41,0%	76	1,9%	92,1%	7,9%	
Büchenbronn	218	5,5%	94,5%	5,5%	59,2%	231	5,8%	96,1%	3,9%	60,2%	222	5,4%	94,1%	5,9%	58,6%
Huchenfeld	169	4,3%	92,9%	7,1%	50,9%	151	3,8%	90,7%	9,3%	56,3%	162	4,0%	87,7%	12,3%	48,1%
Eutingen	248	6,3%	83,9%	16,1%	68,5%	234	5,9%	82,1%	17,9%	69,2%	245	6,0%	82,9%	17,1%	67,3%
Pforzheim (gesamt)	3945	100,0%	73,8%	26,2%	76,2%	3956	100,0%	73,9%	26,1%	77,0%	4079	100,0%	72,3%	27,7%	77,2%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Leerstellen aus Datenschutz-Gründen

Erläuterung:

Die Zahl der Kinder von drei bis unter sechs Jahren („Kindergartenkinder“) weist in den letzten Jahren eine deutlich ansteigende Tendenz auf, der Anstieg von 2020 auf 2021 beträgt 3,1% auf den bislang höchsten Wert überhaupt.

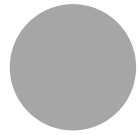
Im Vergleich zu 2017 hat die Zahl der Kinder von drei bis unter sechs Jahren um 458 Kinder bzw. 12,6% zugenommen.

Die Anzahl der Kinder mit deutscher Staatsbürgerschaft stieg, der prozentuale Anteil hingegen ging von 75,2% (im Jahr 2017) auf 72,3% (im Jahr 2021) zurück. Die Anzahl der ausländischen Kinder wiederum stieg sowohl in absoluten Zahlen als auch proportional. Im Jahr 2021 hatten 27,7% der Kinder im Kindergartenalter eine ausländische Staatsbürgerschaft (zum Vergleich 2017: 24,8%), und 77,2% einen Migrationshintergrund (2017: 76,2%).

Gemäß der Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Kinder der Altersgruppe in der Nordstadt (2021: 765) und die wenigsten in der Innenstadt (2021: 70). Deutlich überdurchschnittliche Zuwächse gegenüber dem Vorjahr lassen sich besonders in der Weststadt und Buckenberg feststellen.

Weisen einige Stadtteile nahezu ausschließlich (über 90%) deutsche Kinder im Kindergartenalter auf (Hohenwart, Büchenbronn), so liegt in anderen Stadtteilen der Anteil ausländischer Kinder bei deutlich über 45% (Oststadt, Weststadt, Au) bzw. bei rund 61% (Innenstadt). In diesen vier Stadtteilen sowie in der Nordstadt weisen über 85% der Kindergartenkinder einen Migrationshintergrund auf.

DEMOGRAFIE



7 Kinder von 6 bis unter 10 Jahren

Kinder im Alter von 6 bis unter 10 Jahren insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt
Indikator für den Bedarf an schulischen und außerschulischen Förder- und Integrationsmaßnahmen

Tabelle 7a: Kinder von 6 bis unter 10 Jahren

	2017	2018	2019	2020	2021
Kinder 6-10 insgesamt	4609	4721	4772	4907	5005
Anteil an Gesamtbevölkerung	3,7%	3,7%	3,7%	3,8%	3,9%
Veränderung gegenüber Vorjahr	1,2%	2,4%	1,1%	2,8%	2,0%
2017 = 100	100,0	102,4	103,5	106,5	108,6
männlich (Anzahl)	2379	2475	2463	2553	2577
männlich (%)	51,6%	52,4%	51,6%	52,0%	51,5%
weiblich (Anzahl)	2230	2246	2309	2354	2428
weiblich (%)	48,4%	47,6%	48,4%	48,0%	48,5%
Deutsche (Anzahl)	3581	3527	3506	3544	3593
Deutsche (%)	77,7%	74,7%	73,5%	72,2%	71,8%
Ausländer (Anzahl)	1028	1194	1266	1363	1412
Ausländer (%)	22,3%	25,3%	26,5%	27,8%	28,2%
Migrationshintergrund (Anzahl)	3516	3649	3699	3795	3871
Migrationshintergrund (%)	76,3%	77,3%	77,5%	77,3%	77,3%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 7b: Kinder von 6 bis unter 10 Jahren nach Herkunft und Stadtteilen

	2019					2020					2021				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	327	6,9%	49,8%	50,2%	92,0%	342	7,0%	50,3%	49,7%	91,5%	356	7,1%	48,3%	51,7%	91,6%
Innenstadt	71	1,5%	45,1%	54,9%		66	1,3%	34,8%	65,2%		75	1,5%	33,3%	66,7%	96,0%
Weststadt	371	7,8%	53,4%	46,6%	93,3%	396	8,1%	51,5%	48,5%	92,4%	411	8,2%	53,3%	46,7%	93,2%
Südweststadt	496	10,4%	69,4%	30,6%	77,0%	483	9,8%	66,5%	33,5%	76,4%	479	9,6%	67,2%	32,8%	72,9%
Au	190	4,0%	49,5%	50,5%		205	4,2%	47,3%	52,7%	90,2%	218	4,4%	44,0%	56,0%	90,8%
Südoststadt	119	2,5%	89,1%	10,9%	61,3%	122	2,5%	89,3%	10,7%	64,8%	125	2,5%	85,6%	14,4%	65,6%
Buckenberg	562	11,8%	87,5%	12,5%	83,3%	605	12,3%	86,0%	14,0%	82,3%	589	11,8%	85,2%	14,8%	83,0%
Nordstadt	1054	22,1%	70,3%	29,7%	82,5%	1035	21,1%	67,1%	32,9%	82,3%	1024	20,5%	68,3%	31,7%	82,8%
Brötzingen	396	8,3%	74,0%	26,0%	79,0%	391	8,0%	76,0%	24,0%	76,5%	398	8,0%	73,6%	26,4%	74,6%
Dillweißenstein	307	6,4%	80,5%	19,5%	72,0%	335	6,8%	85,1%	14,9%	70,7%	361	7,2%	83,4%	16,6%	70,4%
Würm	82	1,7%	92,7%	7,3%	51,2%	92	1,9%	89,1%	10,9%	55,4%	97	1,9%	89,7%	10,3%	58,8%
Hohenwart	74	1,6%	93,2%	6,8%	41,9%	72	1,5%	93,1%	6,9%		83	1,7%	92,8%	7,2%	41,0%
Büchenbronn	264	5,5%	92,0%	8,0%	56,1%	257	5,2%	92,2%	7,8%	56,4%	275	5,5%	90,9%	9,1%	62,5%
Huchenfeld	178	3,7%	92,1%	7,9%	56,2%	199	4,1%	90,5%	9,5%	54,8%	208	4,2%	93,3%	6,7%	54,3%
Eutingen	281	5,9%	86,8%	13,2%	56,6%	307	6,3%	83,1%	16,9%	64,2%	306	6,1%	81,4%	18,6%	64,4%
Pforzheim (gesamt)	4772	100,0%	73,5%	26,5%	77,5%	4907	100,0%	72,2%	27,8%	77,3%	5005	100,0%	71,8%	28,2%	77,3%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Leerstellen aus Datenschutz-Gründen

Erläuterung:

Die Zahl der Kinder von sechs bis unter zehn Jahren („Grundschul Kinder“) weist in den letzten Jahren eine ansteigende Entwicklung auf und lag 2021 beim bisher höchsten Wert mit 5.005 Kindern, und damit 2,0% über dem Vorjahr.

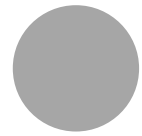
Der Anstieg seit 2017 betrug 396 Kinder bzw. 8,6%.

Die absolute Anzahl der Kinder mit deutscher Staatsbürgerschaft ist seit 2017 fast konstant, während der Anteil seit Jahren zurückgeht (von 77,7% 2017 auf 71,8% 2021). Hingegen steigen die Anzahl und der Anteil der ausländischen Grundschul Kinder. Im Jahr 2021 hatten 28,2% der Kinder im Grundschulalter eine ausländische Staatsbürgerschaft (2017: 22,3%) und 77,3% einen Migrationshintergrund (2017: 76,3%).

Gemäß der Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Kinder der Altersgruppe in der Nordstadt (2021: 1024) und die wenigsten in der Innenstadt (2021: 75). Überdurchschnittliche Zuwächse gegenüber dem vergangenen Jahr lassen sich besonders in Dillweißenstein und Büchenbronn feststellen.

Weisen einige Stadtteile nahezu ausschließlich (über 90%) deutsche Kinder im Grundschulalter auf (Hohenwart, Büchenbronn und Huchenfeld), so liegt hingegen der Anteil ausländischer Kinder in der Oststadt und Au bei über 50%, in der Innenstadt bei 66,7%. In der Oststadt, Weststadt, Innenstadt und in der Au weisen über 90% der Grundschul Kinder einen Migrationshintergrund auf, während dieser Wert in Hohenwart 41,0% beträgt.

DEMOGRAFIE



8 Kinder von 0 bis unter 14 Jahren

Kinder im Alter von 0 bis unter 14 Jahren insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Indikator für heranwachsendes Erwerbspotential; Bedarfsträger für schulische Infrastruktur; Anzeiger für Familienfreundlichkeit; etc.

Tabelle 8a: Kinder von 0 bis unter 14 Jahren

	2017	2018	2019	2020	2021
Kinder 0-14 insgesamt	17006	17523	17773	17888	18102
Anteil an Gesamtbevölkerung	13,5%	13,8%	13,9%	14,0%	14,3%
Veränderung gegenüber Vorjahr	2,7%	3,0%	1,4%	0,6%	1,2%
2017 = 100	100,0	103,0	104,5	105,19	106,44
männlich (Anzahl)	8682	8877	9005	9073	9225
männlich (%)	51,1%	50,7%	50,7%	50,7%	51,0%
weiblich (Anzahl)	8324	8646	8768	8815	8877
weiblich (%)	48,9%	49,3%	49,3%	49,3%	49,0%
Deutsche (Anzahl)	13166	13238	13201	13196	13135
Deutsche (%)	77,4%	75,5%	74,3%	73,8%	72,6%
Ausländer (Anzahl)	3840	4285	4572	4692	4967
Ausländer (%)	22,6%	24,5%	25,7%	26,2%	27,4%
Migrationshintergrund (Anzahl)	12818	13364	13645	13758	14010
Migrationshintergrund (%)	75,4%	76,3%	76,8%	76,9%	77,4%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 8b: Kinder von 0 bis unter 14 Jahren nach Herkunft und Stadtteilen

	2019					2020					2021				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	1301	7,3%	54,6%	45,4%	90,6%	1321	7,4%	52,9%	47,1%	91,5%	1324	7,3%	51,4%	48,6%	91,8%
Innenstadt	274	1,5%	47,8%	52,2%	94,2%	289	1,6%	45,3%	54,7%	96,2%	314	1,7%	43,0%	57,0%	97,5%
Weststadt	1405	7,9%	55,6%	44,4%	91,3%	1396	7,8%	53,6%	46,4%	92,8%	1435	7,9%	53,2%	46,8%	92,7%
Südweststadt	1833	10,3%	70,0%	30,0%	73,9%	1809	10,1%	68,5%	31,5%	73,9%	1884	10,4%	66,8%	33,2%	74,9%
Au	719	4,0%	56,1%	43,9%	91,0%	716	4,0%	52,8%	47,2%	91,3%	738	4,1%	49,2%	50,8%	91,7%
Südoststadt	456	2,6%	87,3%	12,7%	64,0%	475	2,7%	85,5%	14,5%	66,7%	492	2,7%	82,5%	17,5%	66,9%
Buckenbergr	2092	11,8%	87,8%	12,2%	80,8%	2119	11,8%	87,1%	12,9%	80,1%	2111	11,7%	85,4%	14,6%	80,2%
Nordstadt	3683	20,7%	70,3%	29,7%	83,1%	3609	20,2%	70,7%	29,3%	82,7%	3584	19,8%	70,0%	30,0%	83,3%
Brötzingen	1491	8,4%	75,4%	24,6%	75,1%	1506	8,4%	75,8%	24,2%	75,6%	1488	8,2%	75,2%	24,8%	75,4%
Dillweißenstein	1232	6,9%	79,2%	20,8%	70,4%	1273	7,1%	82,2%	17,8%	70,0%	1295	7,2%	82,3%	17,7%	71,8%
Würm	344	1,9%	92,7%	7,3%	59,6%	354	2,0%	90,1%	9,9%	59,0%	356	2,0%	89,3%	10,7%	57,9%
Hohenwart	274	1,5%	94,5%	5,5%	41,2%	282	1,6%	95,0%	5,0%	40,4%	296	1,6%	93,9%	6,1%	42,6%
Büchenbronn	963	5,4%	93,3%	6,7%	55,9%	983	5,5%	93,8%	6,2%	56,9%	955	5,3%	91,9%	8,1%	59,7%
Huchenfeld	640	3,6%	92,5%	7,5%	53,9%	660	3,7%	90,6%	9,4%	54,5%	684	3,8%	90,6%	9,4%	51,3%
Eutingen	1066	6,0%	84,6%	15,4%	64,3%	1096	6,1%	82,3%	17,7%	65,2%	1146	6,3%	81,8%	18,2%	66,2%
Pforzheim (gesamt)	17773	100,0%	74,3%	25,7%	76,8%	17888	100,0%	73,8%	26,2%	76,9%	18102	100,0%	72,6%	27,4%	77,4%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterung:

Die Zahl der Kinder von 0 bis unter 14 Jahren wies in den letzten Jahren eine kontinuierlich ansteigende Entwicklung auf. 2021 lag die Zahl bei 18.102, und damit um 1,2% höher als 2020.

Seit 2017 erfolgte ein Anstieg um 1.096 Kinder im Alter von 0 bis unter 14 Jahren bzw. um 6,4%. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung stieg von 13,5% im Jahr 2017 auf 14,3% im Jahr 2021.

Die Anzahl der Kinder dieser Altersgruppe mit deutscher Staatsbürgerschaft unterliegt leichten Schwankungen und ist im langjährigen Trend eher leicht rückläufig; ihr prozentualer Anteil ging zurück (von 77,4% 2017 auf 72,6% 2021). Dahingegen steigen die Anzahl und Anteil der ausländischen Kinder dieser Altersgruppe; im Jahr 2021 hatten 27,4% der Kinder dieser Altersgruppe eine ausländische Staatsbürgerschaft (2017: 22,6%) und 77,4% der Kinder dieser Altersgruppe einen Migrationshintergrund (2017: 75,4%).

Gemäß der Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Kinder dieser Altersgruppe in der Nordstadt (2021: 3584) und die wenigsten in Hohenwart (2021: 296). Überdurchschnittliche Zuwächse gegenüber dem Vorjahr lassen sich in keinem Stadtteil feststellen.

Weisen einige Stadtteile nahezu nur (über 90%) deutsche Kinder dieser Altersgruppe auf (Hohenwart, Büchenbronn, Huchenfeld), so liegt in anderen Stadtteilen der Anteil ausländischer Kinder dieser Altersgruppe bei 46% und mehr (Oststadt, Weststadt, Innenstadt, Au). In diesen vier Stadtteilen haben über 90% der Kinder von 0 bis unter 14 Jahren einen Migrationshintergrund.

DEMOGRAFIE

9 Senioren

Personen im Alter von 60 bis unter 70 Jahren insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Die Zahl der Senioren dient für Entscheidungen zur kommunalen Infrastruktur. Darüber hinaus gibt sie Hinweise auf das Potenzial für freiwilliges bürgerschaftliches Engagement, da diese Altersgruppe noch sehr mobil ist.

Tabelle 9a: Senioren im Alter von 60 bis unter 70 Jahren

	2017	2018	2019	2020	2021
Senioren 60-69 insgesamt	13830	14001	14093	14473	14710
Anteil an Gesamtbevölkerung	11,0%	11,0%	11,0%	11,3%	11,6%
Veränderung gegenüber Vorjahr	2,0%	1,2%	0,7%	2,7%	1,6%
2017 = 100	100,0	101,2	101,9	104,65	106,36
männlich (Anzahl)	6441	6572	6650	6897	7046
männlich (%)	46,6%	46,9%	47,2%	47,7%	47,9%
weiblich (Anzahl)	7389	7429	7443	7576	7664
weiblich (%)	53,4%	53,1%	52,8%	52,3%	52,1%
Deutsche (Anzahl)	11479	11606	11667	11979	12185
Deutsche (%)	83,0%	82,9%	82,8%	82,8%	82,8%
Ausländer (Anzahl)	2351	2395	2426	2494	2525
Ausländer (%)	17,0%	17,1%	17,2%	17,2%	17,2%
Migrationshintergrund (Anzahl)	6033	6314	6410	6634	6696
Migrationshintergrund (%)	43,6%	45,1%	45,5%	45,8%	45,5%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 9b: Senioren im Alter von 60 bis unter 70 Jahren nach Herkunft und Stadtteilen

	2019					2020					2021				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	773	5,5%	61,4%	38,6%	65,8%	762	5,3%	60,2%	39,8%	65,9%	779	5,3%	60,5%	39,5%	64,6%
Innenstadt	139	1,0%	64,0%	36,0%	54,0%	145	1,0%	58,6%	41,4%	58,6%	124	0,8%	65,3%	34,7%	53,2%
Weststadt	707	5,0%	65,1%	34,9%	61,4%	710	4,9%	67,0%	33,0%	59,6%	725	4,9%	66,9%	33,1%	60,3%
Südweststadt	1481	10,5%	80,2%	19,8%	39,4%	1544	10,7%	80,4%	19,6%	39,2%	1558	10,6%	82,0%	18,0%	36,6%
Au	385	2,7%	63,6%	36,4%	63,1%	391	2,7%	62,7%	37,3%	62,9%	385	2,6%	59,5%	40,5%	64,2%
Südoststadt	432	3,1%	88,7%	11,3%	31,3%	444	3,1%	88,5%	11,5%	31,8%	439	3,0%	87,5%	12,5%	32,6%
Buckenberg	1853	13,1%	93,1%	6,9%	73,1%	1894	13,1%	93,0%	7,0%	74,1%	1929	13,1%	92,0%	8,0%	74,0%
Nordstadt	2619	18,6%	77,2%	22,8%	50,5%	2741	18,9%	77,0%	23,0%	51,9%	2849	19,4%	77,3%	22,7%	51,6%
Brötzingen	1484	10,5%	85,0%	15,0%	37,0%	1533	10,6%	85,0%	15,0%	37,2%	1569	10,7%	84,1%	15,9%	38,0%
Dillweißenstein	1142	8,1%	88,6%	11,4%	34,6%	1170	8,1%	87,9%	12,1%	35,9%	1186	8,1%	88,9%	11,1%	35,6%
Würm	432	3,1%	92,8%	7,2%	33,8%	433	3,0%	92,8%	7,2%	34,2%	434	3,0%	91,9%	8,1%	33,9%
Hohenwart	249	1,8%	96,0%	4,0%	17,3%	259	1,8%	96,5%	3,5%	17,4%	274	1,9%	96,0%	4,0%	17,5%
Büchenbronn	864	6,1%	92,2%	7,8%	24,5%	873	6,0%	93,2%	6,8%	23,5%	889	6,0%	93,4%	6,6%	24,1%
Huchenfeld	619	4,4%	92,1%	7,9%	23,4%	637	4,4%	93,7%	6,3%	22,9%	640	4,4%	95,0%	5,0%	21,1%
Eutingen	914	6,5%	87,3%	12,7%	28,8%	937	6,5%	86,7%	13,3%	29,0%	930	6,3%	86,8%	13,2%	29,0%
Pforzheim (gesamt)	14093	100,0%	82,8%	17,2%	45,5%	14473	100,0%	82,8%	17,2%	45,8%	14710	100,0%	82,8%	17,2%	45,5%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterung:

Die Zahl der Personen im Alter von 60 bis unter 70 Jahren („Senioren“) weist in den letzten Jahren eine ansteigende Entwicklung auf und lag 2021 mit 14.710 Personen beim bisher höchsten Wert, was einem Anstieg um 1,6% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

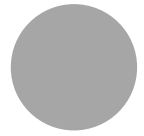
Seit 2017 erfolgte ein Anstieg um 880 Personen bzw. 6,4%. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung stieg von 11,0% im Jahr 2017 auf 11,6% im Jahr 2021.

Sowohl die Anzahl der deutschen Senioren wie auch die Anzahl der ausländischen Senioren steigt über die Jahre betrachtet an, während der jeweilige Anteil etwa gleich bleibt (deutsche Senioren 2017: 83,0%, 2021: 82,8%).

Gemäß der Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Personen der Altersgruppe in der Nordstadt (2021: 2.849) und die wenigsten in der Innenstadt (2021: 124). Überdurchschnittliche Zuwächse gegenüber dem Vorjahr lassen sich in der Nordstadt feststellen.

Weisen einige Stadtteile nahezu ausschließlich (über 90%) deutsche Senioren auf (Hohenwart, Würm, Huchenfeld, Büchenbronn und Buckenberg), so liegt in anderen Stadtteilen der Anteil ausländischer Senioren bei über 34% (Oststadt, Innenstadt, Au). Den höchsten Anteil von Senioren mit Migrationshintergrund weist der Buckenberg mit 74,0% auf; über 60% liegt der Wert auch in der Oststadt, Weststadt und in der Au. Am niedrigsten ist dieser Wert in Hohenwart mit 17,5%. Gesamtstädtisch liegt der Anteil bei 45,5%.

DEMOGRAFIE



10 Hochbetagte

Personen im Alter von 80 Jahren und älter insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Die Bevölkerungsveränderung gibt Hinweise zur Richtung und Tendenz der Bevölkerungsentwicklung

Tabelle 10a: Hochbetagte im Alter von 80 Jahren und älter

	2017	2018	2019	2020	2021
Hochbetagte insgesamt	8071	8303	8655	8829	8912
Anteil an Gesamtbevölkerung	6,4%	6,5%	6,8%	6,9%	7,0%
Veränderung gegenüber Vorjahr	3,2%	2,9%	4,2%	2,0%	0,9%
2017 = 100	100,0	102,9	107,2	109,4	110,4
männlich (Anzahl)	2860	2997	3165	3249	3273
männlich (%)	35,4%	36,1%	36,6%	36,8%	36,7%
weiblich (Anzahl)	5211	5306	5490	5580	5639
weiblich (%)	64,6%	63,9%	63,4%	63,2%	63,3%
Deutsche (Anzahl)	7655	7826	8134	8268	8339
Deutsche (%)	94,8%	94,3%	94,0%	93,6%	93,6%
Ausländer (Anzahl)	416	477	521	561	573
Ausländer (%)	5,2%	5,7%	6,0%	6,4%	6,4%
Migrationshintergrund (Anzahl)	1773	1872	2026	2107	2160
Migrationshintergrund (%)	22,0%	22,5%	23,4%	23,9%	24,2%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 10b: Hochbetagte im Alter von 80 Jahren und älter nach Herkunft und Stadtteilen

	2019					2020					2021				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	307	3,5%	86,0%	14,0%	31,9%	327	3,7%	86,2%	13,8%	33,3%	321	3,6%	85,4%	14,6%	34,9%
Innenstadt	200	2,3%	93,5%	6,5%	15,5%	176	2,0%	93,2%	6,8%	14,2%	169	1,9%	92,3%	7,7%	16,0%
Weststadt	470	5,4%	88,9%	11,1%	31,5%	469	5,3%	87,4%	12,6%	31,3%	449	5,0%	87,8%	12,2%	30,7%
Südweststadt	841	9,7%	92,4%	7,6%	21,0%	876	9,9%	92,0%	8,0%	21,1%	878	9,9%	92,4%	7,6%	21,6%
Au	133	1,5%	84,2%	15,8%	34,6%	140	1,6%	81,4%	18,6%	35,7%	135	1,5%	79,3%	20,7%	37,0%
Südoststadt	261	3,0%	96,6%	3,4%	19,5%	259	2,9%	95,8%	4,2%	20,1%	277	3,1%	96,0%	4,0%	18,8%
Buckenbergl	1135	13,1%	98,9%	1,1%	38,2%	1147	13,0%	98,8%	1,2%	37,8%	1153	12,9%	98,4%	1,6%	37,7%
Nordstadt	1586	18,3%	90,8%	9,2%	25,7%	1574	17,8%	90,4%	9,6%	26,6%	1605	18,0%	90,3%	9,7%	26,7%
Brötzingen	994	11,5%	94,5%	5,5%	18,3%	1055	11,9%	93,8%	6,2%	20,0%	1050	11,8%	94,0%	6,0%	20,0%
Dillweißstein	864	10,0%	95,7%	4,3%	18,5%	849	9,6%	95,9%	4,1%	18,5%	870	9,8%	95,5%	4,5%	20,0%
Würlm	204	2,4%			15,7%	207	2,3%	98,1%	1,9%	16,4%	217	2,4%			19,4%
Hohenwart	124	1,4%			21,0%	127	1,4%	97,6%	2,4%	22,0%	134	1,5%			21,6%
Büchenbronn	561	6,5%	97,7%	2,3%	15,3%	615	7,0%	97,6%	2,4%	15,1%	633	7,1%	97,6%	2,4%	15,0%
Huchenfeld	385	4,4%	97,7%	2,3%	15,8%	381	4,3%	97,4%	2,6%	17,1%	388	4,4%	96,9%	3,1%	17,8%
Eutingen	590	6,8%	93,4%	6,6%	14,7%	627	7,1%	93,5%	6,5%	15,6%	633	7,1%	93,2%	6,8%	17,1%
Pforzheim (gesamt)	8655	100,0%	94,0%	6,0%	23,4%	8829	100,0%	93,6%	6,4%	23,9%	8912	100,0%	93,6%	6,4%	24,2%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Lücken aus Datenschutz-Gründen

Erläuterung:

Die Zahl der Personen im Alter von 80 Jahren und älter („Hochbetagte“) weist in den letzten Jahren eine deutlich ansteigende Entwicklung auf und lag 2021 beim bisher höchsten Stand mit 8.912 Personen; das sind 0,9% mehr als im Vorjahr.

Seit 2017 erfolgte somit ein Anstieg von 841 Personen bzw. 10,4%. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung stieg von 6,4% im Jahr 2017 auf 7,0% im Jahr 2021.

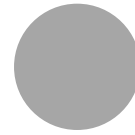
Der Anteil der Männer an den Personen über 80 Jahren ist über einen längeren Zeitraum hinweg betrachtet leicht, aber kontinuierlich gestiegen und lag 2021 bei 36,7%.

Während die Anzahl der Hochbetagten mit deutscher Staatsbürgerschaft weiterhin steigt, geht ihr Anteil leicht zurück, liegt aber 2021 immer noch bei 93,6% (2017: 94,8%). Hingegen steigen sowohl Anzahl als auch Anteil der ausländischen Personen im Alter von 80 Jahren und älter kontinuierlich an. Im Jahr 2021 hatten 6,4% der Personen dieser Altersgruppe eine ausländische Staatsbürgerschaft (2017: 5,2%) und 24,2% einen Migrationshintergrund (2017: 22,0%).

Gemäß der allgemeinen Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Personen der Altersgruppe in der Nordstadt (2021: 1.605) und die wenigsten in Hohenwart (2021: 134). Überdurchschnittliche Zuwächse gegenüber dem Vorjahr lassen sich in keinem Stadtteil feststellen.

In fast allen Stadtteilen (bis auf die Oststadt, Weststadt und Au) beträgt der Anteil der deutschen Hochbetagten über 90%. Der Anteil ausländischer Hochbetagter liegt lediglich in der Oststadt (14,6%), Weststadt (12,2%) und Au (20,7%) im zweistelligen Bereich. Den höchsten Anteil von Hochbetagten mit Migrationshintergrund weist der Buckenberg mit 37,7% auf; über 30% liegt der Wert auch in der Oststadt, Weststadt und in der Au. Am niedrigsten ist dieser Wert in Büchenbronn, Innenstadt, Eutingen und Huchenfeld mit unter 18%. Gesamtstädtisch liegt der Anteil bei 24,2%.

DEMOGRAFIE



11 Zuzüge von Ausländern

Zuzüge von Ausländern nach Pforzheim und differenziert nach Staatsangehörigkeit sowie Verteilung in der Stadt

Die Kennzahl gibt Hinweise auf den demografischen Wandel durch Zuzüge von Ausländern. Darüber hinaus bietet sie Hinweise auf den Bedarf an Infrastruktur

Tabelle 11a: Wanderungssaldo von Ausländern

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Zuzug von Ausländern aus dem Ausland und von unbekannt	3492	3508	3829	3440	2209	2225
Zuzug von Ausländern aus dem Inland	2958	2633	2768	2825	2542	2524
Wegzug von Ausländern ins Ausland und nach unbekannt	2648	3111	2862	3181	2112	2358
Wegzug von Ausländern ins Inland	1676	1583	1790	2022	1957	1891
Gesamtzuzug von Ausländern nach PF	6450	6141	6597	6265	4751	4749
Gesamtwegzug von Ausländern aus PF	4324	4694	4652	5203	4069	4249
Wanderungssaldo von Ausländern	2126	1447	1945	1062	682	500
Anteil an der Gesamtbevölkerung	1,7%	1,2%	1,5%	0,8%	0,5%	0,4%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 11b: Wanderungssaldo von Ausländern in den Stadtteilen

	2016		2017		2018		2019		2020		2021	
	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung
Oststadt	185	2,2%	-201	-2,5%	82	1,0%	162	2,0%	73	0,9%	-48	-0,6%
Innenstadt	49	2,5%	142	6,9%	95	4,4%	-21	-1,0%	61	2,9%	-67	-3,3%
Weststadt	233	2,8%	171	2,0%	364	4,2%	130	1,5%	74	0,8%	47	0,5%
Südweststadt	411	2,9%	94	0,7%	185	1,3%	153	1,1%	2	0,0%	132	0,9%
Au	127	2,9%	65	1,5%	120	2,6%	27	0,6%	42	0,9%	95	2,1%
Südoststadt	66	1,7%	21	0,5%	48	1,2%	16	0,4%	12	0,3%	53	1,3%
Buckenberg	105	0,8%	121	0,9%	126	0,9%	128	0,9%	99	0,7%	91	0,7%
Nordstadt	379	1,5%	533	2,0%	397	1,5%	156	0,6%	115	0,4%	10	0,0%
Brötzingen	117	1,0%	69	0,6%	190	1,6%	20	0,2%	104	0,9%	75	0,6%
Dillweißenstein	209	2,3%	102	1,1%	139	1,5%	89	1,0%	-88	-1,0%	-13	-0,1%
Würm	47	1,6%	30	1,0%	31	1,0%	20	0,7%	37	1,3%	29	1,0%
Hohenwart	12	0,7%	-3	-0,2%	11	0,6%	17	0,9%	2	0,1%	10	0,5%
Büchenbronn	53	0,8%	116	1,7%	45	0,7%	54	0,8%	30	0,4%	61	0,9%
Huchenfeld	53	1,2%	53	1,2%	52	1,1%	39	0,8%	34	0,7%	11	0,2%
Eutingen	84	1,0%	134	1,6%	60	0,7%	72	0,9%	85	1,0%	14	0,2%
Pforzheim (gesamt)	2130	1,7%	1447	1,2%	1945	1,5%	1062	0,8%	682	0,5%	500	0,4%

Quelle: Kommunale Statistik, Bevölkerungsheft, Auswertungsassistent

Erläuterung:

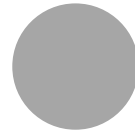
Der Wanderungssaldo (Zuzüge abzüglich Wegzüge) von Personen ausländischer Staatsbürgerschaft lag 2021 bei 500 Personen, was 0,4% der Bevölkerung Pforzheims entspricht. D.h. es sind 500 ausländische Personen mehr zugezogen als weggezogen. Insgesamt lag die Zahl der Zuzüge von Ausländern bei 4.749, allerdings zogen auch 4.249 Ausländer im Laufe des Jahres 2021 aus Pforzheim weg.

Gegenüber den Vorjahren hat sich der Wanderungssaldo bereits 2019 und 2020, und jetzt auch 2021 deutlich verringert.

Betrachtet man den Wanderungssaldo in den Stadtteilen im Jahr 2021, fällt auf, dass es in der Oststadt, Innenstadt und in Dillweißenstein einen negativen Saldo gibt. In den anderen Stadtteilen ergab sich 2021 ein positiver Saldo.

Bezogen auf die Anzahl der Personen findet ein starker Zuzug vor allem in der Südweststadt, Au und Brötzingen statt, wohingegen es nur einen geringen Zuzug in die Nordstadt, nach Hohenwart und nach Huchenfeld gibt. Bezogen auf die Bevölkerung des Stadtteils findet ein starker Zuzug in die Au und in die Südoststadt statt, wohingegen der Zuzug in die Nordstadt, nach Huchenfeld und nach Eutingen gemessen an der dortigen Bevölkerung gering ist (in der Oststadt, Innenstadt und Dillweißenstein, wie oben erwähnt, sogar negativ).

Bei der Betrachtung des Wanderungssaldos nach Stadtteilen ergibt sich, dass es hier von Jahr zu Jahr in den einzelnen Stadtteilen zum Teil große Schwankungen gibt, so dass sich keine eindeutigen Trends in den einzelnen Stadtteilen ausmachen lassen.



12 **Aufenthaltsstatus**

Ausländer mit Niederlassungsfreiheit

Die Aufenthaltstitel beschreiben den Zustand der Sicherheit/Unsicherheit des Aufenthalts in Deutschland. Je höher die Zahl der Personen mit Niederlassungserlaubnis, desto höher ist auch mittel- und langfristig das Potenzial für Einbürgerungen. Je nach Titel besteht die uneingeschränkte bzw. eingeschränkte Möglichkeit, zu arbeiten. Ein langfristig gesichertes Aufenthaltsrecht ist in der Regel Voraussetzung für einen erfolgreichen Integrationsprozess.

Tabelle 12: Aufenthaltsstatus

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Niederlassungserlaubnis	10686	10549	10399	10308	10216	k. A.
Aufenthaltserlaubnis	4836	6076	6482	7446	8381	k. A.
Duldung	430	256	273	305	437	k. A.
Aufenthalts gestattung	858	487	378	410	335	k. A.

Quelle: Amt für öffentliche Ordnung der Stadt Pforzheim, Abteilung für Migration und Flüchtlinge

Erläuterung:

Die Daten für das Jahr 2021 liegen aktuell noch nicht vor. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf 2020:

Die Anzahl der Personen mit Niederlassungserlaubnis lag 2020 bei 10.216 und ist damit nach einem Anwachsen der Zahlen bis 2015 weiterhin leicht rückgängig.

Nach einem Rückgang seit 2015 ist die Anzahl der Duldungen in den letzten Jahren wieder angestiegen, im Jahr 2020 deutlich von 305 auf 437. Die Anzahl der Aufenthaltserlaubnisse ist 2020 nochmals deutlich angestiegen. Die Anzahl der Aufenthaltsgestattungen ist zurückgegangen etwa auf den Wert von vor 2015.



13 **Einbürgerungsquote**

Eingebürgerte Ausländer in Relation zur Gesamtzahl der Ausländer (je 100)

Einbürgerung ist Ausdruck gelingender Integration. Nur wer eingebürgert ist, verfügt über alle staatsbürgerlichen Rechte und Partizipationsmöglichkeiten.

Tabelle 13: Einbürgerungsquote

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Staatsangehörigkeitswechselquote zu Deutsch	1,2%	1,3%	1,3%	1,1%	1,1%	0,8%
Staatsangehörigkeitswechsel zu Deutsch	362	416	442	381	410	290
Ausländer in PF (Basis Melderegister)	31.409	32.646	34.444	35.459	35.996	36.450
Einbürgerungsquote Baden-Württemberg	1,2%	1,2%	1,0%	1,1%	0,9%	1,0%
Einbürgerungsquote Bund	1,2%	1,2%	1,1%	1,3%	1,0%	1,2%

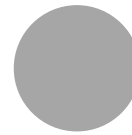
Quelle: Kommunale Statistik auf Basis des Melderegisters, eigene Berechnungen

Erläuterung:

In Pforzheim wurden 2021 insgesamt 290 Menschen eingebürgert, was einer Einbürgerungsquote von 0,8% entspricht. Die absolute Zahl 2021 ist um 120 niedriger als im Vorjahr 2020, auch die Quote ist niedriger. Sowohl absolute Zahl als auch Quote sind auf dem niedrigsten Stand seit mehreren Jahren.

Zum Vergleich: Die Einbürgerungsquote lag 2021 in Baden-Württemberg bei 1,0% und im Bund bei 1,2%, also jeweils leicht über dem Vorjahreswert von 2020.

Für die Daten nutzt die Statistikstelle ab der Berichterstattung 2019 eine andere technische Erfassung rückwirkend ab 2015. Daher kommt es gegenüber der früheren Sozialdatenberichterstattung zu Abweichungen.



14 Nationalitätenstruktur

Verteilung der Staatsangehörigen bzw. Nationalitäten auf die Stadtteile

Der Indikator gibt Hinweise auf Segregationstendenzen

Tabelle 14a: ausländische Staatsangehörige in Pforzheim

		2017	2018	2019	2020	2021
Gesamt	Anzahl	32646	34444	35459	35996	36451
	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
EU-28 bzw. ab 2020 EU-27	Anzahl	16617	17858	18085	18317	18272
	Anteil	50,9%	51,8%	51,0%	50,9%	50,1%
EU-15 bzw. ab 2020 EU-14	Anzahl	6521	6669	6585	6476	6424
	Anteil	20,0%	19,4%	18,6%	18,0%	17,6%
EU-13*	Anzahl	10096	11189	11501	11850	11848
	Anteil	30,9%	32,5%	32,4%	32,9%	32,5%
Westbalkan	Anzahl	2285	2450	2777	2970	3213
	Anteil	7,0%	7,1%	7,8%	8,3%	8,8%
GUS-Staaten	Anzahl	1374	1405	1430	1424	1415
	Anteil	4,2%	4,1%	4,0%	4,0%	3,9%
Türkei	Anzahl	5042	4952	4944	4907	4783
	Anteil	15,4%	14,4%	13,9%	13,6%	13,1%
Italien	Anzahl	3877	3939	3834	3827	3759
	Anteil	11,9%	11,4%	10,8%	10,6%	10,3%
Irak	Anzahl	3495	3653	3731	3645	3694
	Anteil	10,7%	10,6%	10,5%	10,1%	10,1%
Rumänien	Anzahl	3499	4129	4360	4581	4542
	Anteil	10,7%	12,0%	12,3%	12,7%	12,5%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Stand jeweils 31.12.

Erläuterungen:

* EU-15 sind die Mitgliedsstaaten der EU vor der Ost-Erweiterung 2004, also außer Deutschland: Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Irland, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien und das Vereinigte Königreich Großbritannien und Nordirland (UK). Das UK trat zum 31.01.2020 aus der EU aus; deshalb oben (Stand 31.12.2020) ab 2020 nur noch EU-14. Deshalb auch ab 2020 EU insgesamt nur noch EU-27 statt vorher EU-28.

** EU-13 sind die Mitgliedsstaaten der EU seit der Ost-Erweiterung 2004, also: Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern. EU-13 umfasst auch schon für die Jahre vor dem Beitritt Kroatiens dessen Bürgerinnen und Bürger.

*** Zum Westbalkan gehören die Länder: Serbien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Kosovo, Albanien und Nordmazedonien (bis 12.02.2019: Republik Mazedonien).

**** Zu den GUS-Staaten gehören: Russland, Ukraine (Teilnehmerstaat, kein Mitgliedsstaat), Weißrussland, Aserbaidschan, Armenien, Kasachstan, Kirgisistan, Moldawien, Tadschikistan, Turkmenistan (nur beigeordnetes Mitglied) und Usbekistan; Georgien trat zunächst der GUS bei, später aus, und ist kein Mitglied mehr.

Tabelle 14b: Die 5 häufigsten Nationalitäten je Stadtteil in % der Stadtteilbevölkerung

Jahr 2021	Bulgarien	Irak	Italien	Kroatien	Polen	Rumänien	Russische Föderation	Türkei	Ungarn
Oststadt		6,8%	4,1%	3,2%		7,5%		5,4%	
Innenstadt	3,0%	5,6%	3,5%			8,1%		5,8%	
Weststadt		8,6%	4,6%	2,7%		6,0%		6,0%	
Südweststadt		3,4%	2,8%	2,0%		3,9%		3,4%	
Au	4,8%	5,4%	4,4%	2,6%		6,5%		6,3%	
Südoststadt		1,4%	1,5%	1,6%		1,4%		2,7%	
Buckenberg			0,9%	1,0%	1,1%	2,1%	1,3%		
Nordstadt		3,3%	4,1%	2,3%		4,7%		5,0%	
Brötzingen		2,6%	3,3%	1,7%		2,1%		4,4%	
Dillweißstein		1,1%	2,2%	1,2%		2,9%		2,4%	
Würm			1,7%	1,6%	0,9%	2,0%		2,2%	
Hohenwart			0,7%	0,7%		1,0%		0,9%	0,9%
Büchenbronn		0,4%	2,2%	0,9%		1,0%		1,5%	
Huchenfeld		0,5%	1,3%	1,7%		1,2%		1,8%	
Eutingen		1,5%	3,0%	1,7%		1,5%		4,9%	

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 14c: die 15 häufigsten Nationalitäten nach Zahl und Rang

	2017		2018		2019		2020		2021	
	Anzahl	Rang	Anzahl	Rang	Anzahl	Rang	Anzahl	Rang	Anzahl	Rang
Türkei	5042	1	4952	1	4944	1	4907	1	4783	1
Rumänien	3499	3	4129	2	4360	2	4581	2	4542	2
Italien	3877	2	3939	3	3834	3	3827	3	3759	3
Irak	3495	4	3653	4	3731	4	3645	4	3694	4
Kroatien	1960	5	2173	5	2277	5	2358	5	2390	5
Ungarn	1664	6	1735	6	1719	6	1753	6	1691	6
Syrien	952	9	1062	8	1175	8	1242	8	1338	7
Polen	1394	7	1392	7	1369	7	1349	7	1313	8
Bulgarien	716	12	895	10	945	10	1033	9	1148	9
Kosovo	792	10	845	11	932	11	998	10	1123	10
Portugal	994	8	993	9	994	9	975	11	938	11
Serbien*	740	11	754	12	781	12	806	12	821	12
Griechenland	639	14	691	14	704	14	676	14	699	13
Russische Föderation	714	13	710	13	706	13	698	13	687	14
Nordmazedonien	279		322		427	15	464	15	511	15

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen.- Statista.com bzw. Stat. Bundesamt. - statistik-bw.de.

Erläuterungen: * hier sind in der Statistik in verschiedenen „Nationalitäten“ aufgeführte Personen (Serbien, Serbien und Montenegro, Serbien (einschließlich Kosovo)) zusammengeführt

Erläuterung:

Im Jahr 2021 lebten in Pforzheim 36.451 ausländische Staatsangehörige und damit 455 ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger mehr als noch im Jahr 2020, was einem Anstieg um 1,3% entspricht. Im Vergleich zum Jahr 2014 ist die Zahl der Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft um 10.135 angestiegen, was einem Anstieg von 38,9% entspricht. Im Vergleich zu 2017 ist die Zahl der Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft um 3.805 angestiegen, was einem Anstieg von 11,7% entspricht.

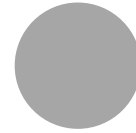
Unter den Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft machen Menschen aus der EU 50,1% aus (Anzahl und Anteil leicht rückläufig), wobei wiederum 35,2% aus den „alten“ und 64,8% aus den „neuen“ EU-Mitgliedsstaaten stammen. Das Vereinigte Königreich (Großbritannien bzw. UK) trat zum 31.01.2020 aus der EU aus, weshalb Bürgerinnen und Bürger aus dem UK nicht mehr in den Zahlen zur EU enthalten sind.

In den letzten Jahren waren Menschen mit türkischer Staatsbürgerschaft trotz rückläufiger Zahlen immer die größte ausländische Gruppe (2021: 13,1%; kontinuierlich abnehmend) in Pforzheim gewesen, gefolgt von Menschen mit rumänischer Staatsbürgerschaft (2021: 12,5%; tendenziell zunehmend) und italienischer Staatsbürgerschaft (2021: 10,3%; kontinuierlich abnehmend). Deutlich zugenommen hat in den letzten Jahren auch die Anzahl der Menschen mit irakischer (lediglich 2020 leicht rückläufig), kroatischer, syrischer, bulgarischer, kosovarischer und nordmazedonischer Staatsbürgerschaft.

Betrachtet man die häufigsten Nationalitäten in jedem Stadtteil, stellen Menschen aus Rumänien und Italien in jedem Stadtteil eine der fünf größten Gruppen dar; auch Menschen mit türkischer (außer Buckenberg), irakischer (außer Buckenberg, Würm und Hohenwart) und kroatischer (außer Innenstadt) Nationalität sind in der Mehrzahl der Stadtteile unter den fünf am häufigsten vertretenen Nationalitäten.

Im Bund waren 2021 die häufigsten Nationalitäten: Türkei, Polen, Syrien, Rumänien, Italien, Kroatien, Bulgarien, Griechenland, Afghanistan, Irak, Russische Föderation, Kosovo, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Ungarn.

Im Land waren 2021 die häufigsten Nationalitäten: Türkei, Italien, Rumänien, Kroatien, Syrien, Polen, Griechenland, Kosovo, Ungarn, Bulgarien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Russische Föderation, Irak, Frankreich.



15 Menschen mit Behinderung

Menschen mit Behinderung, die Leistungen aus dem SGB XII (bzw. jetzt SGB IX) beziehen, und differenziert nach Art der Behinderung

Die Zahl der Menschen mit Behinderung dient für Entscheidungen zur kommunalen Infrastruktur

Tabelle 15: Menschen mit Behinderung (Leistungsempfänger SGB XII bzw. jetzt SGB IX)

Fallart	2018		2019		2020		2021	
	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme
Besondere Wohnformen (ehemals stationär) und Internate, Heimsonderschulen	285	-3,1%	284	-0,4%	259	-8,8%	259	0,0%
WfbM (AB)	193	1,6%	198	2,6%	199	0,5%	199	0,0%
ABW/BWF	200	-2,4%	219	9,5%	233	6,4%	246	5,6%
Persönl. Budget	13	44,4%	13	0,0%	11	-15,4%	20	81,8%
Lohnkostenzuschüsse	53	17,8%	50	-5,7%	49	-2,0%	45	-8,2%
sonst. ambulant/Vollzeitpflege	20	-16,7%	30	50,0%	32	6,7%	39	21,9%
Zwischensumme	764	-0,4%	794	3,9%	783	-1,4%	808	3,2%
Integrationshilfen Kita u. Schule	121	-5,5%	154	27,3%	138	-10,4%	143	3,6%
Frühförderung, Heilpäd.	157	-2,5%	158	0,6%	126	-20,3%	102	-19,0%
Autismus-Therapie	19	18,8%	31	63,2%	17	-45,2%	21	23,5%
Sonderschule u. -kiga	85	-7,6%	80	-5,9%	77	-3,8%	100	29,9%
Zwischensumme EGH Minderj.	382	-3,8%	423	10,7%	358	-15,4%	366	2,2%
SUMME	1146	-1,5%	1217	6,2%	1141	-6,2%	1174	2,9%

Quelle: Jugend- und Sozialamt, eigene Berechnungen

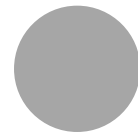
Erläuterung:

Der Indikator gibt Auskunft über die Anzahl von Menschen mit Behinderung, die Leistungen der Eingliederungshilfe nach dem SGB XII (bzw. jetzt SGB IX) beziehen. 2021 waren dies 1.174 Personen; dies sind 2,9% mehr Personen als im letzten Jahr.

Die leichte Steigerung hängt u.a. damit zusammen, dass die Leistungen im Rahmen des „persönlichen Budgets“ verstärkt nachgefragt werden. Diese Form der Hilfe es ermöglicht, eigenverantwortlich und selbstbestimmt Leistungen einzukaufen. Außerdem gab es grundsätzlich mehr Neuanträge als beendete Fälle.

Zu beachten ist auch: Manche Menschen mit Behinderung erhielten zum Stichtag 31.12.2021 bedingt durch die Covid-19-Pandemie keine Leistungen (Integrationshilfen, Schulbegleitungen). Dies erklärt auch den Rückgang zum Stichtag 31.12.2021 im Bereich der Minderjährigen im Vergleich zu 2018 und 2019.

Fallzahlenzuwächse zeigen sich bei Erwachsenen insb. in den Bereichen „Ambulantes betreutes Wohnen/Betreutes Wohnen in Familien (ABW/BWF)“ und „sonstige ambulant/ Vollzeitpflege“.



16 Haushalte

Haushalte insgesamt und differenziert nach Herkunft und Verteilung in der Stadt
 Basisgröße für Gebietscharakteristik; Hinweis auf Wohnbedarf

Tabelle 16a: Haushalte in den Stadtteilen

	2017		2018		2019		2020		2021	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Oststadt	4254	6,8%	4271	6,8%	4303	6,8%	4249	6,7%	4201	6,7%
Innenstadt	1163	1,9%	1197	1,9%	1180	1,9%	1199	1,9%	1095	1,7%
Weststadt	4429	7,1%	4520	7,2%	4545	7,2%	4544	7,2%	4497	7,2%
Südweststadt	7415	11,8%	7454	11,8%	7446	11,7%	7462	11,8%	7404	11,8%
Au	2301	3,7%	2344	3,7%	2313	3,6%	2308	3,6%	2299	3,7%
Südoststadt	2083	3,3%	2097	3,3%	2115	3,3%	2072	3,3%	2113	3,4%
Buckenberg	6176	9,9%	6209	9,8%	6203	9,8%	6246	9,9%	6174	9,8%
Nordstadt	12928	20,6%	13016	20,6%	13059	20,6%	13040	20,6%	12964	20,6%
Brötzingen	6024	9,6%	6075	9,6%	6061	9,6%	6083	9,6%	6058	9,6%
Dillweißenstein	4467	7,1%	4515	7,1%	4552	7,2%	4484	7,1%	4431	7,0%
Würm	1399	2,2%	1406	2,2%	1387	2,2%	1396	2,2%	1409	2,2%
Hohenwart	758	1,2%	750	1,2%	760	1,2%	755	1,2%	765	1,2%
Büchenbronn	3196	5,1%	3228	5,1%	3275	5,2%	3322	5,2%	3300	5,2%
Huchenfeld	2073	3,3%	2108	3,3%	2124	3,4%	2112	3,3%	2117	3,4%
Eutingen	3948	6,3%	3983	6,3%	4058	6,4%	4097	6,5%	4067	6,5%
Pforzheim (gesamt)	62614	100,0%	63173	100,0%	63381	100,0%	63369	100,0%	62894	100,0%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 16b: Haushalte nach Herkunft in den Stadtteilen

	2017		2018		2019		2020		2021	
	Anteil ausl. Hh.	Anteil Hh. mit MHG	Anteil ausl. Hh.	Anteil Hh. mit MHG	Anteil ausl. Hh.	Anteil Hh. mit MHG	Anteil ausl. Hh.	Anteil Hh. mit MHG	Anteil ausl. Hh.	Anteil Hh. mit MHG
Oststadt	46,6%	65,5%	47,2%	66,4%	48,9%	67,7%	50,2%	68,6%	50,2%	68,9%
Innenstadt	44,0%	59,0%	45,6%	60,4%	46,2%	60,8%	48,7%	61,8%	45,8%	60,0%
Weststadt	41,9%	61,0%	43,8%	62,4%	45,4%	64,1%	46,5%	65,2%	47,3%	66,2%
Südweststadt	26,0%	42,7%	27,0%	43,7%	27,7%	44,6%	27,6%	44,7%	28,4%	45,6%
Au	45,0%	62,3%	47,0%	64,0%	47,5%	64,6%	49,1%	66,2%	51,2%	67,6%
Südoststadt	17,1%	36,0%	17,9%	36,2%	18,2%	37,0%	18,9%	38,2%	18,8%	38,2%
Buckenberg	12,5%	60,5%	13,3%	60,8%	14,1%	61,4%	14,8%	62,0%	15,1%	61,9%
Nordstadt	31,1%	52,0%	32,5%	53,1%	33,4%	54,1%	33,8%	55,0%	34,0%	55,6%
Brötzingen	22,6%	41,0%	23,7%	42,3%	23,7%	42,5%	24,0%	42,8%	24,5%	43,2%
Dillweißenstein	16,7%	36,6%	17,5%	37,3%	18,6%	38,6%	18,1%	38,6%	18,3%	39,5%
Würm	11,2%	30,5%	12,2%	32,1%	13,2%	33,3%	14,0%	33,7%	14,4%	35,3%
Hohenwart	8,2%	23,9%	8,8%	23,5%	9,5%	24,1%	9,1%	24,0%	9,2%	23,3%
Büchenbronn	9,5%	25,6%	9,8%	26,2%	11,1%	27,5%	11,3%	27,9%	11,5%	28,2%
Huchenfeld	11,0%	25,7%	11,5%	26,4%	11,9%	26,8%	12,3%	27,0%	12,8%	27,8%
Eutingen	19,7%	34,4%	20,5%	34,9%	21,6%	36,7%	21,7%	37,4%	21,9%	37,4%
Pforzheim (gesamt)	25,7%	47,0%	26,8%	47,9%	27,6%	48,8%	28,1%	49,4%	28,4%	49,9%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterungen:

*Anteil ausländische Haushalte umfasst die Haushalte mit mindestens einer ausländischen Person im Haushalt an allen Haushalten.

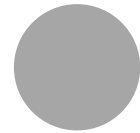
**Anteil Haushalte mit Migrationshintergrund umfasst die Haushalte mit mindestens einer Person mit Migrationshintergrund im Haushalt an allen Haushalten

Erläuterung:

Im Jahr 2021 lag die Anzahl der Haushalte in Pforzheim bei 62.894 und damit um 475 niedriger als im Vorjahr. Wie nach der allgemeinen Bevölkerungsverteilung zu erwarten, ist die Anzahl der Haushalte in der Nordstadt mit Abstand am höchsten und in Hohenwart am niedrigsten. Die Entwicklung der Zuwächse in den Stadtteilen stimmt in den letzten Jahren weitgehend mit der Entwicklung in der Gesamtstadt überein.

Der Anteil der ausländischen Haushalte betrug 2021 28,4% und steigt damit kontinuierlich an. Hier treten deutliche Unterschiede in den Stadtteilen hervor. Während der Anteil in einer Reihe von Stadtteilen (Hohenwart, Büchenbronn, Huchenfeld) bei unter 13% liegt, beträgt er in der Oststadt, Innenstadt, Weststadt und in der Au jeweils mehr als 45%.

Der Anteil der Haushalte mit Migrationshintergrund betrug 2021 49,9% und stieg damit gegenüber dem Vorjahr (wie bereits auch in den Vorjahren) leicht an. Hier zeigt sich ein ähnliches Bild. Stadtteilen wie Hohenwart, Büchenbronn und Huchenfeld mit unter 30% stehen Stadtteile wie Au, Innenstadt, Oststadt, Weststadt und Buckenberg mit jeweils mehr als 60% gegenüber.



17 Einpersonenhaushalte

Einpersonenhaushalte insgesamt und differenziert nach Herkunft und Verteilung in der Stadt

Indikator für geringe tradierte Bindungen; Hinweis auf Vereinzelung

Tabelle 17a: Einpersonenhaushalte in den Stadtteilen

	2017		2018		2019		2020		2021	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Oststadt	2248	52,8%	2257	52,8%	2240	52,1%	2210	52,0%	2196	52,3%
Innenstadt	679	58,4%	692	57,8%	700	59,3%	726	60,6%	630	57,5%
Weststadt	2353	53,1%	2366	52,3%	2396	52,7%	2416	53,2%	2354	52,3%
Südweststadt	3730	50,3%	3733	50,1%	3723	50,0%	3730	50,0%	3629	49,0%
Au	1162	50,5%	1211	51,7%	1159	50,1%	1170	50,7%	1169	50,8%
Südoststadt	950	45,6%	955	45,5%	968	45,8%	930	44,9%	957	45,3%
Buckenberg	2101	34,0%	2177	35,1%	2180	35,1%	2255	36,1%	2228	36,1%
Nordstadt	5890	45,6%	5946	45,7%	5982	45,8%	6076	46,6%	6090	47,0%
Brötzingen	2637	43,8%	2673	44,0%	2687	44,3%	2703	44,4%	2705	44,7%
Dillweißenstein	1866	41,8%	1876	41,6%	1870	41,1%	1859	41,5%	1819	41,1%
Würm	512	36,6%	512	36,4%	517	37,3%	527	37,8%	533	37,8%
Hohenwart	206	27,2%	202	26,9%	208	27,4%	207	27,4%	197	25,8%
Büchenbronn	1152	36,0%	1153	35,7%	1196	36,5%	1222	36,8%	1189	36,0%
Huchenfeld	675	32,6%	696	33,0%	699	32,9%	697	33,0%	706	33,3%
Eutingen	1515	38,4%	1571	39,4%	1620	39,9%	1634	39,9%	1628	40,0%
Pforzheim (gesamt)	27676	44,2%	28020	44,4%	28145	44,4%	28362	44,8%	28030	44,6%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterungen: * Anteil der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten im jeweiligen Stadtteil.-

Tabelle 17b: Einpersonenhaushalte nach Herkunft in den Stadtteilen

	2017		2018		2019		2020		2021	
	Anteil 1P-Hh mit Mhg an allen Hh mit Mhg	Anteil 1P-Hh ausl. an allen ausl. Hh	Anteil 1P-Hh mit Mhg an allen Hh mit Mhg	Anteil 1P-Hh ausl. an allen ausl. Hh	Anteil 1P-Hh mit Mhg an allen Hh mit Mhg	Anteil 1P-Hh ausl. an allen ausl. Hh	Anteil 1P-Hh mit Mhg an allen Hh mit Mhg	Anteil 1P-Hh ausl. an allen ausl. Hh	Anteil 1P-Hh mit Mhg an allen Hh mit Mhg	Anteil 1P-Hh ausl. an allen ausl. Hh
Oststadt	44,7%	43,5%	45,2%	43,5%	43,7%	41,3%	44,2%	42,0%	44,3%	42,6%
Innenstadt	50,6%	47,9%	50,2%	47,8%	51,1%	49,4%	52,8%	52,4%	46,4%	44,2%
Weststadt	43,5%	40,6%	42,3%	38,6%	43,1%	39,7%	43,9%	40,9%	43,2%	40,3%
Südweststadt	43,9%	43,0%	43,8%	43,1%	42,7%	42,1%	43,0%	41,9%	42,1%	41,0%
Au	40,7%	39,0%	42,2%	40,1%	40,4%	38,4%	41,4%	39,1%	41,8%	38,9%
Südoststadt	41,3%	47,1%	40,8%	47,1%	40,5%	46,2%	39,3%	46,3%	40,7%	47,4%
Buckenberg	27,2%	32,3%	28,4%	34,4%	28,9%	35,4%	29,5%	36,4%	29,5%	33,7%
Nordstadt	36,4%	37,6%	37,2%	38,5%	37,6%	38,7%	38,7%	39,4%	39,0%	39,7%
Brötzingen	36,0%	37,3%	36,3%	37,0%	36,6%	36,6%	35,7%	35,0%	35,7%	34,7%
Dillweißenstein	33,0%	33,5%	31,5%	30,9%	30,9%	30,2%	31,6%	31,8%	31,0%	30,4%
Würm	26,0%	29,3%	25,7%	32,6%	26,8%	31,7%	28,9%	32,8%	29,2%	34,5%
Hohenwart	28,2%	32,3%	27,8%	30,3%	30,6%	31,9%	26,0%	24,6%	23,0%	24,3%
Büchenbronn	26,8%	33,8%	24,9%	30,3%	28,5%	36,4%	28,8%	37,1%	25,1%	29,4%
Huchenfeld	29,8%	35,2%	30,2%	35,1%	28,1%	32,1%	27,7%	32,7%	29,1%	34,6%
Eutingen	31,9%	32,6%	33,0%	34,4%	34,4%	36,6%	32,7%	34,4%	31,5%	31,8%
Pforzheim (gesamt)	37,1%	39,0%	37,4%	39,1%	37,4%	38,9%	37,9%	39,3%	37,5%	38,5%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterungen: *Anteil der Einpersonenhaushalte mit Migrationshintergrund an allen Haushalten mit Migrationshintergrund. **Anteil der ausländischen Einpersonenhaushalte an allen ausländischen Haushalten.

Erläuterung:

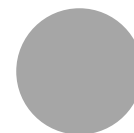
Im Jahr 2021 lag die Anzahl der Einpersonenhaushalte in Pforzheim bei 28.030 und damit um 332 niedriger als im Vorjahr. Die Einpersonenhaushalte machen 44,6% aller Haushalte aus; dieser Wert ist leicht niedriger als im Vorjahr, aber relativ konstant über mehrere Jahre gesehen.

Hier existieren allerdings größere Unterschiede in den einzelnen Stadtgebieten. So machen die Einpersonenhaushalte in Hohenwart nur 25,8% aller Haushalte aus, wohingegen in den Stadtteilen der Kernstadt der Anteil teils deutlich über 50% liegt, am höchsten in der Innenstadt mit 57,5%.

Wie nach der Bevölkerungsverteilung zu erwarten, ist die Anzahl der Einpersonenhaushalte in absoluten Zahlen in der Nordstadt mit Abstand am höchsten und in Hohenwart am niedrigsten.

Der Anteil der ausländischen Einpersonenhaushalte an allen ausländischen Haushalten betrug 2021 38,5%, und war damit etwas niedriger als in den Vorjahren. Hier treten deutliche Unterschiede in den Stadtteilen hervor. Während dieser Anteil z. B. in Hohenwart rund 24% beträgt, sind in der Innenstadt und in der Südoststadt über 44% der ausländischen Haushalte Einpersonenhaushalte.

Der Anteil der Einpersonenhaushalte mit Migrationshintergrund an allen Haushalten mit Migrationshintergrund betrug 2021 37,5% und war damit etwas niedriger als 2020; über die Jahre hinweg ist der Wert relativ konstant. Hier zeigt sich ein ähnliches Bild. Während dieser Anteil z. B. in Hohenwart bei 23% liegt, sind in der Innenstadt über 46% der Haushalte mit Migrationshintergrund Einpersonenhaushalte.



18 Haushalte mit Kindern

Haushalte mit Kindern (unter 18 Jahren) sowie Haushalte mit 1, 2, 3 oder 4 und mehr Kindern insgesamt und differenziert nach Herkunft sowie Verteilung in der Stadt

Hinweis zur Familienstruktur und Bedarf an Maßnahmen für Familien

Tabelle 18a: Haushalte mit Kindern

	2017	2018	2019	2020	2021
Haushalte mit Kindern	12639	12784	12938	12971	13052
Anteil an Gesamthaushalten	20,2%	20,2%	20,4%	20,5%	20,8%
Haushalte mit 1 Kind	6302	6285	6339	6286	6247
Haushalte mit 2 Kindern	4373	4473	4519	4591	4641
Haushalte mit 3 Kindern	1380	1400	1429	1448	1476
Haushalte mit 4+ Kindern	584	626	651	646	688
Anteil der Haushalte mit 1 Kind	49,9%	49,2%	49,0%	48,5%	47,9%
Anteil der Haushalte mit 2 Kindern	34,6%	35,0%	34,9%	35,4%	35,6%
Anteil der Haushalte mit 3 Kindern	10,9%	11,0%	11,0%	11,2%	11,3%
Anteil der Haushalte mit 4+ Kindern	4,6%	4,9%	5,0%	5,0%	5,3%
Haushalte mit Kindern und Migrationshintergrund	8353	8588	8838	8900	9030
Anteil der Haushalte mit Kindern und MHG an allen Haushalten mit Kindern	66,1%	67,2%	68,3%	68,6%	69,2%
Ausländische Haushalte mit Kindern	4827	5105	5352	5455	5589
Anteil der ausl. Haushalte mit Kindern an allen Haushalten mit Kindern	38,2%	39,9%	41,4%	42,1%	42,8%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 18b: Haushalte mit Kindern in der Stadtteilen nach Herkunft

	2018			2019			2020			2021		
	Anzahl Hh. mit Kindern	Anteil an allen Hh.	Anteil ausl. Hh. mit Kindern an Hh. mit Kindern	Anzahl Hh. mit Kindern	Anteil an allen Hh.	Anteil ausl. Hh. mit Kindern an Hh. mit Kindern	Anzahl Hh. mit Kindern	Anteil an allen Hh.	Anteil ausl. Hh. mit Kindern an Hh. mit Kindern	Anzahl Hh. mit Kindern	Anteil an allen Hh.	Anteil ausl. Hh. mit Kindern an Hh. mit Kindern
Oststadt	850	19,9%	64,5%	876	20,4%	68,8%	887	20,9%	69,8%	878	20,9%	69,9%
Innenstadt	191	16,0%	69,1%	187	15,8%	68,4%	193	16,1%	69,9%	205	18,7%	73,2%
Weststadt	927	20,5%	67,4%	934	20,6%	68,1%	932	20,5%	69,3%	946	21,0%	68,6%
Südweststadt	1385	18,6%	39,1%	1404	18,9%	42,5%	1400	18,8%	42,1%	1434	19,4%	44,2%
Au	516	22,0%	67,8%	514	22,2%	68,5%	500	21,7%	71,4%	514	22,4%	73,3%
Südoststadt	342	16,3%	23,1%	363	17,2%	22,6%	374	18,1%	25,9%	379	17,9%	24,3%
Buckenberg	1417	22,8%	21,6%	1427	23,0%	22,7%	1458	23,3%	23,6%	1435	23,2%	24,8%
Nordstadt	2651	20,4%	47,0%	2685	20,6%	48,8%	2665	20,4%	49,4%	2655	20,5%	49,8%
Brötzingen	1154	19,0%	39,2%	1154	19,0%	40,5%	1139	18,7%	41,8%	1120	18,5%	42,3%
Dillweißenstein	886	19,6%	31,5%	916	20,1%	32,6%	925	20,6%	31,2%	924	20,9%	31,7%
Würm	281	20,0%	18,5%	274	19,8%	19,7%	271	19,4%	21,4%	282	20,0%	20,2%
Hohenwart	190	25,3%	13,7%	205	27,0%	14,1%	198	26,2%	14,1%	209	27,3%	14,4%
Büchenbronn	720	22,3%	16,9%	707	21,6%	16,7%	726	21,9%	17,1%	725	22,0%	19,6%
Huchenfeld	473	22,4%	17,3%	477	22,5%	18,9%	475	22,5%	19,6%	488	23,1%	18,9%
Eutingen	801	20,1%	33,1%	815	20,1%	32,5%	828	20,2%	34,1%	858	21,1%	35,8%
Pforzheim (gesamt)	12784	20,2%	39,9%	12938	20,4%	41,4%	12971	20,5%	42,1%	13052	20,8%	42,8%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterung:

Im Jahr 2021 lag die Anzahl der Haushalte mit Kindern in Pforzheim bei 13.052 und damit um 81 höher als im Vorjahr. Die Haushalte mit Kindern machen 20,8% aller Haushalte aus. Der Anteil der Haushalte mit einem Kind beträgt 47,9%, mit zwei Kindern 35,6% und mit drei Kindern 11,3%. Nur insgesamt 688 Haushalte (5,3%) haben 4 Kinder oder mehr. Die absolute Anzahl der Haushalte mit einem Kind ist längerfristig betrachtet rückläufig, während die absolute Anzahl der Haushalte mit zwei oder mehr Kindern kontinuierlich zunimmt.

42,8% der Haushalte mit Kindern sind ausländische Haushalte, und 69,2% der Haushalte mit Kindern sind Haushalte mit Migrationshintergrund. Beide Zahlen steigen seit Jahren kontinuierlich.

Es existieren verhältnismäßig wenige Haushalte mit Kindern in der Innenstadt, Südweststadt, Brötzingen und Südoststadt (unter 20%); ein hoher Anteil von Haushalten mit Kindern findet sich in Hohenwart (27,3%).

Der Anteil der ausländischen Haushalte mit Kinder an allen Haushalten mit Kindern ist besonders in Hohenwart, Büchenbronn und Huchenfeld niedrig (unter 20%), während in der Oststadt, Innenstadt, Au und Weststadt Werte von 68% und mehr erreicht werden.



19 **Alleinerziehenden-Haushalte**

Alleinerziehenden-Haushalte mit 1,2,3, oder 4 und mehr Kindern insgesamt und differenziert nach Herkunft und Verteilung in der Stadt

Hinweis zur Familienstruktur und Bedarf an Maßnahmen für Familien

Tabelle 19a: Alleinerziehenden-Haushalte

	2017	2018	2019	2020	2021
Alleinerziehenden-Haushalte	2945	2879	2990	2922	2936
Anteil an Haushalten mit Kindern	23,3%	22,5%	23,1%	22,5%	22,5%
AE-Haushalte mit 1 Kind	1990	1924	1968	1872	1873
AE-Haushalte mit 2 Kindern	702	696	748	773	779
AE-Haushalte mit 3 Kindern	188	193	205	212	217
AE-Haushalte mit 4+ Kindern	65	66	69	65	67
Anteil der AE-Haushalte mit 1 Kind	67,6%	66,8%	65,8%	64,1%	63,8%
Anteil der AE-Haushalte mit 2 Kindern	23,8%	24,2%	25,0%	26,5%	26,5%
Anteil der AE-Haushalte mit 3 Kindern	6,4%	6,7%	6,9%	7,3%	7,4%
Anteil der AE-Haushalte mit 4+ Kindern	2,2%	2,3%	2,3%	2,2%	2,3%
AE-Haushalte mit Migrationshintergrund	1758	1739	1853	1847	1863
Anteil der AE-Haushalte mit Migrationshintergrund an allen AE-Haushalten	59,7%	60,4%	62,0%	63,2%	63,5%
Ausländische AE-Haushalte	1019	1026	1118	1126	1132
Anteil der ausländischen AE-Haushalte an allen AE-Haushalten	34,6%	35,6%	37,4%	38,5%	38,6%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 19b: Alleinerziehenden-Haushalte in den Stadtteilen nach Herkunft

	2018			2019			2020			2021		
	Anzahl AE-Hh	% an allen Hh mit Kindern	% AE-Hh ausl. an AE-Hh	Anzahl AE-Hh	% an allen Hh mit Kindern	% AE-Hh ausl. an AE-Hh	Anzahl AE-Hh	% an allen Hh mit Kindern	% AE-Hh ausl. an AE-Hh	Anzahl AE-Hh	% an allen Hh mit Kindern	% AE-Hh ausl. an AE-Hh
Oststadt	233	27,4%	50,6%	248	28,3%	57,7%	249	28,1%	57,4%	247	28,1%	54,3%
Innenstadt	44	23,0%	61,4%	42	22,5%	59,5%	42	21,8%	57,1%	46	22,4%	60,9%
Weststadt	277	29,9%	56,0%	277	29,7%	56,7%	263	28,2%	60,1%	267	28,2%	58,4%
Südweststadt	358	25,8%	32,4%	360	25,6%	35,3%	364	26,0%	36,0%	373	26,0%	39,9%
Au	160	31,0%	58,8%	154	30,0%	59,1%	141	28,2%	60,3%	149	29,0%	62,4%
Südoststadt	55	16,1%	12,7%	59	16,3%	15,3%	65	17,4%	29,2%	61	16,1%	26,2%
Buckenberg	255	18,0%	21,2%	256	17,9%	23,0%	256	17,6%	23,4%	257	17,9%	22,2%
Nordstadt	548	20,7%	40,9%	580	21,6%	42,9%	586	22,0%	44,0%	582	21,9%	43,0%
Brötzingen	315	27,3%	32,4%	326	28,2%	33,1%	308	27,0%	35,7%	288	25,7%	33,0%
Dillweißenstein	208	23,5%	26,4%	241	26,3%	30,3%	227	24,5%	26,9%	232	25,1%	25,9%
Würm	44	15,7%	20,5%	53	19,3%	15,1%	45	16,6%		45	16,0%	
Hohenwart	35	18,4%	11,4%	27	13,2%	7,4%	23	11,6%		23	11,0%	
Büchenbronn	120	16,7%	14,2%	122	17,3%	14,8%	120	16,5%	15,0%	124	17,1%	20,2%
Huchenfeld	80	16,9%	15,0%	89	18,7%	18,0%	83	17,5%	16,9%	82	16,8%	13,4%
Eutingen	147	18,4%	21,8%	156	19,1%	21,2%	150	18,1%	25,3%	160	18,6%	32,5%
Pforzheim (gesamt)	2879	22,5%	35,6%	2990	23,1%	37,4%	2922	22,5%	38,5%	2936	22,5%	38,6%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Leerstellen aus Datenschutz-Gründen

Erläuterung:

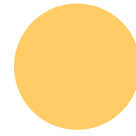
Im Jahr 2021 lag die Anzahl der Alleinerziehenden-Haushalte in Pforzheim bei 2.936 und damit um 14 höher als im Vorjahr. Die Alleinerziehenden-Haushalte machen 22,5% aller Haushalte mit Kindern aus, d.h. knapp jeder vierte Haushalt mit Kindern ist ein Alleinerziehenden-Haushalt. Der Anteil der Alleinerziehenden-Haushalte mit einem Kind beträgt 63,8%, mit zwei Kindern 26,5% und mit drei Kindern 7,4%. Insgesamt 67 Alleinerziehenden-Haushalte (2,3%) haben 4 Kinder oder mehr. Langfristig gesehen nehmen Anzahl und Anteil der Alleinerziehenden-Haushalte mit zwei oder mehr Kindern zu.

38,6% der Alleinerziehenden-Haushalte sind ausländische Haushalte, und 63,5% der Alleinerziehenden-Haushalte sind Haushalte mit Migrationshintergrund. Beide Werte steigen seit Jahren kontinuierlich.

In der Südoststadt, Buckenberg, Würm, Hohenwart, Büchenbronn und Huchenfeld sind nur zwischen rund 11% und 18% der Haushalte mit Kindern Alleinerziehenden-Haushalte; ein höherer Anteil von Alleinerziehenden-Haushalten findet sich in der Oststadt, Weststadt sowie in der Au, wo über 28% der Haushalte mit Kindern Alleinerziehenden-Haushalte sind.

Der Anteil der ausländischen Alleinerziehenden-Haushalte an allen Alleinerziehenden-Haushalten ist besonders in Hohenwart, Huchenfeld, Würm und Büchenbronn niedrig (unter rund 20%), während in der Oststadt, Innenstadt, Weststadt sowie in der Au Werte von 54% und mehr erreicht werden.

ARBEIT



20 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und am Wohnort, differenziert nach Geschlecht

Gibt Hinweis auf die soziale und ökonomische Situation der Stadt sowie die gesellschaftliche Integration und soziale Absicherung ihrer Bewohner

Tabelle 20: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

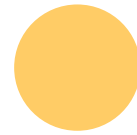
	Dez 16	Dez 17	Dez 18	Dez 19	Dez 20	Dez 21
Pforzheim	57663	58819	58942	59613	59024	59538
männlich	28055	28759	28746	29129	28822	29000
weiblich	29608	30060	30196	30484	30202	30538
Pforzheim (am Wohnort)	48200	50181	51528	52268	52441	53324
männlich	26461	27711	28592	28947	29081	29587
weiblich	21739	22470	22936	23321	23360	23737

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionalreport über Beschäftigte (Quartalszahlen), jeweils Stand 31.12. (Jahre 2017 bis 2021); ferner Regionalreport, Stand Dezember 2016.

Erläuterung:

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist 2021 um 514 gestiegen, und beträgt nunmehr 59.538. Dieser Wert erreicht fast den letzten Wert vor der Corona-Pandemie (2019), und ist höher als in den Jahren vor 2019. In den letzten fünf Jahren hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 1.875 Personen erhöht, wobei der Anstieg bei Frauen wie Männern langfristig etwa gleich verläuft.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Wohnort) ist 2021 nochmals gestiegen, was bedeutet, dass mehr Menschen in Pforzheim wohnen und auch arbeiten und/oder mehr Menschen auspendeln. Hier betrug die Zunahme im Jahr 2021 883 Beschäftigte; in den letzten fünf Jahren hat sich die Anzahl um 5.122 Personen erhöht. Die höhere Zahl an Männern unter den Beschäftigten (am Wohnort) lässt sich vermutlich mit höheren Auspendlerzahlen bei Männern erklären.



21 Beschäftigungsquote

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahren

Die Beschäftigungsquote ist ein Schlüsselindikator zur Beurteilung des Beschäftigungsstandes in einer Region. Welcher Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgeht, unterliegt ebenfalls vielfältigen, regional unterschiedlich ausgeprägten Einflüssen. Dazu gehören Erwerbsneigung in der Bevölkerung, die Wirtschaftslage der Unternehmen sowie qualitative Aspekte des Zusammenspiels von Arbeitskräfteangebot und -nachfrage, darunter auch die Arbeitsmarktpolitik.

Tabelle 21: Beschäftigungsquote

		Beschäftigungsquoten in %				
		Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer
2021	Pforzheim, Stadt	64,4	69,7	58,8	66,0	61,2
	Baden-Württemberg	63,9	67,7	59,9	65,1	58,5
	Bund	62,4	65,6	59,1	64,1	53,1
2020	Pforzheim, Stadt	63,0	68,1	57,6	64,7	59,4
	Baden-Württemberg	62,8	66,7	58,9	64,3	56,5
	Bund	61,2	64,4	58,0	63,2	50,5
2019	Pforzheim, Stadt	63,2	68,1	58,0	66,2	56,8
	Baden-Württemberg	62,8	66,8	58,7	64,4	56,0
	Bund	61,1	64,4	57,8	63,1	49,6
2018	Pforzheim, Stadt	62,4	67,6	56,9	65,6	55,3
	Baden-Württemberg	62,1	66,2	57,9	63,9	54,2
	Bund	60,3	63,5	56,9	62,4	47,6
2017	Pforzheim, Stadt	61,2	66,1	56,1	64,7	53,0
	Baden-Württemberg	60,9	64,8	56,9	63,0	51,4
	Bund	59,1	62,2	55,9	61,4	44,9

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik - Arbeitsmarkt in Zahlen - Beschäftigungsstatistik - Beschäftigungsquoten, Stand jeweils 31.12.

Bis 2019 beziehen sich die Daten der Stadt Pforzheim auf „15 bis 65 Jahre“ (siehe auch Indikatorbezeichnung). Ab 2020 beziehen sich die Daten abweichend davon – entsprechend der Berichterstattung der Agentur für Arbeit – auf „15 bis RAG (Regelaltersgrenze)“. Die Daten Bund/Land beziehen sich alle auf „15 bis RAG“ – sie wurden teilweise rückwirkend revidiert und oben aktualisiert.

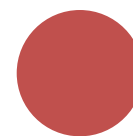
Erläuterung:

Die Beschäftigungsquote stieg 2021 in Pforzheim von 63,0% auf 64,4% an. Sie liegt damit um 1,4 Prozentpunkte höher als im Vorjahr, und um 3,2 Prozentpunkte höher als 2017.

Die Beschäftigungsquote liegt in Pforzheim bei Männern mit 69,7% um 10,9 Prozentpunkte höher als bei Frauen (58,8%). Die Beschäftigungsquote von Deutschen ist in Pforzheim mit 66,0% deutlich höher als die von Ausländern, die bei 61,2% liegt – jedoch verzeichnet der für ausländische Menschen ermittelte Wert über die Jahre gesehen einen deutlichen Zuwachs.

2021 lag die Beschäftigungsquote in Pforzheim um 0,5 Prozentpunkte über der des Landes. Auch zurückgehend bis 2017 war die Quote in Pforzheim stets leicht höher als die des Landes. Anders vor 2017: hier war die Landesquote immer etwas höher als die Quote der Stadt.

2021 lag die Beschäftigungsquote in Pforzheim um 2,0 Prozentpunkte über der des Bundes. Zurückgehend bis 2013 war die Quote in Pforzheim stets etwas höher als die Bundesquote.



22 Teilzeitquote

Anteil der in Teilzeit Beschäftigten an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Der Indikator gibt Hinweise auf ungünstigere berufliche Entwicklungs- und Karrierechancen, die auch mit der Beschäftigungsform Teilzeit zusammenhängen können. Darüber hinaus gibt der Indikator auch Hinweise auf erhöhtes Altersarmutsrisiko.

Tabelle 22: Teilzeitquote

	Dez 16	Dez 17	Dez 18	Dez 19	Dez 20	Dez 21
Beschäftigte PF	57663	58819	58942	59613	59024	59538
davon Teilzeitbeschäftigte PF	15136	15787	16390	16781	16590	16965
Teilzeitquote PF	26,2%	26,8%	27,8%	28,1%	28,1%	28,5%
Teilzeitquote Land	25,3%	26,0%	26,2%	26,3%	26,6%	26,9%
Teilzeitquote Bund	27,5%	27,9%	28,3%	28,8%	29,1%	29,5%
Beschäftigte (Männer) PF	28058	28759	28746	29129	28822	29000
davon Teilzeitbeschäftigte (Männer) PF	2285	2563	2804	3007	2889	3104
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Männer) an Teilzeitbeschäftigten PF	15,1%	16,2%	17,1%	17,9%	17,4%	18,3%
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Männer) an Teilzeitbeschäftigten Land	17,5%	18,5%	18,7%	18,7%	18,7%	19,1%
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Männer) an Teilzeitbeschäftigten Bund	20,4%	21,0%	21,4%	21,8%	21,9%	22,4%
Anteil Teilzeit an Beschäftigten (Männer) PF	8,1%	8,9%	9,8%	10,3%	10,0%	10,7%
Anteil Teilzeit an Beschäftigten (Männer) Land	8,1%	8,8%	8,9%	9,0%	9,1%	9,4%
Anteil Teilzeit an Beschäftigten (Männer) Bund	10,5%	10,9%	11,3%	11,7%	11,9%	12,3%
Beschäftigte (Frauen) PF	29605	30060	30196	30484	30202	30538
davon Teilzeitbeschäftigte (Frauen) PF	12851	13224	13586	13774	13701	13861
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Frauen) an Teilzeitbeschäftigten PF	84,9%	83,8%	82,9%	82,1%	82,6%	81,7%
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Frauen) an Teilzeitbeschäftigten Land	82,5%	81,5%	81,3%	81,3%	81,3%	80,9%
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Frauen) an Teilzeitbeschäftigten Bund	79,6%	79,0%	78,6%	78,2%	78,1%	77,6%
Anteil Teilzeit an Beschäftigten (Frauen) PF	43,4%	44,0%	45,0%	45,2%	45,4%	45,4%
Anteil Teilzeit an Beschäftigten (Frauen) Land	46,1%	46,8%	47,2%	47,3%	47,6%	47,9%
Anteil Teilzeit an Beschäftigten (Frauen) Bund	47,0%	47,6%	48,0%	48,6%	49,0%	49,3%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse, 12/2016 ff.

* Laut Glossar der Statistik der BA gilt als in Teilzeit ausgeübt eine Beschäftigung, bei der der Arbeitnehmer aufgrund einer Vereinbarung mit dem Arbeitgeber nicht die volle, aber regelmäßig zu einem Teil die normalerweise übliche bzw. tarifvertraglich festgelegte Arbeitszeit (Vollzeit) arbeitet.

Erläuterung:

Im Dezember 2021 waren in der Stadt Pforzheim 16.965 Menschen als Teilzeitbeschäftigte tätig, was bei einer Gesamtzahl von 59.538 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einer Teilzeitquote von 28,5% entspricht. Die ansteigende Tendenz der Vorjahre hält an.

Die Teilzeitquote im Land betrug im Dezember 2021 26,9%, und war damit – wie auch in den Vorjahren – jeweils um einiges niedriger als in der Stadt Pforzheim. Dagegen betrug die Teilzeitquote im Bund 2021 29,5%; sie ist dort – wie auch in den Vorjahren – höher als in Pforzheim.

Unter Männern beträgt in Pforzheim die Teilzeitquote lediglich 10,7%, wohingegen sie unter Frauen 45,4% beträgt.

Im Land ist die Teilzeitquote unter Männern etwas niedriger und beträgt 9,4%, während sie im Land unter Frauen etwas höher ist und 47,9% beträgt. Im Bund ist die Teilzeitquote unter Männern mit 12,3% deutlich höher als in Pforzheim, auch ist im Bund die Teilzeitquote unter Frauen mit 49,3% höher als in Pforzheim.

Anders betrachtet sind in Pforzheim 81,7% aller Teilzeitbeschäftigten Frauen und nur 18,3% Männer.

Im Land sind 80,9% aller Teilzeitbeschäftigten Frauen, und 19,1% Männer. Im Bund sind 77,6% aller Teilzeitbeschäftigten Frauen, und 22,4% Männer.



23 Geringfügige Beschäftigung

Anteil der geringfügig Beschäftigten

Wichtiger Arbeitsmarktindikator, der Hinweis auf prekäre Beschäftigung gibt.

Tabelle 23: Geringfügige Beschäftigung

	Dez 16	Dez 17	Dez 18	Dez 19	Dez 20	Dez 21
Anzahl der geringfügig Beschäftigten	13611	13864	13689	13464	12421	12798
Relation* PF	19,1%	19,1%	18,8%	18,4%	17,4%	17,7%
Relation Land	20,6%	20,2%	20,0%	19,8%	18,9%	19,1%
Relation Bund	18,9%	18,7%	18,5%	18,3%	17,2%	17,4%
Anzahl der geringfügig beschäftigten Männer	5321	5539	5501	5467	5106	5263
Relation* PF	15,9%	16,1%	16,1%	15,8%	15,0%	15,4%
Relation Land	15,8%	15,6%	15,6%	15,7%	15,1%	15,4%
Relation Bund	14,8%	14,7%	14,7%	14,7%	14,1%	14,3%
Anzahl der geringfügig beschäftigten Frauen	8290	8325	8188	7997	7315	7535
Relation* PF	21,9%	21,7%	21,3%	20,8%	19,5%	19,8%
Relation Land	25,7%	25,2%	24,8%	24,4%	23,0%	23,1%
Relation Bund	23,2%	22,8%	22,5%	22,1%	20,7%	20,7%
Anzahl der geringfügig beschäftigten Deutschen	11025	10970	10753	10486	9652	9786
Relation* PF	18,5%	18,4%	18,2%	17,9%	16,9%	17,1%
Relation Land	20,3%	20,0%	19,9%	19,7%	18,7%	19,0%
Relation Bund	18,6%	18,4%	18,3%	18,1%	17,1%	17,3%
Anzahl der geringfügig beschäftigten Ausländer	2517	2848	2874	2929	2769	3012
Relation* PF	21,5%	21,8%	21,2%	20,4%	19,1%	19,8%
Relation Land	21,9%	21,2%	20,7%	20,5%	19,6%	19,7%
Relation Bund	21,1%	20,3%	19,7%	19,3%	18,3%	18,2%
Anzahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten PF	7956	7829	7564	7310	6588	6536
Anteil der ausschl. geringf. Besch. an allen geringf. Besch. PF	58,5%	56,5%	55,3%	54,3%	53,0%	51,1%
Anteil der ausschl. geringf. Besch. an allen geringf. Besch. Land	59,0%	57,6%	56,2%	55,0%	53,9%	52,2%
Anteil der ausschl. geringf. Besch. an allen geringf. Besch. Bund	64,4%	63,0%	61,6%	60,1%	58,8%	56,9%
Anzahl der im Nebenjob geringfügig Beschäftigten PF	5655	6035	6125	6154	5833	6262
Anteil d. i. Nebenjob geringf. Besch. an allen geringf. Besch. PF	41,5%	43,5%	44,7%	45,7%	47,0%	48,9%
Anteil d. i. Nebenjob geringf. Besch. an allen geringf. Besch. Land	41,0%	42,4%	43,8%	45,0%	46,1%	47,8%
Anteil d. i. Nebenjob geringf. Besch. an allen geringf. Besch. Bund	35,6%	37,0%	38,4%	39,9%	41,2%	43,1%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen - Beschäftigungsstatistik 12/2014 ff; bzw. Regionalreport über Beschäftigte, 12/2016 ff.

Erläuterungen: *Der Anteil beschreibt das Verhältnis von geringfügiger Beschäftigung zu Beschäftigung insgesamt (geringfügig + sozialversicherungspflichtig). Dabei ist zu beachten, dass eine Person sowohl geringfügig beschäftigt als auch sozialversicherungspflichtig beschäftigt sein kann.

Erläuterung:

Im Dezember 2021 gab es in der Stadt Pforzheim 12.798 Personen mit geringfügiger Beschäftigung. Dies entspricht einem Anteil der geringfügigen Beschäftigung von 17,7%. Damit nahm die absolute Zahl der geringfügig Beschäftigten um 377 zu, auch der Anteil dieser Gruppe an allen Beschäftigten stieg leicht um 0,3 Prozentpunkte. Nach einem starken Rückgang von 2019 nach 2020 erfolgte jetzt von 2020 nach 2021 wieder eine leichte Zunahme. Langfristig gesehen ist die Quote aber etwas rückläufig.

Im Land und im Bund kann jeweils eine ähnliche Entwicklung festgestellt werden, sowohl was die (nicht abgedruckten) absoluten Zahlen als auch die Relationen angeht. Der Anteil der geringfügigen Beschäftigung ist in Pforzheim leicht höher als im Bund, aber deutlich niedriger als im Land.

Unter Männern beträgt die geringfügige Beschäftigung in Pforzheim lediglich 15,4%, wohingegen sie unter Frauen 19,8% beträgt. Hier scheinen sich die Verhältnisse langsam anzugleichen, da die Quote bei Männern langfristig einigermaßen stabil ist, wohingegen sie bei Frauen langfristig rückläufig ist.

Die Trends der Quoten bei Männern wie Frauen sind im Bund und im Land ähnlich. Die Männer-Quote ist in Pforzheim etwa so hoch wie im Land und etwas höher als im Bund. Die Frauen-Quote ist in Pforzheim etwas niedriger als im Bund und deutlich niedriger als im Land.

Der Anteil Deutscher mit geringfügiger Beschäftigung ist in Pforzheim mit 17,1% niedriger als bei Ausländern (19,8%). Langfristig gesehen sind die Quoten bei Deutschen wie Ausländern rückläufig.

Bei den Deutschen ist die Quote in Pforzheim etwa so hoch wie im Bund, aber niedriger als im Land. Bei den Ausländern ist die Quote in Pforzheim etwa so hoch wie im Land, aber deutlich höher als im Bund.

Der Anteil der ausschließlich geringfügig Beschäftigten sank in Pforzheim sowohl in absoluten Zahlen (2021: 6.536; Rückgang: 52), als auch relativ gesehen (2021: 51,1%; Abnahme: 1,9 Prozentpunkte) auf die jeweils niedrigsten Werte der letzten Jahre. Hingegen stieg die Anzahl der im Nebenjob geringfügig Beschäftigten 2021 um 429 auf 6.262; der Anteil stieg 2021 um 1,9 Prozentpunkte auf 48,9%; beides jeweils die höchsten Werte der letzten Jahre.

Die Entwicklung war im Bund und im Land bei beiden Werten in den letzten Jahren ähnlich. Der Anteil der ausschließlich geringfügig Beschäftigten ist in Pforzheim etwas niedriger als im Land und deutlich niedriger als im Bund. Bei den im Nebenjob geringfügig Beschäftigten ist die Quote umgekehrt in Pforzheim etwas höher als im Land und deutlich höher als im Bund.



24 Menschen mit Behinderung

Menschen mit wesentlicher Behinderung

Die Veränderung der Zahl der Personen mit unterschiedlichen Behinderungen im Arbeitsbereich der Werkstatt für Menschen mit Behinderung wird als ein möglicher Indikator für die Darstellung der Inklusion von Menschen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt gewertet. Die Erhöhung der Abgänge im Arbeitsbereich der Werkstatt für Menschen mit Behinderung könnte einen Hinweis auf eine Steigerung der Beschäftigung von Menschen mit wesentlicher Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sein.

Tabelle 24: Menschen mit Behinderung in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM)

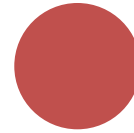
	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Menschen mit Behinderung in WfbM	339	341	338	339	335	336
davon geistig/körperlich behinderte Menschen in WfbM	233	239	231	238	230	229
Anteil	68,7%	70,1%	68,3%	70,2%	68,7%	68,2%
davon Menschen mit seelischer Behinderung in WfbM	106	102	107	101	105	107
Anteil	31,3%	29,9%	31,7%	29,8%	31,3%	31,8%

Quelle: Datenreport 2014ff., Benchmarkingkreis Eingliederungshilfe des Städtetages Baden-Württemberg; Jugend- und Sozialamt

Erläuterung:

Die Anzahl der Menschen mit Behinderung im Arbeitsbereich der Werkstätten für Menschen mit Behinderung betrug 2021 insgesamt 336 Personen. Diese Anzahl unterliegt in den vergangenen Jahren leichten Schwankungen, ist aber über den Zeitverlauf hinweg betrachtet relativ konstant.

Die Anzahl und der Anteil der Menschen mit geistiger/körperlicher Behinderung bewegen sich in den letzten Jahren etwa auf demselben Niveau, mit leichten Schwankungen. Die Anzahl und der Anteil der Menschen mit seelischer Behinderung nahmen bis 2016 zu und bewegen sich seither – ebenfalls nur mit leichten Schwankungen – auf demselben Niveau.



25 Ausbildungsplatzbewerber

Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen, differenziert nach Geschlecht und Herkunft

Diese Kennzahl beschreibt Personen, die die freiwilligen Beratungs- und Vermittlungsdienste der Agenturen für Arbeit im Ausbildungsbereich in Anspruch genommen haben. Sie gibt Hinweis auf den Umfang der Ausbildungsstellenbewerber.

Tabelle 25: Ausbildungsplatzbewerber

		2016/17*	2017/18*	2018/19*	2019/20*	2020/21*	2021/22*
Pforzheim	Ausbildungsplatzbewerber	685	815	791	758	584	628
	davon Männer	415	497	477	441	328	378
	davon Frauen	270	318	314	317	255	250
	Anteil Frauen	39,4%	39,0%	39,7%	41,8%	43,7%	39,8%
	davon Deutsche	486	553	540	533	423	463
	davon Ausländer	199	261	250	225	161	165
	Anteil Ausländer	29,1%	32,0%	31,6%	29,7%	27,6%	26,3%
Land	Anteil Frauen	39,9%	38,6%	38,3%	38,2%	38,1%	38,2%
	Anteil Ausländer	22,4%	23,1%	22,6%	21,7%	23,0%	22,6%
Bund	Anteil Frauen	40,1%	39,0%	38,8%	38,5%	38,1%	38,1%
	Anteil Ausländer	15,5%	17,3%	17,5%	17,2%	18,4%	18,7%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen - Ausbildungsstellenmarkt. Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Kreis Pforzheim, Stadt. Jeweilige Septemбераusgaben.

Erläuterungen: * Berichtsjahr für Ausbildungszahlen ist jeweils Oktober bis September

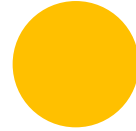
Erläuterung:

Die Anzahl der gemeldeten Ausbildungsplatzbewerber ist in Pforzheim – nachdem es in den letzten Jahren viele Schwankungen und zuletzt schon einen deutlichen Abwärtstrend gab - 2020/21 erneut sehr stark zurückgegangen und lag bei 584 (gegenüber 758 im Berichtszeitraum 2019/20). Diese starke Abnahme der Bewerberzahlen 2020 ist als Auswirkung der Corona-Pandemie einzuordnen. 2021 stieg die Zahl der Ausbildungsplatzbewerber wieder leicht an, erreicht aber bei weitem noch nicht das Niveau der Vorjahre vor Corona. Diese Zunahme zeigt sich insbesondere bei Männern (aber nicht bei Frauen) sowie bei Deutschen (aber kaum bei Ausländern).

Unter den Ausbildungsplatzbewerbern gibt es 2020/21 mit 378 (60,2%) deutlich mehr Männer als Frauen (250; 39,8%). Die Zahl der deutschen Bewerber liegt bei 72,4%, die der ausländischen Bewerber bei 27,6%.

Sowohl bundes- als auch landesweit ist seit einigen Jahren ein kontinuierlicher Rückgang der absoluten Zahlen der Ausbildungsplatzbewerber zu beobachten (oben sind die absoluten Zahlen nicht abgedruckt), und zwar vor als auch während der Corona-Pandemie. Dieser Rückgang zeigt sich bei Männern und Frauen sowie bei Deutschen und Ausländern gleichermaßen.

Der Anteil von Frauen an den Ausbildungsplatzbewerbern ist in Pforzheim etwas höher als in Bund und Land. Der Anteil von Ausländern an den Ausbildungsplatzbewerbern ist in Pforzheim deutlich höher als in Bund und Land, was in Korrelation zum Anteil von Ausländern an der Gesamtbevölkerung gesetzt werden kann.



26 Ausbildungsstellen

Gemeldete Ausbildungsstellen im Stadtgebiet Pforzheim

Diese Kennzahl umfasst Berufsausbildungsstellen, die der Bundesagentur für Arbeit im Berichtsjahr gemeldet worden sind. In Relation zur Zahl der gemeldeten Bewerber (Stellen-Bewerber-Relation) gibt sie Hinweise zur Abschätzung der Ausbildungsmarktverhältnisse

Tabelle 26: Ausbildungsstellen

		2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Pforzheim	Ausbildungsstellen (insg.)	836	1049	953	896	747	934
	betriebliche Ausbildungsstellen	804	1020	865	849	702	875
	außerbetriebliche Ausbildungsstellen	32	29	88	47	45	59
	Bewerber (insg.)	685	815	791	758	584	628
	Stellen-Bewerber-Relation (Stellen je Bewerber)	1,22	1,29	1,20	1,18	1,28	1,49
Land	Stellen-Bewerber-Relation (Stellen je Bewerber)	1,17	1,24	1,30	1,31	1,42	1,57
Bund	Stellen-Bewerber-Relation (Stellen je Bewerber)	0,99	1,06	1,12	1,13	1,21	1,29

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen - Ausbildungsstellenmarkt. Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Kreis Pforzheim, Stadt. Jeweilige Septemбераusgaben. Bzw. Berufsausbildungsstellen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen, jeweilige Septemбераusgabe.

Erläuterung:

2021/22 ist die Zahl der Ausbildungsstellen in Pforzheim gegenüber dem Vorjahr stark angestiegen, auf nun 934; nachdem die Anzahl der gemeldeten Ausbildungsstellen im Jahr 2020/21 deutlich von 896 im Vorjahr 2019/20 auf 747 gefallen war. Die Zahl unterlag in den Jahren zuvor erheblichen Schwankungen, allerdings ist seit 2017/18 grundsätzlich ein Abwärtstrend feststellbar. Der erneute starke Rückgang 2020/21 ist im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zu sehen, die auch am Pforzheimer Ausbildungsmarkt ab Frühjahr 2020 zu deutlicher Zurückhaltung bei der Stellenbereitstellung geführt hat.

Die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen macht dabei den überwiegenden Anteil aus (93,7%); die außerbetrieblichen Ausbildungsstellen liegen lediglich im einstelligen Prozentbereich bei 6,3%.

2021/22 betrug die Stellen-Bewerber-Relation 1,49 (d.h. auf jeden Bewerber kommen rechnerisch 1,49 Ausbildungsstellen) und lag damit höher als in den Vorjahren.

Auch bundes- und landesweit stieg die absolute Zahl (oben nicht abgedruckt) der Ausbildungsstellen 2021/22 wieder deutlich an. Die Stellen-Bewerber-Relation (Stellen je Bewerber) ist in Pforzheim etwas niedriger als im Land, aber deutlich höher als im Bund.



27 Altbewerber

Jugendliche, die weiterhin an einer Ausbildung interessiert sind und aus früheren Schulentlassjahren stammen als das Berichtsjahr

Die Kennzahl gibt Hinweis auf möglichen Bedarf an Maßnahmen der Arbeitsförderung für diese Altbewerber

Tabelle 27: Altbewerber

		2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Stadt Pforzheim	Bewerber insgesamt	685	815	791	758	584	628
	darunter Bewerber auch 1 oder 2 Jahre vor Berichtsjahr (Altbewerber)	202	228	204	231	209	179
	Anteil Altbewerber an Bewerbern insgesamt	29,5%	28,0%	25,8%	30,5%	35,8%	28,5%
Land	Anteil Altbewerber an Bewerbern insgesamt	28,7%	29,9%	30,5%	31,4%	35,1%	31,1%
Bund	Anteil Altbewerber an Bewerbern insgesamt	31,0%	32,7%	33,2%	34,4%	36,8%	33,7%

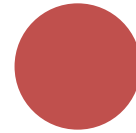
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen - Ausbildungsstellenmarkt. Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Kreis Pforzheim, Stadt. Jeweilige Septemberausgaben. Bzw. Berufsausbildungsstellen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

Erläuterung:

2021/22 gab es in Pforzheim 179 sogenannte Altbewerber, also Personen, die sich auch schon ein oder zwei Jahre vor dem Berichtsjahr um eine Ausbildungsstelle beworben hatten. Diese Anzahl ist zwar niedriger als in den Vorjahren. Sie unterlag aber in den vergangenen Jahren immer wieder Schwankungen; ein eindeutiger Trend lässt sich nicht ausmachen.

Die Altbewerber machen einen erheblichen Anteil der Bewerber insgesamt aus. 2021/22 betrug dieser Anteil 35,8% und erreichte damit den höchsten Wert seit vielen Jahren, was sich jedoch damit erklären lässt, dass die Anzahl der Altbewerber relativ konstant geblieben ist, während die Zahl der Bewerber insgesamt aufgrund der besonderen Bedingungen der Corona-Pandemie im Jahr 2020/2021 deutlich zurückgegangen ist. 2021/22 ging der Anteil der Altbewerber an den Bewerbern insgesamt wieder auf 28,5% zurück.

Bundes- und landesweit ging die absolute Zahl der Altbewerber (oben nicht abgedruckt) in den letzten Jahren kontinuierlich zurück. Der Anteil der Altbewerber an allen Bewerbern ist in Pforzheim in den letzten Jahren in der Regel etwas niedriger als in Land und Bund.



28 Arbeitslose

Gemeldete Arbeitslose am Wohnort, differenziert nach Geschlecht und Verteilung in der Stadt

Als arbeitslos gelten alle Arbeitssuchenden, die keine Beschäftigung haben oder weniger als 15 Stunden pro Woche arbeiten, die eine versicherungspflichtige zumutbare Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Arbeitsagenturen zur Verfügung stehen.

Tabelle 28a: Arbeitslose

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Arbeitslose insgesamt	4145	3837	3522	3701	5126	4182
davon Männer	2187	1969	1845	2022	2774	2166
davon Frauen	1958	1868	1677	1679	2352	2016
davon Deutsche	2305	2031	1816	1934	2745	2128
davon Ausländer	1840	1806	1706	1767	2381	2054

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen - Arbeitsmarktreport für Kreise und kreisfreie Städte, Pforzheim, Stadt, jeweilige Dezemberausgabe, jeweils zum Stand 31.12.

Tabelle 28b: Arbeitslose in den Stadtteilen (Anzahl)

	2016	2017	2018	2019	2020
Oststadt	625	546	481	511	648
Innenstadt	100	85	85	88	113
Weststadt	543	506	431	447	568
Südweststadt	570	471	454	454	628
Au	287	285	252	257	333
Südoststadt	81	85	61	65	94
Buckenberg	291	260	222	220	371
Nordstadt	1060	896	787	795	1182
Brötzingen	416	326	281	321	439
Dillweißenstein	240	215	215	207	300
Würm	48	46	54	43	80
Hohenwart	19	15	17	12	29
Büchenbronn	80	65	78	65	113
Huchenfeld	65	60	64	56	91
Eutingen	204	172	151	158	265
Ohne Raumbezug	30	28	5	4	6
Pforzheim	4659	4061	3638	3703	5260

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Bevölkerungsheft der Kommunalen Statistikstelle, jeweils zum Stand 30.06. Die Daten für das Jahr 2021 liegen noch nicht vor.

Erläuterung:

Die Anzahl der gemeldeten Arbeitslosen betrug im Dezember 2021 insgesamt 4.182 Personen und damit 944 Personen weniger als im Vorjahr, was einem Rückgang um 18,4% entspricht. Zu beachten ist jedoch, dass von 2019 nach 2020 eine sehr deutliche Steigerung vorlag, die maßgeblich mit den negativen Arbeitsmarktfolgen der Corona-Pandemie zu erklären ist – eine hiervon bereinigte Betrachtung ist kaum möglich.

In den letzten fünf Jahren nahm die Anzahl der Personen um 37 zu, was einer Steigerung um 0,9% entspricht. In den Jahren 2016 bis 2019 hatte sich eine insgesamt rückläufige Tendenz (mit Schwankungen) gezeigt.

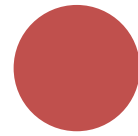
Frauen sind etwas weniger repräsentiert als Männer. Die Zahl der arbeitslos gemeldeten Männer ist über einen längeren Zeitraum eher etwas rückläufig, während die Zahl der arbeitslos gemeldeten Frauen über einen längeren Zeitraum gesehen eher etwas anstieg.

Unter den Arbeitslosen waren 2.128 Deutsche und 2.054 Ausländer, was einem Ausländeranteil von 49,1% (2016: 44,4%) unter den Arbeitslosen entspricht – somit ist der Anteil der ausländischen Menschen unter den Arbeitslosen deutlich höher als ihr Anteil an der gesamtstädtischen Bevölkerung (2016: 25,1%; 2021: 28,7%).

Für die Verteilung der Arbeitslosen in den Stadtteilen liegen die Daten für das Jahr 2021 aktuell noch nicht vor. Die folgenden Ausführungen dazu beziehen sich auf das Jahr 2020:

Betrachtet man die Verteilung der Arbeitslosen in den Stadtteilen, so weisen die Südoststadt, Würm, Huchenfeld und Hohenwart vergleichsweise geringe absolute Arbeitslosenzahlen auf. Erwartungsgemäß angesichts der Größe des Stadtteils finden sich in der Nordstadt die meisten Arbeitslosen (1.182). Jeweils über 600 Arbeitslose finden sich auch in der Oststadt und Südweststadt.

ARBEIT



29 Arbeitslosenquote

Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im Alter 15-65

Die Arbeitslosenquote ist ein Hinweis auf Probleme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, auf Ungleichgewichte auf dem Arbeitsmarkt und die lokale Betroffenheit von Arbeitslosigkeit.

Tabelle 29a: Arbeitslosenquote Pforzheim

PF	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
2022	6,3	6,3	6,2	6,1	5,9	5,8	6,0	6,2	6,2	6,2	5,9	5,7
2021	7,7	7,6	7,5	7,4	7,3	7,0	6,9	7,0	6,7	6,4	6,0	6,0
2020	6,0	6,0	6,0	6,9	7,5	7,7	7,8	8,1	8,1	7,8	7,6	7,5
2019	5,7	5,4	5,6	5,8	5,6	5,4	5,5	5,7	5,5	5,5	5,4	5,4
2018	6,4	6,1	5,9	5,9	5,5	5,5	5,6	5,8	5,5	5,3	5,2	5,3
2017	6,8	6,8	6,7	6,5	6,2	6,2	6,1	6,3	6,1	5,9	5,7	5,8

Tabelle 29b: Arbeitslosenquote Baden-Württemberg

Land	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
2022	3,6	3,5	3,4	3,3	3,2	3,5	3,6	3,8	3,7	3,6	3,6	3,6
2021	4,5	4,4	4,3	4,2	4,0	3,9	3,8	3,9	3,7	3,5	3,4	3,4
2020	3,5	3,5	3,4	4,0	4,3	4,4	4,4	4,6	4,6	4,3	4,2	4,2
2019	3,3	3,2	3,1	3,1	3,1	3,0	3,1	3,3	3,3	3,2	3,1	3,2
2018	3,5	3,4	3,3	3,2	3,1	3,0	3,1	3,3	3,1	3,0	3,0	3,0
2017	3,9	3,8	3,7	3,6	3,4	3,4	3,4	3,6	3,4	3,3	3,2	3,2

Tabelle 29c: Arbeitslosenquote Deutschland

Bund	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
2022	5,4	5,3	5,1	5,0	4,9	5,2	5,4	5,6	5,4	5,3	5,3	5,4
2021	6,3	6,3	6,2	6,0	5,9	5,7	5,6	5,6	5,4	5,2	5,1	5,1
2020	5,3	5,3	5,1	5,8	6,1	6,2	6,3	6,4	6,2	6,0	5,9	5,9
2019	5,3	5,3	5,1	4,9	4,9	4,9	5,0	5,1	4,9	4,8	4,8	4,9
2018	5,8	5,7	5,5	5,3	5,1	5,0	5,1	5,2	5,0	4,9	4,8	4,9
2017	6,3	6,3	6,3	6,0	5,8	5,6	5,5	5,7	5,5	5,4	5,3	5,3

Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Ausgewählte Merkmale, jeweilige Monate. Bzw. Arbeitsmarkt im Überblick, jeweilige Monate.

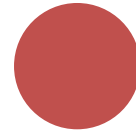
Erläuterung:

Die Arbeitslosenquote lag im Dezember 2021 in Pforzheim bei 6,0%. Die Quote war ab Frühjahr 2020 (Beginn der Corona-Pandemie) so hoch wie seit Jahren nicht mehr, was u. a. deutlich mit der Corona-Pandemie und ihren negativen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt zu erklären ist. Wenngleich durch Kurzarbeit vielerorts Beschäftigung gesichert worden ist, so wirkte der im Frühjahr 2020 eingetretene Einbruch des Arbeitsmarkts das ganze Jahr 2020 über fort. Diese Entwicklung hielt auch in einem großen Teil des Jahres 2021 an. Erst ab Herbst 2021 zeichnete sich eine Annäherung der Zahlen auf das Vor-Corona-Niveau ab.

Auch im Land zeigte sich in den Jahren 2020 und 2021 eine ähnliche Entwicklung wie in der Stadt Pforzheim, wenngleich auf deutlich niedrigerem Niveau. Die Pforzheimer Quote ist – wie seit Jahren – deutlich höher als die im Land Baden-Württemberg. Im Dezember 2021 lag die Arbeitslosenquote im Landesdurchschnitt bei 3,4% und damit 2,6 Prozentpunkte unter der Pforzheimer Quote. Der Abstand betrug 2017 ebenfalls 2,6 Prozentpunkte, und lag 2020 dann bei einem Abstand von 3,3 Prozentpunkten. Daraus könnte die Ableitung getroffen werden, dass die Pandemie die Arbeitsmarktlage in Pforzheim merklich negativer betroffen hat als im Landesdurchschnitt.

Auch im Bund zeigte sich in den Jahren 2020 und 2021 eine ähnliche Entwicklung wie in Pforzheim und wie im Land. Die Pforzheimer Quote ist seit Jahren leicht höher als die des Bundes; diese wiederum ist deutlich höher als die des Landes.

Der Aktualität halber wurden auch bereits Daten für 2022 aufgenommen.



30 Langzeitarbeitslose

Langzeitarbeitslose (Arbeit suchende Frauen und Männer, deren Arbeitslosigkeit länger als 12 Monate andauert) nach Geschlecht

Hinweis auf starke Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt und erhöhtes Armutspotential

Tabelle 30: Langzeitarbeitslose

		2016	2017	2018	2019	2020	2021
Pforzheim	Langzeitarbeitslose	1307	1090	917	895	1612	1796
	Männer	637	516	431	444	841	914
	Anteil an den LZA	48,7%	47,3%	47,0%	49,6%	52,2%	50,9%
	Frauen	670	574	486	451	771	882
	Anteil an den LZA	51,3%	52,7%	53,0%	50,4%	47,8%	49,1%
Baden-Württemberg	Anteil Männer an den LZA	51,4%	51,8%	52,2%	53,8%	55,8%	55,1%
	Anteil Frauen an den LZA	48,6%	48,2%	47,8%	46,2%	44,2%	44,9%
Deutschland	Anteil Männer an den LZA	53,1%	53,5%	53,8%	54,6%	56,1%	55,6%
	Anteil Frauen an den LZA	46,9%	46,5%	46,2%	45,4%	43,9%	44,4%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitsmarktreport für Kreise und kreisfreie Städte; Pforzheim, Stadt; jeweilige Jahre. Bzw. Arbeitsmarkt im Überblick, Frauen und Männer.

Erläuterung:

Nachdem die Anzahl der Langzeitarbeitslosen in Pforzheim seit 2015 kontinuierlich und deutlich zurückgegangen war, stieg sie von 2019 nach 2020 wieder um rund 80% auf 1.612 Personen an, und damit auf den höchsten Wert seit 2014. 2021 gab es einen weiteren Anstieg auf 1.796 Personen, und damit auf den höchsten Wert im 10-Jahres-Rückblick.

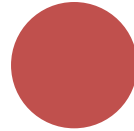
Die deutliche Zunahme von 2019 nach 2020 lässt sich im Zusammenhang der Corona-Pandemie betrachten. Im Jahr 2021 konnte keine Entlastung verzeichnet werden.

Im 5-Jahres-Vergleich ist die Anzahl der Langzeitarbeitslosen um 489 Personen angestiegen, was einer Steigerung von 37,4% entspricht – Grund hierfür ist der auch auf die 5-Jahres-Betrachtung durchschlagende und Corona bedingte deutliche Anstieg von 2019 auf 2020.

Der Anteil von Frauen an den Langzeitarbeitslosen war 2020 erstmals seit 2015 wieder niedriger als der Anteil von Männern; dies war auch 2021 der Fall.

Bei den absoluten Zahlen (die oben aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht abgedruckt sind) war die Entwicklung im Bund und im Land wie in Pforzheim. Die absoluten Zahlen gingen von 2016 bis 2019 kontinuierlich zurück, um dann nach 2020 deutlich und nach 2021 nochmals leicht anzusteigen.

Beim Anteil der Männer und Frauen an den Langzeitarbeitslosen zeigt sich im Land wie im Bund ein anderes Bild als in Pforzheim. Der Anteil der Männer an den Langzeitarbeitslosen ist im Land wie im Bund seit Jahren deutlich höher als 50%, umgekehrt der Anteil der Frauen deutlich niedriger als 50%.



31 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach SGB II (15-65 Jahre)

Hinweis auf Arbeitskräftepotenzial, Armutsgefährdung bzw. Hilfsbedürftigkeit

Tabelle 31: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Pforzheim Leistungsberechtigte insgesamt	11726	12095	11797	11346	11294	11069
Pforzheim erwerbsfähige Leistungsberechtigte	7987	8196	8008	7641	7712	7658
Pforzheim nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3739	3899	3789	3705	3583	3411
Pforzheim Anteil erwerbsfähiger Leistungsberechtigter	68,1%	67,8%	67,9%	67,3%	68,3%	69,2%
Land Anteil erwerbsfähiger Leistungsberechtigte	72,1%	71,2%	70,5%	70,1%	71,0%	71,7%
Bund Anteil erwerbsfähiger Leistungsberechtigte	72,8%	72,0%	71,5%	71,1%	71,7%	72,2%

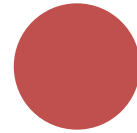
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe zu Strukturen der Eckwerte und Geldleistungen nach dem SGB II, Pforzheim, Stadt. Bzw. Strukturen der Grundsicherung SGB II.

Erläuterung:

Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach SGB II (15-65 Jahre) lag in Pforzheim im Jahr 2021 bei 7.658, und damit etwas niedriger als im Vorjahr 2020, und auch niedriger als in den Jahren 2015 bis 2018.

Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und die Zahl der nicht-erwerbsfähigen Leistungsberechtigten entwickelten sich in den letzten Jahren in einem ähnlichen Verhältnis: kontinuierlicher Anstieg bis 2017, und seither ein Rückgang.

Die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten machen gut zwei Drittel aller Leistungsberechtigten aus, genauer 69,2%; das ist der höchste Anteil seit 2012. Dieser Wert ist seit Jahren niedriger als die entsprechenden Vergleichswerte im Land und Bund.



32 Jugendarbeitslosigkeit

Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren zu Erwerbspersonen dieser Gruppe

Hinweis auf schlechte Beschäftigungschancen

Tabelle 32: Jugendarbeitslosigkeit

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Arbeitslose 15-25	354	296	282	307	446	305
Arbeitslose Personen u25 SGB II	187	170	137	126	160	141
Personen u25 im SGB III	167	126	145	181	286	164
Jugendarbeitslosenquote (ALQ 15- unter 25)	4,6%	3,9%	3,8%	3,9%	5,7%	3,8%
Anteil Quote SGB II (Prozentpunkte)	2,4%	2,2%	1,8%	1,6%	2,0%	1,8%
Anteil Quote SGB III (Prozentpunkte)	2,2%	1,6%	1,9%	2,3%	3,6%	2,1%
Jugendarbeitslosenquote Baden-Württemberg	2,7%	2,3%	2,2%	2,4%	3,3%	2,1%
Jugendarbeitslosenquote Deutschland	5,4%	5,2%	4,7%	4,5%	5,6%	4,9%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe, Arbeitsmarkt in Zahlen bzw. Arbeitsmarktreport. Bund: Statista

Erläuterung:

Die Jugendarbeitslosigkeit, also der Anteil der Arbeitslosen unter 25 zu den Erwerbspersonen dieser Gruppe, lag 2021 in Pforzheim bei 3,8% und somit in etwa auf dem Niveau der Jahre 2017 bis 2019. Gegenüber dem Vorjahr 2020 ging die Quote um 1,9 Prozentpunkte zurück.

Insgesamt waren 2021 305 Personen von 15 bis unter 25 arbeitslos; dieser Wert ist ebenfalls etwa auf dem Niveau der Jahre 2017 bis 2019. In absoluten Zahlen gab es gegenüber dem Vorjahr 2020 einen Rückgang um 141 Personen.

Im Jahr 2020 waren sowohl die Quote als auch die absolute Zahl auf dem höchsten Stand seit 10 Jahren, und damit deutlich höher als 2021. Als Begründung dafür sind in erster Linie die Auswirkungen der Corona-Pandemie anzuführen. Auch bundesweit zeigte sich im Jahr 2020 eine deutliche Zunahme der Jugendarbeitslosigkeit.

Im 5-Jahres-Vergleich ist die Jugendarbeitslosigkeit von 4,6% im Jahr 2016 auf 3,8% im Jahr 2021 gesunken.

Der Anteil des SGB II an der Jugendarbeitslosigkeit beträgt 1,8 Prozentpunkte gegenüber 2,1 Prozentpunkten des Anteils des SGB III.

Während der Anteil des SGB II im Fünfjahresvergleich gegenüber 2016 deutlich niedriger ist, kam es beim Anteil des SGB III gegenüber 2016 nur zu einem leichten Rückgang.

Die Jugendarbeitslosigkeit in Pforzheim liegt in den letzten Jahren immer deutlich über dem Landesdurchschnitt, vom etwa 1,5-fachen bis fast zum doppelten. 2021 beträgt die Differenz 1,7 Prozentpunkte, mit denen die Jugendarbeitslosigkeit in Pforzheim über dem Landesdurchschnitt liegt.

Bis auf das Jahr 2020 lag die Jugendarbeitslosigkeit in Pforzheim in den letzten Jahren immer unter dem Bundesdurchschnitt (im Jahr 2021 mit 1,1 Prozentpunkten unter dem Bundesdurchschnitt).



33 Qualifikationsniveau u25 SGB II

Anzahl von Personen unter 25 Jahren im SGB II-Bezug ohne abgeschlossene Berufsausbildung

Personen mit fehlendem Berufsabschluss haben schlechte Beschäftigungschancen, da die Zahl der Arbeitsplätze für Ungelernte stetig sinkt.

Tabelle 33: Qualifikationsniveau u25 SGB II

	Dez 16	Dez 17	Dez 18	Dez 19	Dez 20	Dez 21
Personen unter 25 im SGB II insgesamt	1452	1611	1507	1371	1398	1365
darunter: arbeitslos	250	216	163	162	173	154
darunter: ohne abgeschlossene Berufsausbildung	222	194	139	144	137	143
Anteil der Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung an den arbeitslosen Personen U25 im SGB II	88,8%	89,8%	85,3%	88,9%	79,2%	92,9%

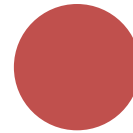
Quelle: Kreisreport SGBII, und Abfrage Jobcenter Pforzheim.

Erläuterung:

Die Anzahl der Personen unter 25 Jahren im SGB II-Bezug, arbeitslos und ohne abgeschlossene Berufsausbildung, lag 2021 bei 143 Personen und damit etwa auf dem Niveau der drei Vorjahre 2018 bis 2020; die Zahl war in den Jahren 2017 und früher noch wesentlich höher ausgefallen.

Die Tabelle zeigt auch, dass der überwiegende Anteil der arbeitslosen Personen unter 25 im SGB II-Bezug keine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen kann; 2021 lag dieser Anteil bei 92,9%. Dieser Anteil ist gegenüber dem Vorjahr stark angestiegen. Es ist 2021 der höchste Wert im 10-Jahres-Rückblick, während es 2020 mit 79,2% noch der niedrigste Wert im 10-Jahres-Rückblick war. Rechnerisch liegt dies daran, dass die Zahl der Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung zwar etwa auf dem gleichen Niveau blieb, aber die Zahl der arbeitslosen Personen in der Altersgruppe deutlich rückläufig war.

Ein langfristiger Vergleich der Daten zeigt keinen eindeutigen Trend.



34 Ältere Arbeitslose

Arbeitslose im Alter von 50 bis 65 Jahren

Hinweis auf Sondersituation älterer Arbeitsloser; Indikator für besondere Fördermaßnahmen

Tabelle 34: Ältere Arbeitslose

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Anzahl der arbeitslosen Personen 50 und älter	1191	1132	1071	1070	1490	1314
davon SGB II	722	684	582	536	669	695
davon SGB III	469	448	489	534	821	619
Pforzheim ALQ bezogen auf 50 bis unter 65	6,1%	5,6%	5,2%	5,0%	6,9%	6,0%
SGB II	3,7%	3,4%	2,3%	2,5%	3,1%	3,2%
SGB III	2,4%	2,2%	2,3%	2,5%	3,8%	2,8%
Land ALQ bezogen auf 50 bis unter 65	3,9%	3,5%	3,3%	3,4%	4,3%	3,7%
Bund ALQ bezogen auf 50 bis unter 65	6,0%	5,5%	5,0%	4,8%	5,7%	5,2%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitsmarktreport für Kreise und kreisfreie Städte, Eckwerte des Arbeitsmarkts; Pforzheim, Stadt; Land; Bund; jeweilige Jahre

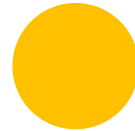
Erläuterung:

Die Zahl der arbeitslosen Personen im Alter von 50 bis unter 65 lag 2021 in Pforzheim bei 1.314, also um 176 niedriger als im Vorjahr, aber immer noch höher als mehrere Jahre davor. Die deutliche Steigerung von 2019 nach 2020, und die 2021 trotz eines Rückgangs noch immer auf hohem Niveau verharrende Zahl ist im Gesamtkontext der angesichts der Folgen der Corona-Pandemie veränderten Arbeitsmarktsituation und in diesem Zuge insgesamt gestiegenen Arbeitslosenzahlen (nach SGB II und nach SGB III) zu betrachten.

Die Zahl der Personen aus dem SGB II stieg um 26 an, während die Zahl der Personen aus dem SGB III um 202 zurückging. Die Personen aus dem SGB II machen rund 53% (im Jahr 2020 noch rund 45%) des gesamten Personenkreises aus.

Die Quote der arbeitslosen Personen im Alter von 50 bis unter 65 in Pforzheim ist seit Jahren deutlich höher als im Land Baden-Württemberg, teilweise mehr als 1,5 mal so hoch.

Im Vergleich zu den Zahlen des Bundes war die Quote bis 2019 in Pforzheim nur leicht höher als im Bund; in den Jahren 2020 und 2021 war die Pforzheimer Quote deutlich höher als im Bund.



35 Arbeitsmarktferne

Arbeitsmarktferne SGB II-Kunden, deren Integration in den ersten Arbeitsmarkt innerhalb von 12 Monaten nicht möglich ist.

Diese Kennzahl gibt Hinweise auf besondere Schwierigkeiten bei der Integration in den Arbeitsmarkt; Indikator für besondere Fördermaßnahmen.

Tabelle 35: Arbeitsmarktferne

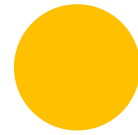
	2014	2015	2016	2017	2018 bis 2021
Arbeitsmarktferne Personen	3752	3761	4102	4016	k. A.
Entwicklung (2014=100)	100,0%	100,2%	109,3%	107,0%	k. A.
Anstieg gegenüber Vorjahr	4,4%	0,2%	9,1%	-2,1%	k. A.

Quelle: interne Auswertung des Jobcenters der Stadt Pforzheim

Erläuterung:

Die Anzahl der arbeitsmarktfernen Personen, also der Personen, bei denen eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt innerhalb von 12 Monaten nicht möglich erscheint, lag 2017 bei 4.016 Personen und damit zwar niedriger als im Vorjahr 2016, aber noch deutlich höher als in den vorausgegangenen Jahren 2012 bis 2015. Insgesamt gesehen zeigt sich im Verlauf der letzten Jahre eine kontinuierlich ansteigende Tendenz.

Im Herbst 2018 wurden beim Jobcenter ein neuer Beratungsansatz und eine neue EDV-Auswertungsmethode eingeführt, weshalb ab 2018 keine mit den Vorjahren vergleichbaren Daten mehr ausgewertet werden können.



36 Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsbezieher

Nicht arbeitslose Personen, die zwar erwerbstätig sind, aber durch ihr Einkommen nicht ihre Lebensgrundlage sichern können.

Der Indikator gibt Hinweise auf die Entwicklung des Niedriglohnsektors sowie auf erhöhtes Armutsrisiko.

Tabelle 36: Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsbezieher

		2016	2017	2018	2019	2020	2021
Pforzheim	erwerbstätige Leistungsbezieher	1943	1885	1883	1739	1638	1568
	abhängig erwerbstätig	1812	1764	1747	1602	1496	1433
	Quote abhängig erwerbstätig	93,3%	93,6%	92,8%	92,1%	91,3%	91,4%
	davon mit Einkommen von <= 450 €	1042	973	893	821	736	691
	Quote davon Einkommen unter 450 €	53,6%	51,6%	47,4%	47,1%	44,9%	44,1%
	selbstständig erwerbstätig	146	140	154	153	154	151
	Quote selbstständig erwerbstätig	7,5%	7,4%	8,2%	8,8%	9,4%	9,6%
Land	Quote abhängig erwerbstätig	93,4%	94,1%	94,5%	94,8%	94,2%	93,5%
	Quote davon Einkommen unter 450 €	47,2%	46,0%	44,8%	43,6%	42,5%	41,5%
	Quote selbstständig erwerbstätig	7,4%	6,7%	6,2%	5,8%	6,5%	7,1%
Bund	Quote abhängig erwerbstätig	91,9%	92,7%	93,2%	93,5%	92,6%	91,7%
	Quote davon Einkommen unter 450 €	44,6%	43,4%	43,0%	42,5%	41,7%	41,0%
	Quote selbstständig erwerbstätig	8,9%	8,1%	7,5%	7,1%	8,1%	8,9%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe zu Strukturen der Eckwerte und Geldleistungen nach dem SGB II, Pforzheim, Stadt. Bzw. Strukturen der Grundsicherung SGB II. Jeweils Jahresdurchschnitt.

Erläuterung:

Die Anzahl der erwerbstätigen Leistungsbezieher lag 2021 in Pforzheim bei 1.568 und damit um 70 Personen niedriger als 2020. Damit setzte sich der Trend eines Rückgangs bei den erwerbstätigen Leistungsbeziehern fort, nachdem deren Zahl in den Jahren zuvor bis 2015 kontinuierlich gestiegen war.

Rund 44,1% dieser Personen hat ein Einkommen von maximal 450 €. Dieser Prozentsatz ist in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken.

Auch im Bund und im Land sind diese Quoten kontinuierlich gesunken, sie betragen 2021 41,5% im Land und 41,0% im Bund. Die Quoten in Pforzheim sind seit vielen Jahren deutlich höher als im Land und im Bund.

Der Großteil der erwerbstätigen Leistungsbezieher in Pforzheim ist abhängig erwerbstätig (2021 in Pforzheim: ca. 91,4%; diese Quote ist langfristig leicht rückläufig).

Im Bund und im Land sind diese Quoten seit Jahren relativ konstant; sie sind 2021 etwas höher als in Pforzheim.

Es gibt in Pforzheim aber auch 151 selbstständig Erwerbstätige, die Leistungen beziehen; hier ist die absolute Zahl relativ konstant, die Quote langfristig aber etwas gestiegen.

Hier sind die Quoten im Bund und im Land langfristig gesehen relativ konstant; sie sind 2021 etwas niedriger als in Pforzheim.



37 Alleinerziehende

Anzahl der alleinerziehenden Leistungsempfänger im SGB II

Indikator für armutsgefährdete Bevölkerungsgruppen

Tabelle 37: Alleinerziehende im SGB II

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Anzahl der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften	1139	1111	1029	948	963	918
Anteil an allen Bedarfsgemeinschaften Pforzheim	19,6%	19,5%	18,8%	18,2%	18,2%	18,0%
davon mit 1 Kind	643	619	564	522	513	493
davon mit 2 Kindern	336	339	314	282	291	284
davon mit 3 und mehr Kindern	160	153	151	144	159	141
Bedarfsgemeinschaften insg. Pforzheim	5806	5711	5464	5204	5286	5112
Anteil alleinerz. BG an BG insgesamt - Land	19,6%	19,2%	19,4%	19,5%	18,4%	18,6%
Anteil alleinerz. BG an BG insgesamt - Bund	18,3%	18,0%	18,1%	18,2%	17,5%	17,7%

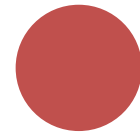
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Kreisreport SGB II - Kreise - Pforzheim Stadt, jeweilige Dezembermonate

Erläuterung:

Die Anzahl der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften betrug in Pforzheim im Jahr 2021 insgesamt 918. Dies macht einen Anteil von 18,0% an allen Bedarfsgemeinschaften aus. Im Vergleich zum Vorjahr, wie auch im Mehrjahres-Rückblick, gibt es einen rückläufigen Trend bei Anzahl und Anteil.

In den meisten alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften lebt ein Kind (53,7%), in 30,9% der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften leben zwei Kinder und in 15,4% drei und mehr Kinder.

Der Anteil der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften an allen Bedarfsgemeinschaften ist seit mehreren Jahren niedriger als dieser Anteil im Land, aber etwas höher als der Anteil im Bund.



38 Einkommen

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner

Hinweis auf die finanziellen Möglichkeiten zu konsumieren und zu sparen

Tabelle 38: Einkommen der privaten Haushalte

		2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Pforzheim	Einkommen in €	22103	21679	21576	22466	23638	23712	23494
	Entwicklung (2014=100%)	100,0%	98,1%	97,6%	101,6%	106,9%	107,3%	106,3%
	Veränderung in € zum Vorjahr	574	-424	-103	890	1172	74	-218
Land	Einkommen in €	22920	23206	23755	24467	25404	25739	25513
	Entwicklung (2014=100%)	100,0%	101,2%	103,6%	106,7%	110,8%	112,3%	111,3%
	Veränderung in € zum Vorjahr	555	286	549	712	937	335	-226
Bund	Einkommen in €	20721	21112	21675	22315	23152	23587	23752
	Entwicklung (2014=100%)	100,0%	101,9%	104,6%	107,7%	111,7%	113,8%	114,6%
	Veränderung in € zum Vorjahr	423	391	563	640	837	435	165
Verhältnis Pforzheim - Land		96,4%	93,4%	90,8%	91,8%	93,0%	92,1%	92,1%
Differenz Pforzheim zu Land		-817	-1527	-2179	-2001	-1766	-2027	-2019
Verhältnis Pforzheim - Bund		106,7%	102,7%	99,5%	100,7%	102,1%	100,5%	98,9%
Differenz Pforzheim zu Bund		1382	567	-99	151	486	125	-258

Quelle: www.regionalstatistik.de Regionalatlas Deutschland, Abfrage "verfügbares Einkommen je Einwohner". Die Daten wurden entsprechend der Quelle rückwirkend revidiert.

Erläuterung:

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in Pforzheim betrug 2020 durchschnittlich 23.494 EUR. Es lag damit um 218 EUR niedriger als im Vorjahr und um 6,3% höher als 2014.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte betrug im Land 2020 durchschnittlich 25.513 EUR. Es lag damit um 226 EUR niedriger als im Vorjahr und um 11,3% höher als 2014.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte betrug im Bund 2020 durchschnittlich 23.752 EUR. Es lag damit um 165 EUR höher als im Vorjahr und um 14,6% höher als 2014.

Das durchschnittliche Einkommen in Pforzheim ist seit Jahren immer deutlich niedriger als im Land. Das durchschnittliche Einkommen hat sich im Land positiver entwickelt als in Pforzheim. Lediglich 2014, 2017 und 2018 wuchs das durchschnittliche Einkommen in Pforzheim stärker als im Land – war aber in absoluten Zahlen dennoch niedriger.

Beim Verhältnis des durchschnittlichen Einkommens in Pforzheim zu dem des Bundes gibt es von Jahr zu Jahr starke Schwankungen und keine eindeutige Tendenz. 2020 war das durchschnittliche Einkommen im Bund höher als in Pforzheim.

2020 ging das durchschnittliche Einkommen in Pforzheim und im Land um 218 EUR bzw. um 226 EUR gegenüber dem Vorjahr zurück, während es im Bund um 165 EUR zunahm. Allein aus dem Zahlenmaterial lassen sich keine Gründe für diese unterschiedliche Entwicklung ablesen.

Die Differenz beim durchschnittlichen Einkommen betrug im Jahr 2020 zwischen Pforzheim und dem Land 219 EUR und zwischen Pforzheim und dem Bund 258 EUR. Die Entwicklung ist somit nach wie vor als kritisch zu betrachten.

Für 2021 liegen noch keine Werte vor.



39 Bedarfsgemeinschaften

Bedarfsgemeinschaften differenziert nach Alter und Familienstruktur sowie Verteilung in der Stadt

Indikator gibt Hinweis auf Armutsgefährdung

Tabelle 39a: Bedarfsgemeinschaften (nach Familienstand)

	Dez 16		Dez 17		Dez 18		Dez 19		Dez 20		Dez 21	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	5806		5711		5464		5204		5286		5112	
davon Single BG	2894	49,8%	2802	49,1%	2695	49,3%	2575	49,5%	2660	50,3%	2556	50,0%
davon Alleinerziehende BG	1139	19,6%	1111	19,5%	1029	18,8%	948	18,2%	963	18,2%	918	18,0%
davon Partnerschaft ohne Kinder	519	8,9%	524	9,2%	505	9,2%	462	8,9%	460	8,7%	466	9,1%
davon Partnerschaft mit Kindern	1134	19,5%	1157	20,3%	1118	20,5%	1107	21,3%	1088	20,6%	1072	21,0%
davon BG mit Kindern unter 18	2298	39,6%	2295	40,2%	2171	39,7%	2079	40,0%	2070	39,2%	2010	39,3%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Kreisreport SGB II - Kreise - Pforzheim Stadt, jeweilige Dezembermonate

Tabelle 39b: Bedarfsgemeinschaften (nach Personenzahl)

	Dez 16		Dez 17		Dez 18		Dez 19		Dez 20		Dez 21	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	5806		5711		5464		5204		5286		5112	
mit 1 Person	2900	49,9%	2807	49,2%	2701	49,4%	2583	49,6%	2.663	50,4%	2561	50,1%
mit 2 Personen	1152	19,8%	1124	19,7%	1070	19,6%	974	18,7%	975	18,4%	941	18,4%
mit 3 Personen	730	12,6%	727	12,7%	650	11,9%	637	12,2%	618	11,7%	625	12,2%
mit 4 Personen	523	9,0%	509	8,9%	501	9,2%	467	9,0%	490	9,3%	475	9,3%
mit 5 und mehr Personen	501	8,6%	544	9,5%	542	9,9%	543	10,4%	540	10,2%	510	10,0%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Kreisreport SGB II - Kreise - Pforzheim Stadt, jeweilige Dezembermonate

Tabelle 39c: Bedarfsgemeinschaften (nach Stadtteilen)

	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung 2016-2020 in %	Anteil der BG an den Haushalten 2020
Oststadt	859	867	803	784	779	-9,3%	18,3%
Innenstadt	138	137	126	115	108	-21,7%	9,0%
Weststadt	812	762	728	712	705	-13,2%	15,5%
Südweststadt	696	688	637	622	595	-14,5%	8,0%
Au	439	439	431	409	424	-3,4%	18,4%
Südoststadt	86	71	72	70	89	3,5%	4,3%
Buckenberg	310	294	258	254	279	-10,0%	4,5%
Nordstadt	1196	1.202	1.195	1.108	1.140	-4,7%	8,7%
Brötzingen	511	507	474	426	452	-11,5%	7,4%
Dillweißenstein	304	309	318	300	294	-3,3%	6,6%
Würm	48	51	45	47	40	-16,7%	2,9%
Hohenwart	14	15	12	13	14	0,0%	1,9%
Büchenbronn	85	81	89	78	90	5,9%	2,7%
Huchenfeld	48	50	60	58	64	33,3%	3,0%
Eutingen	209	200	213	207	211	1,0%	5,2%
Ohne Raumbezug	51	38	3	0	0		
Pforzheim	5806	5711	5.464	5.203	5.284	-9,0%	8,3%

Quelle: Kommunale Statistikstelle, Bevölkerungsheft. Die Daten für das Jahr 2021 liegen aktuell noch nicht vor.

Erläuterung:

Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften (BG) in Pforzheim betrug 2021 insgesamt 5.112. Nach einem Anstieg bis 2016 ist diese Zahl seither längerfristig gesehen rückläufig.

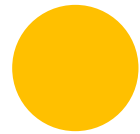
Genau die Hälfte der Bedarfsgemeinschaften sind Single-BG, rund 9% sind Partnerschaften ohne Kinder, und knapp 40% sind Bedarfsgemeinschaften mit Kindern.

Betrachtet man die Anzahl der Personen im Haushalt, so lebt in stark der Hälfte der BG nur eine Person, in gut 18% zwei Personen, in gut 12% der BG drei Personen, in gut 9% der BG vier Personen, und in 10% der BG fünf und mehr Personen. Die Zahl der größeren BG hat in den letzten Jahren langfristig gesehen zugenommen.

Die Daten nach Stadtteilen (Tabelle c) für das Jahr 2021 liegen aktuell noch nicht vor. Die folgenden Ausführungen beziehen sich deshalb auf 2020:

Es gab es in den letzten Jahren bei den Bedarfsgemeinschaften deutliche prozentuale Zuwächse in Huchenfeld (allerdings von einem sehr niedrigen Niveau ausgehend). Geringere Zuwächse gab es auch in der Südoststadt, in Büchenbronn und in Eutingen. Einen deutlichen Rückgang verzeichnen die Innenstadt und Würm.

Setzt man die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften in Bezug zu den Haushalten in den Stadtteilen, so fällt auf, dass in Würm, Hohenwart, Büchenbronn und Huchenfeld auf 100 Haushalte nur bis zu 3 Bedarfsgemeinschaften kommen, wohingegen es in der Oststadt und Au über 18 Bedarfsgemeinschaften auf 100 Haushalte sind.



40 Leistungsempfänger nach dem SGB II

Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Alter von 0 bis 65 Jahren

Indikator für armutsgefährdete Bevölkerungsgruppen

Tabelle 40: Leistungsempfänger nach dem SGB II

	Dez 16	Dez 17	Dez 18	Dez 19	Dez 20	Dez 21
Personen in Bedarfsgemeinschaften	11.873	11.946	11.472	11.063	11.081	10.719
davon erwerbsfähige Leistungsberechtigte	8.001	8.077	7.759	7.423	7.540	7.373
davon nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.872	3.869	3.713	3.640	3.541	3.346
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	8.001	8.077	7.759	7.423	7.540	7.373
davon Frauen	4.212	4.309	4.157	3.942	3.993	3.896
davon Männer	3.789	3.768	3.602	3.480	3.546	3.476
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.872	3.869	3.713	3.640	3.541	3.346
davon Frauen	1.909	1.926	1.858	1.807	1.777	1.670
davon Männer	1.963	1.942	1.853	1.831	1.762	1.675
Personen in Bedarfsgemeinschaften	11.873	11.946	11.472	11.063	11.081	10.719
davon Deutsche	6.388	5.952	5.599	5.242	5.364	5.121
davon Ausländer	5.485	5.994	5.873	5.821	5.717	5.598
davon erwerbsfähige Leistungsempfänger	3.963	4.307	4.158	4.033	4.045	3.977
davon nichterwerbsfähige Leistungsempfänger	1.522	1.687	1.715	1.788	1.672	1.621
davon EU*	1.561	1.528	1.446	1.427	1.488	1.473
u15 (nichterwerbsfähige LB)	3.674	3.729	3.617	3.504	3.436	3.260
15 und älter (nichterwerbsfähige LB)	198	140	96	136	105	86
15 - u25 (erwerbsfähige LB)	1.452	1.611	1.507	1.371	1.398	1.365
25 - u55 (erwerbsfähige LB)**	5.355	5.237	4.992	4.801	4.871	4.704
55 und älter (erwerbsfähige LB)**	1.194	1.229	1.260	1.251	1.271	1.304

*Ab 2016 werden keine Daten mehr unterschieden nach Europa ohne EU, EU 15 und EU 13; Zahl nur noch EU (ohne Deutschland). Ab 2019 Daten für EU ohne Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland (UK) (laut Quelle).

**bis 2015 bei "55 und älter": Werte für "50 und älter", sowie bei "25-u55" bis 2015 "25-u50"

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Kreisreport SGB II - Kreise - Pforzheim Stadt, jeweilige Dezembermonate

Erläuterung:

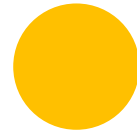
Die Anzahl der Empfänger von Leistungen nach dem SGB II lag 2021 bei 10.719 Personen, also etwa jedem zwölften Menschen aus Pforzheim. Gegenüber 2020 ging die Zahl um 362 Personen zurück, auf den niedrigsten Stand seit 2013.

Im Vergleich zum Vorjahr ging die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um 167 zurück, und die Zahl der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ging um 195 zurück.

Bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist die Zahl der Frauen deutlich höher als die der Männer, wobei beide Zahlen (sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch im mehrjährigen Vergleich) zurückgingen. Bei den nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist die Zahl der Männer etwa gleich wie die der Frauen.

Von den 10.719 Leistungsempfängern sind etwa 47,8% Deutsche und etwa 52,2% Ausländer. Der Anteil der Deutschen ging zurück, und zwar sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch im mehrjährigen Vergleich (2014: 62,1%, 2016: 53,8%, 2021: 47,8%). Der Anteil der Ausländer nahm zu, und zwar sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch im mehrjährigen Vergleich (2014: 37,9%, 2016: 46,2%, 2021: 52,2%).

30,4% der Leistungsempfänger sind unter 15 Jahren, 12,7% sind zwischen 15 und 25 Jahren, 43,9% sind zwischen 25 und 55 Jahren und 12,2% sind 55 Jahre und älter.



41 SGB II-Quote

Anteil der Empfänger von Leistungen nach SGB II im Alter von 0 bis 65 Jahren

Indikator für armutsgefährdete Bevölkerungsgruppen

Tabelle 41: SGB II-Quote

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Pforzheim	12,1	12,1	11,8	11,0	11,0	10,6
Baden-Württemberg	5,1	5,2	4,9	4,7	4,8	4,6
Bund	9,2	9,1	8,6	8,1	8,2	7,7

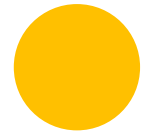
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende. Zeitreihe zu Strukturen der Eckwerte und Geldleistungen nach dem SGB II; Pforzheim, Stadt, August 2015 sowie Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende, Länderreport, jeweiliger Jahrgang. Bzw. Strukturen der Grundsicherung SGB II. Jeweils aktuellste Ausgabe.

Erläuterung:

Der Anteil der Empfänger von SGB II-Leistungen lag 2021 in Pforzheim bei 10,6%, und damit 0,4 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Nach mehrjährigem Anstieg ging die Quote seit 2017 wieder kontinuierlich zurück.

Damit bezieht etwas mehr als jede zehnte Person zwischen 0 und 65 Jahren in Pforzheim SGB II-Leistungen.

Im Vergleich mit Baden-Württemberg weist Pforzheim damit eine rund 2,3 Mal so hohe Quote auf. Auch ist der Pforzheimer Wert deutlich höher als der Wert im gesamten Bundesgebiet.



42 Kinderarmut

Empfänger von SGB II Leistungen u15 Jahren an dieser Altersgruppe differenziert nach Verteilung in der Stadt

Kinder- und Jugendarmut beeinträchtigen die gesamte Zukunftsperspektive junger Menschen, insbesondere in den Bereichen Bildung, Gesundheit und soziales Umfeld.

Tabelle 42: Kinderarmut

	2017			2018			2019			2020		
	Anzahl	Anteil in %	Anteil an der Bev. u15	Anzahl	Anteil in %	Anteil an der Bev. u15	Anzahl	Anteil in %	Anteil an der Bev. u15	Anzahl	Anteil in %	Anteil an der Bev. u15
Oststadt	523	13,3%	38,7%	508	13,4%	37,2%	483	13,2%	34,5%	474	12,2%	33,8%
Innenstadt	98	2,5%	36,0%	96	2,5%	33,0%	89	2,4%	30,8%	97	2,5%	31,8%
Weststadt	535	13,6%	40,3%	552	14,5%	37,2%	531	14,5%	35,4%	549	14,1%	36,7%
Südweststadt	432	11,0%	22,7%	424	11,2%	22,2%	420	11,4%	21,3%	421	10,8%	21,6%
Au	293	7,5%	39,0%	282	7,4%	36,1%	271	7,4%	35,5%	284	7,3%	36,6%
Südoststadt	15	0,4%	3,4%	33	0,9%	7,2%	36	1,0%	7,2%	42	1,1%	8,2%
Buckenberg	257	6,5%	12,0%	202	5,3%	9,2%	183	5,0%	8,2%	206	5,3%	9,0%
Nordstadt	877	22,3%	22,3%	867	22,8%	22,0%	849	23,1%	21,5%	904	23,3%	23,3%
Brötzingen	353	9,0%	23,1%	311	8,2%	19,5%	285	7,8%	17,9%	328	8,4%	20,4%
Dillweißenstein	227	5,8%	19,7%	227	6,0%	18,2%	235	6,4%	18,0%	259	6,7%	19,3%
Würm	23	0,6%	6,5%	21	0,6%	5,6%	19	0,5%	5,2%	15	0,4%	4,0%
Hohenwart	7	0,2%	2,6%	9	0,2%	3,3%	10	0,3%	3,4%	8	0,2%	2,7%
Büchenbronn	46	1,2%	4,7%	52	1,4%	5,0%	44	1,2%	4,3%	48	1,2%	4,6%
Huchenfeld	38	1,0%	6,1%	51	1,3%	7,7%	64	1,7%	9,3%	77	2,0%	10,9%
Eutingen	183	4,7%	16,8%	162	4,3%	14,5%	150	4,1%	13,1%	171	4,4%	14,5%
ohne Raumbezug	19	0,5%		1	0,0%	0,0%	2	0,1%		3	0,1%	
Pforzheim	3926	100,0%	21,7%	3798	100,0%	20,3%	3671	100,0%	19,3%	3886	100,0%	20,3%

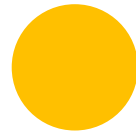
Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen. Die Daten für das Jahr 2021 liegen aktuell noch nicht vor.

Erläuterung:

Die Daten für das Jahr 2021 liegen aktuell noch nicht vor. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf 2020:

Die Anzahl der Kinder bis 15 Jahre, die SGB II-Leistungen erhielten, lag 2020 bei insgesamt 3.886 Kindern. Dies entspricht einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 115 Kindern. Die Entwicklung der Zahlen unterliegt Schwankungen, so dass eine eindeutige Bewertung nicht möglich ist. Es befanden sich damit 2020 20,3% der Kinder in Pforzheim, also stark jedes fünfte Kind, im SGB II-Bezug.

Betrachtet man die Verteilung in der Stadt, so fällt auf, dass in manchen Stadtteilen wie etwa in Würm, Hohenwart und Büchenbronn weniger als 5% der Kinder unter 15 Jahren SGB II-Leistungen empfangen. In anderen Stadtteilen wie der Au, der Oststadt, der Weststadt und der Innenstadt liegt diese Quote deutlich höher; dort erhält rund jedes dritte Kind SGB II-Leistungen.



43 Bezugsdauer SGB II bei Kindern

Dauer des SGB II-Bezugs bei Kindern

Quote der Kinder, die in einer SGB II-Bedarfsgemeinschaft leben, in der mindestens eine erwachsene Person mindestens 24 Monate netto SGB II-Bezug aufweist, an allen Kindern in Bedarfsgemeinschaften

Tabelle 43: Bezugsdauer SGB II bei Kindern

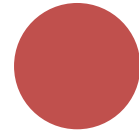
	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Oststadt	65,1	57,9	55,3	52,8	56,9	57,6
Innenstadt	57,8	58,0	52,0	68,8	46,1	52,6
Weststadt	58,6	58,9	63,9	58,3	59,5	57,4
Südweststadt	59,9	56,6	56,9	65,3	63,6	58,4
Au	63,0	63,2	59,7	48,9	60,9	60,9
Südoststadt	34,8	76,7	73,3	33,3	38,9	54,8
Buckenberg	58,4	69,3	67,7	72,3	56,8	51,0
Nordstadt	60,0	60,9	58,4	55,9	56,5	53,8
Brötzingen	58,5	61,2	59,8	57,9	50,2	49,1
Dillweißenstein	62,3	47,9	46,7	55,5	63,0	55,2
Würm	88,0	83,3	78,3	66,7	31,6	26,7
Hohenwart	77,8	85,7	85,7	44,4	40,0	37,5
Büchenbronn	37,5	29,3	45,7	40,4	54,5	50,0
Huchenfeld	60,9	42,9	31,6	25,5	59,4	53,2
Eutingen	54,1	52,4	51,9	53,7	60,7	63,2
Ohne Raumbezug	72,7	83,3	21,1	0,0	0,0	33,3
Pforzheim	60,2	59,3	57,9	56,8	57,6	55,5

Quelle: Berechnungen der Kommunalen Statistikstelle. Die Daten für das Jahr 2021 liegen aktuell noch nicht vor.

Erläuterung:

Die Daten für das Jahr 2021 liegen aktuell noch nicht vor. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf 2020:

Die Mehrheit der Kinder in SGB-Haushalten lebt in Bedarfsgemeinschaften, in denen mindestens eine erwachsene Person mindestens 24 Monate netto SGB II-Bezug aufweist. Diese Quote sank von 57,6% im Jahr 2019 auf 55,5% im Jahr 2020. Trotz Schwankungen ist seit 2015 grundsätzlich eine rückläufige Tendenz erkennbar. Diese spiegelt sich auch in den meisten Stadtteilen wider, wobei sich aufgrund niedriger Fallzahlen teils gewisse Sprünge ergeben.



44 Altersarmut

Empfänger von Grundsicherung (SGB XII, Kap. 4) ab 65 J.

Ein ausreichendes Einkommen im Alter ist eine wichtige Voraussetzung einer eigenständigen (gesunden) Lebensgestaltung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Tabelle 44: Altersarmut

	2016		2017		2018		2019		2020		2021	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Empfänger von Grundsicherung SGB XII ab 65	1090		1160		1212		1328		1457		1316	
Anteil an der gesamten Bevölkerung ab 65 Jahren	4,3%		4,6%		4,8%		5,2%		5,7%		5,1%	
davon Männer	447	41,0%	480	41,4%	499	41,2%	574	43,2%	638	43,8%	561	42,6%
davon Frauen	643	59,0%	680	58,6%	713	58,8%	754	56,8%	819	56,2%	755	57,4%
davon außerhalb von Einrichtungen/besonderen Wohnformen/Pflegeheimen	961	88,2%	1032	89,0%	1078	88,9%	1193	89,8%	1283	88,1%	1221	92,8%
davon in Einrichtungen/besonderen Wohnformen/Pflegeheimen	129	11,8%	128	11,0%	134	11,1%	135	10,2%	174	11,9%	95	7,2%

Quelle: Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in Baden-Württemberg. Statistische Berichte Baden-Württemberg. Öffentliche Sozialleistungen, einzelne Jahrgänge. Eigene Berechnungen bzw. interne Auswertung Jugend- und Sozialamt. Auswertungsassistent der Statistikstelle.

Erläuterung:

Im Jahr 2021 erhielten 1.316 Personen im Alter von 65 und mehr Leistungen der Grundsicherung. Dies entspricht einem Rückgang um 9,7% gegenüber dem Vorjahr.

Der langjährige Trend steigender Zahlen scheint mit diesem Rückgang gebremst. Im 5-Jahres-Vergleich ergibt sich ein Anstieg von 226 Personen, was einer Steigerung um 20,7% entspricht.

Die 1.316 Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung entsprechen 5,1% der gesamten Bevölkerung ab 65 Jahren. Auch dieser Anteil, der sich seit Jahren kontinuierlich steigerte, ging im Vergleich zum Vorjahr zurück.

Die Leistungen entfallen zu 57,4% auf Frauen und zu 42,6% auf Männer, was zum einen der höheren Anzahl von Frauen in der Altersgruppe, zum anderen den geringeren (Renten-)Einkommen von Frauen geschuldet ist. Allerdings kann beobachtet werden, dass der Anteil der Frauen langfristig gesehen seit Jahren zurückgeht, während der Anteil der Männer langfristig gesehen entsprechend zunimmt (allerdings nicht 2021 im Vergleich zum Vorjahr).

Bis 2019 sprach man von Personen in „Einrichtungen“. Aufgrund der Reform des BTHG (Bundesteilhabegesetz) spricht man ab 2020 eher von „besonderen Wohnformen“ als von „Einrichtungen“. Bei der Auswertung 2021 durch das JSA wurden statt Personen in „besonderen Wohnformen“ Personen in Pflegeheimen erfasst, weshalb die Zahlen mit den Vorjahren nicht unmittelbar vergleichbar sind. 7,2% der Leistungsempfänger leben in Pflegeheimen.



45 Sozialhilfequote

Anteil der Empfänger von Leistungen nach SGB XII außerhalb von Einrichtungen an der Gesamtbevölkerung

Hinweis auf Armutsgefährdung

Tabelle 45: Sozialhilfequote

	2016	2017	2018	2019	2020
Sozialhilfequote Pforzheim	1,5%	1,5%	1,6%	1,6%	1,7%
Anzahl der Sozialhilfeempfänger Pforzheim	1857	1944	2034	2056	2194

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen. Die Daten für das Jahr 2021 für Pforzheim liegen aktuell noch nicht vor.

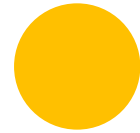
Erläuterung:

Die Daten für das Jahr 2021 für die Stadt Pforzheim liegen aktuell noch nicht vor. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf 2020:

Die Sozialhilfequote, also der Anteil der Empfänger von Leistungen nach SGB XII außerhalb von Einrichtungen an der Gesamtbevölkerung, lag 2020 bei 1,7% und damit leicht über der Quote von 2019 (1,6%).

In absoluten Zahlen gab es eine Steigerung von 138 Personen. Insgesamt lässt sich in den letzten Jahren ein Anstieg sowohl der absoluten Zahlen als auch der Quote beobachten.

In absoluten Zahlen gab es 2020 insgesamt 2.194 Personen, die Leistungen nach SGB XII außerhalb von Einrichtungen erhalten haben. Bei 66,4% dieser Personen handelt es sich um Menschen über 65 (2019: 64,6%; in den Jahren vor 2019 jeweils knapp 60%).



46 Asyl

Personen mit Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

Hinweis zur Bereitstellung entsprechender Infrastruktur

Tabelle 46a: Asyl (Zahlen jeweils zum Jahresende)

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Leistungsempfänger AsylbLG	1068	798	563	571	627	668

Tabelle 46b: Asyl (Zahlen jeweils zum Monatsende, 1. Halbjahr 2022)

	31.12.21	31.01.22	28.02.22	31.03.22	30.04.22	31.05.22	30.06.22
Leistungsempfänger AsylbLG	668	680	697	1651	1986	2057	660
darin ukrainische Staatsangehörige	*	*	*	958	1293	1377	*

Quelle: Jugend- und Sozialamt, Jahresbericht 2021, sowie Auswertung JSA. *nicht gesondert ausgewertet

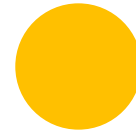
Erläuterung:

Nachdem sich die Zahl der Personen, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) erhalten, von 2014 auf 2015 um über 145% auf 1.449 steigerte, erhielten 2016 zum Jahresende 1.068 Personen Leistungen nach dem AsylbLG; am Ende des Jahres 2017 waren es nur noch 798. Die Rückwärtsentwicklung hielt auch 2018 an; 2019 blieb die Zahl in etwa konstant (etwa auf dem Niveau des Jahres 2014). Bis Ende 2021 gab es wieder einen leichten Anstieg auf 668 Personen.

Die Gründe für diese Steigerung bis etwa Mitte 2021 waren nicht steigende Zuweisungszahlen, sondern dass Asylverfahren häufiger negativ beschieden wurden und die Personen daher im Anschluss des Verfahrens durch die Erteilung einer Duldung im Leistungsbezug nach dem AsylbLG verblieben (früher ist ein größerer Anteil der Asylsuchenden nach Ende des Verfahrens in den Rechtskreis des SGB II übergegangen). Seit Herbst 2021 sind die Zuweisungszahlen jedoch wieder angestiegen.

An dieser Stelle werden bereits Daten aus dem 1. Halbjahr 2022 berichtet, da es aufgrund des Ukraine-Krieges zu einer sehr dynamischen Entwicklung kam.

Seit März 2022 stiegen die Fallzahlen extrem stark an. Hintergrund ist, dass ukrainische Kriegsflüchtlinge unmittelbar nach Einreise – auch bei privater Unterbringung – leistungsberechtigt nach dem AsylbLG waren. Stand 31.03.2022 – also einen starken Monat nach Kriegsbeginn – waren bereits 958 ukrainische Kriegsflüchtlinge im Leistungsbezug, insgesamt waren es 1.651 Personen. Der Höchststand aus dem Jahr 2015 (1.449 Personen) war somit schon deutlich übertroffen. Zum 31.05.2022 waren dann 2.057 Personen im Leistungsbezug, darunter 1.377 Personen aus der Ukraine. Wegen des Rechtskreiswechsels der ukrainischen Flüchtlinge vom AsylbLG zum SGB II beim Jobcenter bzw. zum SGB XII (Grundsicherung) ging die Zahl der Leistungsbezieher zum 30.06.2022 wieder auf das Niveau vor dem Ukraine-Krieg zurück.



47 Wohngeld

Haushalte mit Zuschuss zu den Wohnkosten

Hinweis auf Armutsgefährdung

Tabelle 47: Wohngeldempfänger (Haushalte)

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Wohngeldempfänger (Haushalte)	1167	1327	1299	1242	1421	1403

Quelle: Jugend- und Sozialamt, Jahresbericht 2021

Erläuterung:

Die Anzahl der Haushalte, die Wohngeld erhalten haben, lag 2021 bei 1.403 Haushalten. Die Zahl ging gegenüber dem Vorjahr somit leicht zurück. In den letzten Jahren unterlag die Anzahl starken Schwankungen.

Mit der zum 01.01.2016 in Kraft getretenen Novelle des Wohngeldgesetzes hatte der Gesetzgeber den Personenkreis der Wohngeldempfänger ausgeweitet. Es sollten mehr Personen die Möglichkeit haben, Leistungen nach dem Wohngeldgesetz in Anspruch zu nehmen. Die Leistungshöhe des Wohngeldes und die Miethöchstbeträge wurden an die Bestandsmieten und Einkommensentwicklung angepasst.

Die Wirkung dieser Wohngeldreform hat sich im Jahr 2019 bereits wieder abgeschwächt. Es konnte sowohl bei der Anzahl der Wohngeldempfänger wie auch bei den Gesamtausgaben (die je zur Hälfte vom Bund und vom Land getragen werden) ein leichter Rückgang verzeichnet werden. Um diesen Effekten entgegenzuwirken, trat mit Wirkung zum 01.01.2020 eine weitere Reform des Wohngeldgesetzes in Kraft. Die Auswirkungen sind sehr deutlich. So stieg die Anzahl der Wohngeldempfänger erheblich an, wie auch die Ausgaben.

Durch die nunmehr im Wohngeldgesetz verankerte zweijährliche Betragsdynamisierung, welche erstmals 2022 zum Tragen kommt, ist ein weiterer Zuwachs bei den Kosten zu erwarten.



48 Bildungs- und Teilhabepaket

Inanspruchnahme des Bildungs- und Teilhabepakets

Mit der Inanspruchnahme an den Leistungen für Bildung und Teilhabe werden für Kinder neue Teilhabemöglichkeiten erschlossen.

Tabelle 48: Bildungs- und Teilhabepaket (SGB II)

	2017		2018		2019		2020		2021	
	Anträge	Anteil	Anträge	Anteil	Anträge	Anteil	Anträge	Anteil	Anträge	Anteil
Teilhabe Kultur	228	8,6%	267	9,7%	269	8,3%	201	6,0%	194	6,4%
Mittagessen	897	34,0%	884	32,1%	1043	32,2%	865	25,7%	911	30,1%
Schülerbeförderung	182	6,9%	212	7,7%	262	8,1%	256	7,6%	217	7,2%
Klassenfahrten	205	7,8%	256	9,3%	214	6,6%	87	2,6%	41	1,4%
Schulbedarf	1008	38,2%	1011	36,7%	1337	41,3%	1886	56,1%	1587	52,4%
Lernförderung	29	1,1%	27	1,0%	27	0,8%	51	1,5%	52	1,7%
Ausflüge	88	3,3%	98	3,6%	85	2,6%	16	0,5%	28	0,9%
Gesamt	2637	100,0%	2755	100,0%	3237	100,0%	3362	100,0%	3030	100,0%

Quelle: Jahresbericht JSA 2021

Erläuterung:

2021 wurden 3.030 Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket in Anspruch genommen, am häufigsten Leistungen für Schulbedarf mit über 52% und Mittagessen mit rund 30%.

Gegenüber 2020 gab es einen Rückgang der Anträge um 332 (entspricht knapp 10%); dagegen hatte es in den Vorjahren jeweils Steigerungen gegeben.

Über die letzten Jahre haben Anträge zum Schulbedarf anteilmäßig deutlich zugenommen, wohingegen Anträge auf Lernförderung lediglich 1,7% (2015 noch 3,6%) der Anträge ausmachen.

Bei Betrachtung der Entwicklung der letzten Jahre muss man berücksichtigen, dass pandemiebedingt 2020 und 2021 einige Bedarfe stark rückläufig waren. So fanden z. B. Klassenfahrten und Ausflüge aufgrund der Corona-Pandemie nur sehr eingeschränkt statt. Am häufigsten werden die Leistungen in Anspruch genommen, die einen unmittelbaren Einfluss auf das Familienbudget haben (Schulbedarf und die Zuschüsse zum Mittagessen).



49 Mindestsicherungsquote

Die Mindestsicherungsquote stellt den Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Mindestsicherungsleistungen an der Gesamtbevölkerung dar. Zu den Leistungen zählen laufende Hilfen zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem SGB XII, laufende Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII, Arbeitslosengeld II / Sozialgeld nach dem SGB II sowie Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG).

Die Mindestsicherungsquote gibt Hinweise auf erhöhtes Armutsrisiko.

Tabelle 49: Mindestsicherungsquote

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Mindestsicherungsquote Pforzheim	11,9%	11,6%	11,1%	10,7%	10,9%	k. A.
Mindestsicherungsquote Baden-Württemberg	5,9%	5,6%	5,3%	5,1%	5,3%	5,1%
Mindestsicherungsquote Bund	9,5%	9,2%	8,7%	8,3%	8,3%	8,0%

Quelle: Kommunale Statistikstelle (Wert Pforzheim); Regionalstatistik, Regionalatlas Deutschland Indikatoren des Indikatorensystems Soziales, Themenbereich Mindestsicherungsleistungen (Werte Land, Bund). Die Daten für das Jahr 2021 liegen für Pforzheim aktuell noch nicht vor.

Erläuterung:

Die Daten für das Jahr 2021 liegen für die Stadt Pforzheim aktuell noch nicht vor. Die folgenden Ausführungen beziehen sich für Pforzheim auf 2020:

Ab 2011 stieg die Mindestsicherungsquote in Pforzheim von 9,9% kontinuierlich bis 2015 auf 11,9% an (oben nicht mehr abgedruckt). Seither ging sie bis 2019 auf 10,7% zurück. 2020 ist sie wieder leicht, um 0,2 Prozentpunkte, auf nun 10,9% gestiegen. Mehr als jeder zehnte Mensch in Pforzheim erhält demnach Leistungen zum Lebensunterhalt. Diese Menschen haben ein erhöhtes Armutsrisiko.

Betrachtet man die Mindestsicherungsquote im Land, zeigt sich auch dort ein ansteigender Trend von 4,8% im Jahr 2011 bis 6,0% im Jahr 2015 (oben nicht mehr abgedruckt). Seither gehen auch hier die Zahlen zurück, zuletzt auf 5,1% im Jahr 2021. Die Mindestsicherungsquote ist in Pforzheim in etwa doppelt so hoch wie im Land.

Betrachtet man die Mindestsicherungsquote im Bund, zeigt sich auch dort ein ansteigender Trend von 8,7% im Jahr 2011 bis 9,7% im Jahr 2015 (oben nicht mehr abgedruckt). Seither gehen auch hier die Zahlen zurück, zuletzt auf 8,0% im Jahr 2021. Die Mindestsicherungsquote ist in Pforzheim immer rund 2,5 Prozentpunkte höher als im Bund.

WOHNEN



50 Belegungsdichte

Einwohner je Wohnung

Indikator gibt Hinweis auf Wohnsituation der Bevölkerung

Tabelle 50: Belegungsdichte

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Belegungsdichte (Einwohner je Wohnung) * - Stadt Pforzheim	2,05	2,06	2,07	2,07	2,05	2,03

Quelle: Kommunale Statistikstelle; Statistisches Landesamt; eigene Berechnung JSA

Erläuterungen: * Es wurden die Wohnungen insgesamt (einschließlich Wohnheime u.ä.) in die Berechnung einbezogen.

Erläuterung:

Im Jahr 2021 lag die Belegungsdichte, also die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner je Wohnung, in Pforzheim wiederum knapp unter den Vorjahreswerten bei rechnerisch 2,03; d.h. auf jede Wohnung in Pforzheim kamen durchschnittlich 2,03 Personen, sprich die durchschnittliche Haushaltsgröße liegt bei 2,03 Personen.

Vergleicht man den Wert von 2021 mit 2011 (1,96; oben nicht mehr abgedruckt), so erweist sich die Belegungsdichte in den letzten Jahren damit grundsätzlich als leicht ansteigend, was einen gewissen Druck auf dem Wohnungsmarkt vermuten lässt. Zugleich aber lässt sich anhand der Betrachtung dieser Zahlen in den vergangenen fünf Jahren keine weiter fortschreitende Singularisierungstendenz ablesen.

Die durchschnittliche Belegungsdichte sagt nichts darüber aus, ob sich Veränderungen wie etwa eine mögliche Zunahme von Einpersonenhaushalten bei gleichzeitiger Zunahme von größeren Haushalten möglicherweise gegenseitig ausgleichen. Auch ist die Fortschreibung der Anzahl der Wohnungen schwierig, weshalb der Indikator mit Vorsicht zu interpretieren ist.



51 Sozialer Wohnungsbau

Geförderte Wohneinheiten differenziert nach Verteilung in der Stadt

Zum einen gibt die Kennzahl Hinweise über Wohnraum für einkommensschwache Haushalte, zum anderen weist sie auf die Konzentration von Sozialwohnungen in bestimmten Stadtteilen hin bzw. in welchen Sozialwohnungen unterrepräsentiert sind.

Tabelle 51: Sozialer Wohnungsbau

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Mietpreis- und belegungsgebundene Wohnungen	1536	1326	1163	1108	1144	1078
Gesamtwohnungsbestand (Wohnungen ohne Heime)*	42235	42447	42640	42723	43058	43509
Anteil	3,6%	3,1%	2,7%	2,6%	2,7%	2,5%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen, JSA-Sachgebiet Wohnungswesen, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg. Jahresbericht JSA

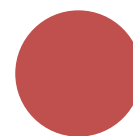
Erläuterungen: * Die Zahl des Gesamtwohnungsbestandes betrifft nur Wohnungen in Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen. Es werden hier nicht alle Wohnungen – also auch die in z.B. Einfamilienhäusern – erfasst, sondern nur die, die sinnvollerweise als sozialer Wohnungsbau in Frage kommen können, also in Mehrfamilienhäusern.

Erläuterung:

Im Jahr 2021 gab es in Pforzheim 1.078 geförderte Wohnungen. Dies entspricht einem Anteil von 2,5% am Gesamtwohnungsbestand (Wohnungen ohne Heime). Diese Zahl des Gesamtwohnungsbestandes betrifft nur Wohnungen in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen.

Die Zahl der geförderten Wohnungen sinkt seit Jahren, da nach und nach Wohnungen aus Mietpreisbindungen herausfallen und kaum neue hinzukommen. Nach einem leichten Anstieg von 2019 nach 2020 ist die Zahl 2021 auf den niedrigsten Wert überhaupt zurückgegangen; auch der Anteil mit 2,5% ist der niedrigste Wert bisher.

Mit einer – langfristig gesehen – schrumpfenden Zahl von mietpreisgebundenen Wohnungen steht in Pforzheim zunehmend weniger günstiger Wohnraum zur Verfügung. Dies bedeutet nicht nur ein Problem für einkommensschwache Haushalte, sondern auch für die Stadt, da hieraus mittelbar höhere Transferleistungen für Leistungsempfänger etwa im SGB II resultieren.



52 **Mieten**

Mietpreisentwicklung nach Baualtersklassen

Steigende Mieten sind ein Indikator für Wohnraumknappheit

Tabelle 52: Mietpreisentwicklung

	2010 in €/qm	2012 in €/qm	2014 in €/qm*	2016 in €/qm	2018 in €/qm*	2020 in €/qm	Anstieg 2018-20*	Anstieg 2010-20
vor dem 21.06.1948	4,83	5,11	5,21	6,08	6,28	6,75	7,5%	39,8%
1948-1959	5,04	5,47	5,58	6,08	6,28	7,01	11,6%	39,1%
1960-1969	5,24	5,59	5,70	6,29	6,49	7,02	8,2%	34,0%
1970-1979	5,71	5,96	6,08	6,43	6,64	7,08	6,6%	24,0%
1980-1989	6,42	6,59	6,72	6,58	6,79	7,34	8,1%	14,3%
1990-1999	6,82	6,95	7,09	7,04	7,27	7,62	4,8%	11,7%
2000-2009	7,94	8,01	8,17	7,42	7,66	7,99	4,3%	0,6%
seit 2010				8,37	8,64	9,26	7,2%	
Durchschnitt Baualtersklassen	6,11	6,24	6,37	6,89	7,11	7,51	5,6%	22,9%
Durchschnitt Fälle**	5,84	6,00	6,12	6,85	7,07	7,30	3,3%	25,0%

Quelle: Mietspiegel für die Stadt Pforzheim 2020, Kommunale Statistik.

Erläuterungen:

*Die Werte für 2014 und 2018 sind auf Basis der Werte von 2012/2016 nach auf Basis des Verbraucherpreisindex fortgeschrieben worden, daher ergibt sich auch für den Mietpreisanstieg der letzten 2 Jahre nur ein statistischer Wert.

** Die unterschiedlichen Werte im Durchschnitt der Baualtersklassen und der Fälle ergeben sich aus der unterschiedlichen Menge der Wohnungen in den einzelnen Baualtersklassen.

Erläuterung:

Die ausgewiesene durchschnittliche Kaltmiete pro Quadratmeter lag 2020 in Pforzheim bei 7,30 €.

Im Vergleich 2010 zu 2020 zeigt sich für den Durchschnitt der Fälle eine Steigerung um 25,0% von 5,84 € auf 7,30 €, wobei sich die Ergebnisse in den einzelnen Baualtersklassen deutlich unterscheiden und gerade in den älteren und damit durchschnittlich günstigeren Wohnungen Steigerungen von fast 40% feststellbar sind.

Diese Daten basieren auf dem Mietspiegel 2020, der im April 2021 erschien, mit dem Datenbestand von Oktober 2020. Der Mietspiegel erscheint in der Regel alle 2 Jahre. Der nächste Mietspiegel erscheint voraussichtlich im Frühjahr 2023 mit dem Datenbestand von Ende 2022.



53 **Ambulantes Wohnen**

Menschen mit Behinderung in ambulanten Wohnformen

"Ambulant vor stationär" ist die zentrale Zielrichtung in der Eingliederungshilfe. Daher soll dieser Indikator Hinweise auf die Anzahl der Menschen mit Behinderungen in ambulanten Wohnformen geben.

Tabelle 53: ambulantes Wohnen

Menschen mit Behinderung*	2016	2017	2018	2019	2020	2021
mit Assistenz im privaten Individualwohnraum	192	209	214	220	233	240
mit Assistenz in besonderen Wohnformen	265	244	253	255	231	229
mit Assistenzleistungen im Wohnen insgesamt	457	453	467	475	464	469
Anteil privater Individualwohnraum an gesamt	42,0%	46,1%	45,8%	46,3%	50,2%	51,2%

Quelle: Benchmarkingkreis Eingliederungshilfe, Datenreport 2016. Auswertung JSA.

Erläuterungen:* Erfasst sind hier die Menschen mit Behinderung, die Leistungsempfänger der Eingliederungshilfe (SGB XII) sind.

Erläuterung:

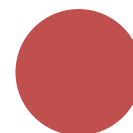
Im Jahr 2021 befanden sich in Pforzheim insgesamt 240 Menschen mit Behinderung (Leistungsempfänger der Eingliederungshilfe) im privaten Individualwohnraum mit Assistenz. Dies entspricht einer geringfügigen Steigerung gegenüber dem Vorjahr; im 5-Jahres-Rückblick sind die Zahlen kontinuierlich angestiegen.

Der Anteil der mit Assistenz im privaten Individualwohnraum lebenden Menschen hat sich von 42,0% im Jahr 2016 auf 51,2% im Jahr 2021 erhöht.

Aufgrund des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) gibt es ab 01.01.2020 neue Begrifflichkeiten (im Vergleich zu den Sozialdatenberichten der vergangenen Jahre):

- „Mit Assistenz im (privaten) Individualwohnraum“: bis 31.12.2019 „betreutes Wohnen“ bzw. „in ambulanten Wohnformen“
- „Mit Assistenz in besonderen Wohnformen“: bis 31.12.2019 „stationär“
- „Mit Assistenzleistungen im Wohnen insgesamt“: bisher „in ambulanter und stationärer Wohnversorgung insgesamt“

WOHNEN



54 Kurzzeitbetreuung (körperlich/geistig Behinderte)

Kurzzeitbetreuungsplätze für körperlich, geistig und seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

Kurzzeitbetreuungsplätze sollen zur Überbrückung kurzfristiger Bedarfe bzw. zur Entlastung der pflegenden Familienangehörigen dienen.

Tabelle 54: Kurzzeitbetreuungsplätze

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Plätze für Erwachsene	4	4	4	4	1	1
Plätze für Kinder und Jugendliche	0	0	0	0	0	0

Quelle: JSA, Amt für öffentliche Ordnung (Heimaufsicht)

Erläuterung:

Für Kinder und Jugendliche mit körperlicher, geistiger und/oder seelischer Behinderung gibt es in Pforzheim keine speziellen Kurzzeitbetreuungsangebote.

Für erwachsene Menschen mit Behinderung standen seit 2016 vier Kurzzeitbetreuungsplätze zur Verfügung. Laut den Prüfberichten bei der Heimaufsicht fielen davon 2020 drei Plätze weg. Derzeit wird somit dauerhaft nur noch ein Platz vorgehalten.

WOHNEN



55 Pflege

Pflegeheimplätze

Die Kennzahl gibt Hinweise für die Pflegeplanung

Tabelle 55a: Pflegeheimplätze

Anfrage 2021	vorhandene Plätze	belegte Plätze *	Auslastung
Albert-Stehlin-Haus	61	58	95%
Atrium	113	106	94%
August-Kayser-Stiftung	96	96	100%
Erich-Bähler-Haus	60	60	100%
Senioren-Residenz Haus Bergdorf	92	89	97%
Seniorenresidenz Goldene Pforte	150	91	61%
Heim am Hachel	198	197	99%
Haus Maihalden	96	95	99%
Pflegestift Pforzheim	90	89	99%
Senioren-Residenz Haus Nagoldblick	36	33	92%
Seniorenpflegeheim Osterfeld	165	119	72%
Seniorenzentrum Paul Gerhardt	167	141	84%
Residenz Ambiente	110	101	92%
Schauinsland Dillweißenstein	116	68	59%
Schauinsland Eutingen	116	113	97%
Schauinsland Würm	37	37	100%
Pflegeplätze insgesamt	1703	1493	88%

Quelle: Heimaufsicht, Amt für öffentliche Ordnung der Stadt Pforzheim

Erläuterung:

* Die Anzahl der belegten Plätze wurde zu unterschiedlichen Zeitpunktes des Jahres 2021 – und teilweise Corona bedingt auch erst Anfang 2022 – erhoben und spiegelt daher für Pforzheim insgesamt nicht den Stand zu einem bestimmten Zeitpunkt 2021 wider.

Tabelle 55b: Pflegeheimplätze

Pflegeheime	2016	2017	2018	2019	2020	2021
vorhandene Plätze	1749	1749	1740	1806	1710	1703
belegte Plätze	1561	1568	1603	1648	k. A.	1493
Auslastung	89,3%	89,7%	92,1%	91,3%	k. A.	87,7%
tatsächlich belegbare Plätze	1674	1674	1674	1759	k. A.	k. A.
tatsächliche Auslastung	93,2%	93,7%	95,8%	93,7%	k. A.	k. A.

Erläuterungen:

* Die tatsächlich belegbaren Plätze wurden 2021 nicht ermittelt.

Tabelle 55c: Betreutes Wohnen

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
betreutes Wohnen	616	616	621	691	746	758
Seniorenwohnungen	224	224	224	192	180	180
Wohngemeinschaften	24	24	30	33	41	49
Summe	864	864	875	916	967	987

Quelle: Seniorenratgeber, Erhebung durch das JSA

Erläuterung:

Im Jahr 2021 betrug die Anzahl der Pflegeheimplätze in Pforzheim offiziell 1.703 Plätze (im Vergleich zu 1.710 im Jahr 2020 und 1.806 im Jahr 2019), wobei zu berücksichtigen ist, dass in einzelnen Häusern nicht alle Betten komplett belegt werden können.

Die Anzahl der Pflegeheimplätze scheint momentan ausreichend zu sein. Dabei ist allerdings zu beachten, dass eine Auslastung von rund 88% eigentlich fast schon als Vollbelegung zu gelten hat. Durch neue gesetzliche Regelungen (wie etwa das Verbot von Zweibett-Zimmern bis spätestens 2019 aufgrund der Landesheimbauverordnung) sind aufgrund von Übergangsregelungen bisher kaum Plätze weggefallen. Neubauten (wie das Pflegestift Pforzheim in der Erbprinzenstraße oder das Erich-Bähler-Haus im Arlinger) konnten in 2019 ein gewisses zusätzliches Platzangebot schaffen.

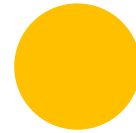
In nahezu allen Pforzheimer Stadtteilen und Teilorten stehen Pflegeheimplätze zur Verfügung; allerdings ist aufgrund der hohen Auslastung im Einzelfall nicht gewährleistet, dass eine wohnortnahe Versorgung in der Wunscheinrichtung möglich ist.

Im Jahr 2021 gab es nach den Erhebungen des JSA in Pforzheim 758 Plätze im betreuten Wohnen (nach 691 Plätzen im Jahr 2019 und 746 im Jahr 2020). Diese Zahl zeigt eine ansteigende Tendenz. Die Zahl der Seniorenwohnungen blieb nach einem Rückgang in den Vorjahren 2021 gegenüber dem Vorjahr stabil.

Abweichend von den Jahren vor 2020 wird in der Berichterstattung seit dem Sozialdatenbericht 2020 nunmehr zwischen „betreutem Wohnen“ und „Seniorenwohnungen“ unterschieden. „Seniorenwohnungen“ sind in der Regel Ein- oder Zweizimmer-Wohnungen in Mietshäusern oder in Seniorenwohnanlagen, deren Ausstattung den Bedürfnissen älterer Menschen weitgehend angepasst ist, und für die häufig ein Wohnberechtigungsschein benötigt wird. Im „Betreuten Wohnen“ leben Senioren innerhalb einer barrierefreien Wohnanlage in ihrem eigenen Appartement und können Serviceleistungen in Anspruch nehmen.

Die Zahlen sind unter den Vorbehalten zu vergleichen, dass zum einen nicht in allen Jahren von allen Anbietern die Zahlen ermittelt werden konnten, und dass zum anderen die Abgrenzung bei Seniorenwohnungen teilweise schwierig ist.

Seit 2016 kamen aber auch nach und nach einige Wohngemeinschaften dazu; Ende 2021 waren es 8 Wohngemeinschaften mit 49 Plätzen.

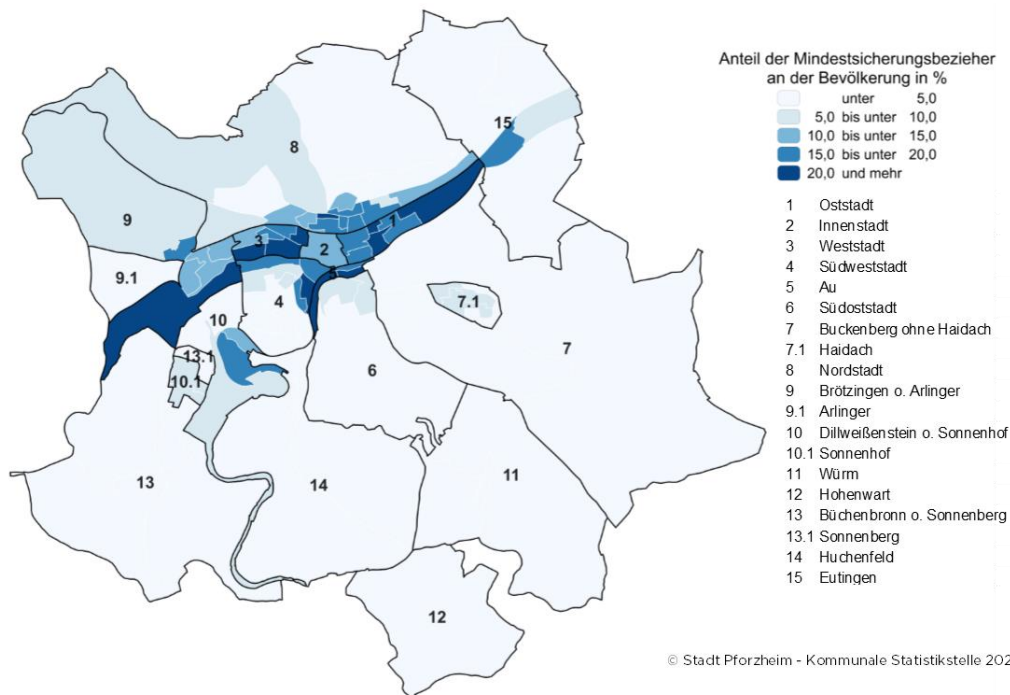


56 Soziale Segregation

Klassifizierung von Sozialräumen nach den Indikatoren Arbeitslosigkeit (SGB III), Sozialhilfe, Jugendhilfen und SGB II (insgesamt und für unter 15-Jährige) differenziert nach Verteilung in der Stadt

Die Typisierung zeigt auf, in welchen Gebieten der Stadt welche Problemlagen zu finden sind.

Schaubild 56: Mindestsicherungsbezieher



Erläuterung:

Die Daten für das Jahr 2021 liegen noch nicht vor. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf 2020:

Bis zum Berichtsjahr 2018 stellte die Kommunale Statistikstelle hier ein Schaubild zur sozialen Segregation zur Verfügung. Dabei ging es um das Auftreten von sozialen Problemlagen in den einzelnen Stadtteilen bzw. Stadtbezirken. Aus den Schaubildern ging in den Berichten bis 2018 hervor, dass sich fast alle Bezirke mit sozialen Problemlagen in den Tallagen der Kernstadt befanden, sowie in vereinzelt Gebieten in Eutingen, auf dem Haidach und in Dillweißenstein einschließlich Sonnenhof.

Ab dem Berichtsjahr 2019 kann die Kommunale Statistikstelle dieses Schaubild nicht mehr zur Verfügung stellen. Alternativ wird hier nun ein Schaubild verwendet, das den Anteil der Mindestsicherungsbezieher an der Bevölkerung darstellt (hierzu siehe auch Indikator 49), was Hinweise auf ein erhöhtes Armutsrisiko gibt. Aus diesem Schaubild (Stand Ende 2020) lässt sich ablesen, dass Mindestsicherungsbezieher überwiegend in denselben Stadtteilen bzw. Stadtbezirken wohnen, die schon oben benannt sind.



57 **Früherkennungsuntersuchung**

Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen U2 - U9

Die Früherkennungsuntersuchungen dienen der frühzeitigen Aufdeckung wesentlicher Entwicklungsstörungen und Erkrankungen bei Kindern

Tabelle 57: Früherkennungsuntersuchung

Einschulungsjahrgang *	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Durchschnittliche Inanspruchnahme U2-U8 (incl. U7a)	92,8	93,1	91,3	93,6	k. A.	k. A.
Gelbes Heft vorgelegt (absolut)	1035	963	1074	1037	k. A.	k. A.
U2 Eintrag (%)	95,5	95,7	93,0	95,1	k. A.	k. A.
U3 Eintrag (%)	95,4	95,2	92,8	94,9	k. A.	k. A.
U4 Eintrag (%)	94,7	94,5	91,9	94,6	k. A.	k. A.
U5 Eintrag (%)	94,4	93,6	92,0	93,8	k. A.	k. A.
U6 Eintrag (%)	93,7	93,7	91,4	93,6	k. A.	k. A.
U7 Eintrag (%)	91,2	91,0	90,4	93,9	k. A.	k. A.
U7a Eintrag (%)	88,2	90,8	88,8	92,3	k. A.	k. A.
U8 Eintrag (%)	89,6	90,6	89,7	90,8	k. A.	k. A.

Quelle: Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen. Auswertung Gesundheitsamt des Enzkreises. Eigene Berechnung JSA.

Erläuterungen:

* Die Einschulungsuntersuchung der Jahrgänge 2020/21 findet für einen Schulanfang im Schuljahr 2022 statt.

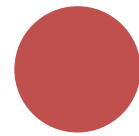
Erläuterung:

Im Untersuchungsjahrgang 2018/19 (= Einschulungsjahrgang 2020) lag die durchschnittliche Inanspruchnahme der Untersuchung U2 – U8 (einschließlich U7a) bei den untersuchten Kindern, die das Untersuchungsheft vorgelegt hatten, bei 93,6%. Dies ist etwas höher als in den Vorjahren.

Betrachtet man die einzelnen U-Untersuchungen, so lässt sich feststellen, dass inzwischen überall Werte von über 90 % erreicht werden. Die erst später eingeführte Untersuchung U7a hat sich in ihrem Wert mittlerweile nahezu der hohen Inanspruchnahme der anderen Untersuchungen angepasst.

In den Berichten der beiden Vorjahre war dem Gesundheitsamt wegen der Corona-Pandemie keine Berichterstattung zum Einschulungsjahrgang 2020 möglich. Diese Daten können jetzt nachgereicht werden. Beim Einschulungsjahrgang 2021 waren wegen der Corona-Pandemie nur zu einem kleinen Teil Untersuchungen möglich, weshalb hierfür keine aussagekräftigen Zahlen, die mit den Vorjahren vergleichbar sind, berichtet werden können. Die Daten für den Einschulungsjahrgang 2022 liegen aktuell noch nicht vor.

Die Untersuchung U9 erfolgt überwiegend zeitlich erst nach der Einschulungsuntersuchung und wird deshalb in der Auswertung nicht dargestellt. Für die U1 liegen keine Daten vor; da diese Untersuchung jedoch unmittelbar nach der Geburt stattfindet, kann davon ausgegangen werden, dass in der Regel jedes Kind diese Untersuchung erfährt.



58 **Übergewicht**

Übergewicht bei Kindern im Alter von 51-68 Monaten

Infolge von Übergewicht und Fettleibigkeit kann es zu einer Reihe von weiteren Erkrankungen kommen.

Tabelle 58:

Einschulungsjahrgang *	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Zahl der untersuchten Kinder	1063	1038	1113	1086	k. A.	k. A.
3. Perzentil Starkes Untergewicht	1,6%	0,9%	1,3%	2,4%	k. A.	k. A.
10. Perzentil Untergewicht	5,9%	6,3%	6,2%	6,8%	k. A.	k. A.
Normal	83,4%	82,4%	82,2%	83,8%	k. A.	k. A.
90. Perzentil Übergewicht	10,6%	11,4%	11,6%	9,4%	k. A.	k. A.
97. Perzentil Adipositas	4,2%	5,5%	4,7%	4,1%	k. A.	k. A.

Quelle: Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen. Auswertung des Gesundheitsamtes Enzkreis.

Erläuterungen:

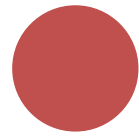
* Die Einschulungsuntersuchung der Jahrgänge 2020/21 findet für einen Schulanfang im Schuljahr 2022 statt.

Erläuterung:

Im Untersuchungsjahrgang 2018/19 (= Einschulungsjahrgang 2020) lagen 9,4% der untersuchten Kinder über dem 90. Perzentil. Nachdem dieser Wert in den Vorjahren immer anstieg, kam es jetzt zu einem Rückgang auf den niedrigsten Wert seit mehreren Jahren.

Der Anteil der adipösen Kinder ging im Einschulungsjahrgang 2020 nochmals auf nunmehr 4,1% zurück. Zu beobachten ist auch, dass der Anteil der untergewichtigen Kinder sowie auch der stark untergewichtigen Kinder im Mehr-Jahres-Vergleich steigt.

In den Berichten der beiden Vorjahre war dem Gesundheitsamt wegen der Corona-Pandemie keine Berichterstattung zum Einschulungsjahrgang 2020 möglich. Diese Daten können jetzt nachgereicht werden. Beim Einschulungsjahrgang 2021 waren wegen der Corona-Pandemie nur zu einem kleinen Teil Untersuchungen möglich, weshalb hierfür keine aussagekräftigen Zahlen, die mit den Vorjahren vergleichbar sind, berichtet werden können. Die Daten für den Einschulungsjahrgang 2022 liegen aktuell noch nicht vor.



59 **Grobmotorik**

Grobmotorische Störungen bei Kindern im Alter von 51-68 Monaten

Motorische Störungen können sich auf die physische, psychische und soziale Entwicklung eines Kindes auswirken

Tabelle 59: Grobmotorik

Einschulungsjahrgänge *	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Zahl der untersuchten Kinder	982	1057	1142	1161	k. A.	k. A.
Altersentsprechend in %	71,7%	65,8%	67,0%	67,4%	k. A.	k. A.
Anzahl altersentsprechend entwickelte Kinder	704	695	765	783	k. A.	k. A.
Förderbedarf (häusliche Förderung, Förderung i.R. des Orientierungsplans, Arztbesuch empfohlen)	28,3%	34,2%	33,0%	32,6%	k. A.	k. A.
Anzahl der Kinder mit Förderbedarf	278	362	377	378	k. A.	k. A.

Quelle: Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen. Auswertung des Gesundheitsamtes des Enzkreises. Eigene Berechnungen JSA.

Erläuterungen:

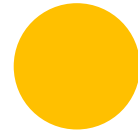
* Die Einschulungsuntersuchung der Jahrgänge 2020/21 findet für einen Schulanfang im Schuljahr 2022 statt.

Erläuterung:

Im Untersuchungsjahrgang 2018/19 (= Einschulungsjahrgang 2020) lag bei 378 Kindern ein teils mehrfacher Förderbedarf vor. Dies entspricht 32,6% der untersuchten Kinder. 67,4% der untersuchten Kinder zeigten eine altersentsprechende motorische Entwicklung.

Der Anteil der Kinder mit grobmotorischen Störungen ging nach Schwankungen in den Vorjahren beim Einschulungsjahrgang 2020 wiederum leicht zurück; die absolute Zahl stieg aber – aufgrund der insgesamt wachsenden Anzahl von einzuschulenden Kindern – leicht an. Dementsprechend unterlag der Anteil der altersentsprechend entwickelten Kinder in den letzten Jahren gewissen Schwankungen. Nach einem Rückgang in den Vorjahren nahm der Anteil beim Einschulungsjahrgang 2020 wieder leicht zu.

In den Berichten der beiden Vorjahre war dem Gesundheitsamt wegen der Corona-Pandemie keine Berichterstattung zum Einschulungsjahrgang 2020 möglich. Diese Daten können jetzt nachgereicht werden. Beim Einschulungsjahrgang 2021 waren wegen der Corona-Pandemie nur zu einem kleinen Teil Untersuchungen möglich, weshalb hierfür keine aussagekräftigen Zahlen, die mit den Vorjahren vergleichbar sind, berichtet werden können. Die Daten für den Einschulungsjahrgang 2022 liegen aktuell noch nicht vor.



60 Zahngesundheit

Behandlungsbedürftigkeit des Zahnstatus bei Erstklässlern differenziert nach Schulen
Kennzahl gibt Hinweis, wo Handlungsbedarf zum Thema Zahngesundheit vorliegt

Tabelle 60: Zahngesundheit

Untersuchungsjahrgänge	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	Durchschnitt 16/17 bis 21/22
Goethe-Freie-Waldorfschule	33,3%	17,9%	26,5%	25,6%	n. u.	n. u.	25,8%
Sonnenhofschule	34,8%	31,3%	34,0%	32,5%	n. u.	n. u.	33,2%
Weierbergschule	40,2%	44,3%	43,6%	43,1%	n. u.	n. u.	42,8%
GS Hohenwart	15,0%	9,0%	14,3%	22,2%	n. u.	n. u.	15,1%
Arlingerschule	37,2%	33,9%	37,9%	37,2%	n. u.	n. u.	36,6%
Dillweißensteinschule	45,4%	53,5%	51,4%	n. u.	n. u.	n. u.	50,1%
GS Würm	37,5%	50,0%	39,1%	12,5%	n. u.	n. u.	34,8%
Nordstadtschule	42,9%	44,3%	54,7%	40,8%	n. u.	n. u.	45,7%
Karl-Friedrich-Schule Eutingen	42,8%	46,4%	36,1%	n. u.	n. u.	n. u.	41,8%
Buckenbergschule	31,7%	28,9%	21,3%	38,8%	n. u.	n. u.	30,2%
Schanzschule	56,1%	45,6%	46,2%	42,9%	n. u.	n. u.	47,7%
Maihalden	32,5%	36,8%	43,8%	32,4%	n. u.	n. u.	36,4%
Haidachschule	48,0%	45,5%	35,3%	n. u.	n. u.	n. u.	42,9%
Brötzingen Schule	58,1%	55,6%	57,1%	55,6%	n. u.	n. u.	56,6%
Südstadtschule	46,6%	55,3%	49,2%	47,5%	n. u.	n. u.	49,7%
Osterfeld-Grundschule	61,0%	51,4%	59,4%	52,1%	n. u.	n. u.	56,0%
Insel-Grundschule	37,0%	58,4%	47,6%	48,1%	n. u.	n. u.	47,8%
Grundschule Huchenfeld	34,3%	16,2%	28,2%	21,9%	n. u.	n. u.	25,2%
Waldschule Büchenbronn	22,3%	21,6%	19,5%	28,3%	n. u.	n. u.	22,9%
Durchschnitt alle Schulen	39,8%	39,3%	39,2%	36,3%	n. u.	n. u.	38,7%

Quelle: Erhebung des Gesundheitsamtes des Landratsamtes Enzkreis, eigene Berechnung.

Erläuterungen: * Untersuchungsjahrgang = Einschulungsjahrgang. Kinder, die 2019 eingeschult wurden und im Schuljahr 2019/20 in der ersten Klasse waren, wurden im Zeitraum 2019/20 untersucht.

**Wegen der Corona-Pandemie musste das Gesundheitsamt die Untersuchungen im März 2020 einstellen. Drei Schulen konnten deshalb 2019/2020 nicht untersucht (= n. u.) werden. Die Durchschnittszahlen sind daher nur bedingt vergleichbar. Auch im Schuljahr 2020/21 sowie im Schuljahr 2021/22 konnten keine Untersuchungen durchgeführt werden (= n. u.).

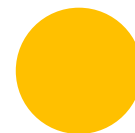
Erläuterung:

Im bislang letzten Untersuchungsjahrgang (= Einschulungsjahrgang) 2019/20 liegt bei rund 36% der untersuchten Kinder möglicher Handlungsbedarf im Bereich der Zahngesundheit vor. In den Vorjahren lag dieser Wert zwischen 39 und 40%.

Aufgrund der erheblichen Schwankungen von Jahr zu Jahr erscheinen Aussagen zu detaillierteren Entwicklungen nicht belastbar. Es lässt sich aber feststellen, dass über die letzten Untersuchungsjahrgänge hinweg die Schüler in den Grundschulen im Innenstadtbereich eher Werte von über 40% (teils über 50%) aufweisen, wohingegen die Kinder in den Grundschulen in den Randlagen und Teilorten meist einen Wert von unter 40% (teils unter 30%) erreichen.

Wegen der Corona-Pandemie waren auch 2021/22 (wie schon 2020/21) keine Untersuchungen möglich.

ERZIEHUNG UND BILDUNG



61 Alleinerzogene Kinder

Kinder und Jugendliche, die in alleinerziehenden Haushalten leben

Hinweis auf Armutsgefährdung sowie Unterstützungsbedarf hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, insbesondere verlässliche, flexible und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung

Tabelle 61: Alleinerzogene Kinder

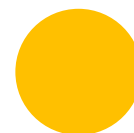
	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Anzahl Kinder insgesamt	21662	21965	22435	22778	22829	23152
Anzahl Kinder bei Alleinerziehenden	4229	4237	4180	4370	4329	4365
Quote	19,5%	19,3%	18,6%	19,2%	19,0%	18,9%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterung:

Die Anzahl der Kinder, die in alleinerziehenden Haushalten aufwachsen, lag 2021 bei 4.365 und damit um 36 höher als 2020. Die Quote verringerte sich dennoch von 19,0% auf 18,9%, was sich aus der deutlich angestiegenen Kinderzahl insgesamt ergibt.

Die Quote unterliegt Schwankungen und geht zwar – über einen längeren Zeitraum betrachtet – etwas zurück; die absoluten Zahlen nehmen aber langfristig gesehen zu und erreichen 2021 ihren bisherigen Höchststand. Knapp jedes fünfte Kind in Pforzheim wächst in einem Alleinerziehenden-Haushalt auf.



62 Kindertagesbetreuung u3-Jährige

Betreuungsquote der u3-Jährigen

Das Bildungs- und Betreuungsangebot für Kinder im Alter von 0 bis 2 Jahren kann die Entwicklungs- und Bildungschancen im Sinne der Chancengerechtigkeit fördern und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern. Weiter kann es zur Integration beitragen.

Tabelle 62a: Kindertagesbetreuung u3-Jährige

	März 18	März 19	März 20	März 21	März 22
Kinder der Altersgruppe	3958	4129	4199	4251	4220
verfügbare Plätze	748	747	787	817	837
Quote	18,9%	18,1%	18,7%	19,2%	19,8%
Tagespflege Plätze *	81	112	114	127	132
Tagespflege Quote	2,0%	2,7%	2,7%	3,0%	3,1%
Gesamtquote	20,9%	20,8%	21,5%	22,2%	23,0%

Quelle: KVJS, eigene Berechnungen JSA, Kita-Planung, Kiga-Data-Web

*Anmerkung: Zahl der Tagespflegeplätze nicht eindeutig ermittelbar; hier: Zahl der betreuten Kinder

Tabelle 62b: Kindertagesbetreuung u3-Jährige nach Stadtteilen

	01.03.2022				
	Kinderanzahl	Planungsdaten*	Platzangebot	Rechnerische Fehlstellen	Versorgungsgrad
Oststadt	321	89	50	-39	56,2%
Innenstadt	92	26	60	34	230,8%
Weststadt	348	97	30	-67	30,9%
Südweststadt	495	138	95	-43	68,8%
Au	171	48	20	-28	41,7%
Südoststadt	122	34	40	6	117,6%
Buckenberg	138	38	20	-18	52,6%
Haidach	326	91	67	-24	73,6%
Nordstadt-Ost	447	124	50	-74	40,3%
Nordstadt-West	261	73	85	12	116,4%
Maihalden	106	29	35	6	120,7%
Brötzingen	267	74	80	6	108,1%
Arlinger	71	20	15	-5	75,0%
Dillweißenstein	212	59	40	-19	67,8%
Sonnenhof/Sonnenberg	124	34	15	-19	44,1%
Würm	84	20	15	-5	75,0%
Hohenwart	72	38	10	-28	26,3%
Büchenbronn	135	38	30	-8	78,9%
Huchenfeld	143	40	25	-15	62,5%
Eutingen	285	79	55	-24	69,6%
Stadt Pforzheim	4220	1189	837	-352	70,4%

Quelle: KVJS, eigene Berechnungen JSA, Kita-Planung

Erläuterungen: * Planungsdaten: U3 Bedarfsquote 32,8 %, wovon 15 % über Tagespflege abgedeckt werden sollen; entspricht ca. 27,8%.

Bevölkerungszahlen Stand 31.12.2021, zugelassene Plätze Stand 01.03.2022.

Erläuterung:

Die Betreuungsquote der 0 bis unter 3-jährigen Kinder stieg im März 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Prozentpunkte auf nun 23,0%. Die Zahl der verfügbaren Plätze hat sich erhöht, während die Zahl der Kinder der Altersgruppe leicht zurückgegangen ist.

Insgesamt wird für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren eine Betreuungsquote von 32,8% angestrebt. 27,8% sollen über Plätze in Kindertagesstätten und 5% über Plätze in der Tagespflege abgedeckt werden.

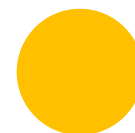
Die Gesamtbetreuungsquote liegt 2022 bei 23,0% und damit 70,1% der angestrebten Versorgung (2021: bei 68%).

Betrachtet man die Plätze in den Kindertagesstätten, so beträgt die Betreuungsquote 2022 19,8% und damit 71,2% der angestrebten Versorgung (2021: 69%).

Plätze in der Tagespflege tragen mit 3,1% (im Vorjahr 3,0%) zur Versorgung bei und erreichen damit 62,0% der angestrebten Versorgung (2021: 60%).

Aus den Planungsdaten und den genehmigten Plätzen ergibt sich im März 2022 ein rechnerischer Fehlbedarf von 352 Plätzen für die Betreuung in Kindertagesstätten (2021: 365, 2020: 381).

Eine relative Unterdeckung gibt es vor allem in den Stadtteilen bzw. Stadtbezirken Weststadt, Au, Buckenberg, Nordstadt-Ost, Sonnenhof/Sonnenberg und Hohenwart. Rechnerisch überversorgt sind insbesondere die Innenstadt, Südoststadt, Nordstadt-West und Maihalden. Dabei ist allerdings zu beachten, dass Plätze auch gebietsübergreifend vergeben und genutzt werden, was gerade für den Innenstadtbereich – u. a. in seiner Funktion als einem zentralen Ort der Ansiedlung von Arbeitsplätzen – besonders relevant ist.



63 Kindertagesbetreuung ü3-Jährige

Versorgungsgrad Kindergartenplätze, differenziert nach der Verteilung in der Stadt

Frühkindliche Bildung und Betreuung sind für die weitere Entwicklung von Kindern, auch im Sinne der Chancengerechtigkeit, grundlegend. Versorgungsgrad Kindergartenplätze gibt Hinweis auf Unter- bzw. Überversorgung im Plangebiet.

Tabelle 63a: Kindertagesbetreuung ü3-Jährige

	März 18	März 19	März 20	März 21	März 22
Kinder der Altersgruppe	4226	4418	4549	4631	4747
verfügbare Plätze	3961	3943	4154	4172	4216
Quote	93,7%	89,2%	91,3%	90,1%	88,8%
Tagespflege Plätze *	23	40	42	44	62
Tagespflege Quote	0,5%	0,9%	0,9%	1,0%	1,3%
Gesamtquote	94,3%	90,2%	92,2%	91,0%	90,1%

Quelle: KVJS, eig. Berechnungen JSA, Kita-Planung, Kiga-Data-Web. Daten 2021 wurden rückwirkend leicht revidiert.

*Anmerkung: Zahl der Tagespflegeplätze nicht eindeutig ermittelbar; hier: Zahl der betreuten Kinder

Tabelle 63b: Kindertagesbetreuung ü3-Jährige nach Stadtteilen (3 – 6,5 Jahre)

Stadtteile	01.03.2022				
	Kinderanzahl	Planungsdaten	Platzangebot	rechn. Fehlplätze	Versorgungsgrad
Oststadt	379	379	359	-20	94,7%
Innenstadt	80	80	40	-40	50,0%
Weststadt	361	361	300	-61	83,1%
Südweststadt	452	452	482	30	106,6%
Au	192	192	66	-126	34,4%
Südoststadt	136	136	166	30	122,1%
Buckenberg	176	176	125	-51	71,0%
Haidach	395	395	350	-45	88,6%
Nordstadt-Ost	496	496	431	-65	86,9%
Nordstadt-West	276	276	260	-16	94,2%
Maihalden	119	119	152	33	127,7%
Brötzingen	309	309	344	35	111,3%
Arlinger	80	80	78	-2	97,5%
Dillweißenstein	225	225	190	-35	84,4%
Sonnenhof/Sonnenberg	205	205	132	-73	64,4%
Würm	110	110	85	-25	77,3%
Hohenwart	88	88	70	-18	79,5%
Büchenbronn	193	193	157	-36	81,3%
Huchenfeld	192	192	142	-50	74,0%
Eutingen	283	283	287	4	101,4%
Stadt Pforzheim	4747	4747	4216	-531	88,8%

Quelle: KVJS, eigene Berechnungen JSA, Kita-Planung

Bevölkerungszahlen Stand 31.12.2021, zugelassene Plätze Stand 01.03.2022

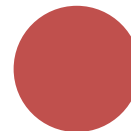
Erläuterung:

Der aktuelle Versorgungsgrad mit Plätzen in Kindertagesstätten für Kinder zwischen 3 und 6,5 Jahren liegt bei 88,8% und damit um 1,3 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Die Quote ist nach einer schwankenden Entwicklung in den Vorjahren auf mehrere Jahre gesehen eher rückläufig. Die angestrebte Versorgungsquote von 100% wird nicht erreicht.

Die Zahl der mit Plätzen zu versorgenden Kinder in der Altersgruppe erhöhte sich stärker als die Anzahl der verfügbaren Plätze.

Aus den Planungsdaten und den genehmigten Plätzen ergibt sich im März 2022 ein rechnerischer Fehlbedarf von 531 Plätzen (2021: 400, 2020: 395 rechnerische Fehlplätze).

Eine besonders ausgeprägte relative Unterdeckung gibt es in den Stadtteilen Innenstadt und Au; rechnerisch übertversorgt sind insbesondere Südoststadt, Brötzingen und Maihalden. Dabei ist allerdings zu beachten, dass Plätze auch gebietsübergreifend vergeben und genutzt werden.



64 Sprachliche Entwicklung

Anteil der in der Einschulungsuntersuchung untersuchten Kinder mit intensivem Sprachförderbedarf

Die sprachliche Entwicklung steht besonders im Fokus der schulärztlichen Untersuchung, da Entwicklungsstörungen der Sprache die meisten Risiken für eine gelungene Schullaufbahn mit sich bringen

Tabelle 64: Sprachliche Entwicklung

Einschulungsjahrgang *	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Gesamtzahl der untersuchten Kinder	1079	1071	1138	1145	k. A.	k. A.
Anzahl Kinder mit Förderbedarf	657	672	721	699	k. A.	k. A.
Prozent	60,9%	62,7%	63,4%	61,0%	k. A.	k. A.

Quelle: Gesundheitsamt, eigene Berechnungen

Erläuterungen:

* Die Einschulungsuntersuchung der Jahrgänge 2020/21 findet für einen Schulanfang im Schuljahr 2022 statt.

Erläuterung:

Der Anteil der Kinder, bei denen bei der Einschulungsuntersuchung ein sprachlicher Förderbedarf festgestellt wurde, lag im Untersuchungsjahrgang 2018/19 (= Einschulungsjahrgang 2020) bei 61,0% und damit unter dem Wert des Einschulungsjahrgangs 2019 (63,4%).

Dieser Wert ist in den vergangenen Jahren von 52,1% für den Einschulungsjahrgang 2013 (oben nicht mehr abgedruckt) bis zum Einschulungsjahrgang 2019 kontinuierlich angestiegen und jetzt erstmals zurückgegangen.

Nahezu zwei Drittel der untersuchten Kinder haben damit einen zumindest gewissen sprachlichen Förderbedarf.

In den Berichten der beiden Vorjahre war dem Gesundheitsamt wegen der Corona-Pandemie keine Berichterstattung zum Einschulungsjahrgang 2020 möglich. Diese Daten können jetzt nachgereicht werden. Beim Einschulungsjahrgang 2021 waren wegen der Corona-Pandemie nur zu einem kleinen Teil Untersuchungen möglich, weshalb hierfür keine aussagekräftigen Zahlen, die mit den Vorjahren vergleichbar sind, berichtet werden können. Die Daten für den Einschulungsjahrgang 2022 liegen aktuell noch nicht vor.



65 **Schulkindbetreuung**

Betreuungsquote Schulkinder im Hort

Die Kinder werden verlässlich in Institutionen betreut und gefördert

Tabelle 65: Schulkindbetreuung (Grundschule)

	Sep 17		Sep 18		Sep 19		Sep 20		Sep 21	
	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil
Schulkinder insgesamt	4339		4397		4558		4513		4552	
davon betreut im Hort in der Schule	1045	24,1%	1091	24,8%	1141	25,0%	1141	25,3%	1141	25,1%
davon betreut in einer Kita	20	0,5%	20	0,5%	20	0,4%	20	0,4%	20	0,4%
davon betreut in einem Familienzentrum	120	2,8%	131	3,0%	141	3,1%	137	3,0%	147	3,2%
davon betreut in der Tagespflege, einer Teilzeitgruppe oder Teilzeithort	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
sonstige Betreuung	48	1,1%	48	1,1%	48	1,1%	48	1,1%	88	1,9%
Betreuungsplätze insgesamt	1233	28,4%	1290	29,3%	1350	29,6%	1346	29,8%	1396	30,7%

Quelle: Amt für Bildung und Sport. JSA. Familienzentren
 Erläuterungen: * Schulkinder an Grundschulen

Erläuterung:

Im Jahr 2021 wurden (wie im Vorjahr) 1.141 Kinder an einem Hort an der Schule betreut, was einem Versorgungsanteil von 25,1% entspricht. Insgesamt wurden in Pforzheim 1.396 Schulkinder betreut – ein Anteil von 30,7%.

Somit ist die Betreuungssituation sowohl hinsichtlich der Anzahl der Betreuungsplätze als auch der Betreuungsquote bei den Plätzen im Hort an der Schule gegenüber 2020 kaum verändert. Bei gleichbleibender Zahl von betreuten Kindern und zugleich ansteigender Zahl von Schulkindern ergab sich eine leichte Verschlechterung der Versorgungsquote. Im Vergleich zu 2017 stieg die Zahl der im Hort betreuten Kinder um 96, während die Zahl der Schulkinder in dieser Zeit insgesamt (an Grundschulen) um 213 stieg.

Die Situation an den einzelnen Grundschulen ist dabei allerdings sehr unterschiedlich. Einzelne Schulen können annähernd oder sogar mehr als jedem zweiten Kind einen Betreuungsplatz im Hort anbieten, während in anderen kein Hort zur Verfügung steht. Hier wird zumindest ein kleiner Teil des Bedarfes durch anderweitige Betreuungsangebote, z.B. in Familienzentren, oder auch über eine erweiterte Kernzeitbetreuung aufgefangen.



66 Zurückstellungen

Schulpflichtige Kinder, die vom Schulbesuch zurückgestellt wurden
Kinder sind nicht schulreif

Tabelle 66: Zurückstellungen schulpflichtiger Kinder

		2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Pforzheim	Anzahl Schulanfänger	1054	1090	1058	1118	1040	1149
	normal eingeschult - Anzahl	940	975	943	981	851	965
	normal eingeschult - Anteil in %	89,2%	89,4%	89,1%	87,7%	81,8%	84,0%
	früh eingeschult - Anzahl	20	18	9	15	41	50
	früh eingeschult - Anteil in %	1,9%	1,7%	0,9%	1,3%	3,9%	4,4%
	spät eingeschult - Anzahl	94	97	106	122	148	134
	spät eingeschult - Anteil in %	8,9%	8,9%	10,0%	10,9%	14,2%	11,7%
Baden-Württemberg	Anzahl Schulanfänger	93590	93054	92661	94024	92411	94687
	normal eingeschult - Anzahl	83358	82675	82433	83106	78314	80531
	normal eingeschult - Anteil in %	89,1%	88,8%	89,0%	88,4%	84,7%	85,0%
	früh eingeschult - Anzahl	1916	1988	1638	1614	4177	5624
	früh eingeschult - Anteil in %	2,0%	2,1%	1,8%	1,7%	4,5%	5,9%
	spät eingeschult - Anzahl	8316	8391	8590	9304	9920	8532
	spät eingeschult - Anteil in %	8,9%	9,0%	9,3%	9,9%	10,7%	9,0%

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Amtliche Schulstatistik), eigene Berechnungen

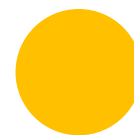
Definitionen laut Kultusministerium:

- normal eingeschulte Kinder: bis zum 30.09. des laufenden Jahres sechs Jahre alt geworden,
- früh eingeschulte Kinder: nach dem 30.09. des laufenden Jahres sechs Jahre alt geworden,
- spät eingeschulte Kinder: im Vorjahr zurückgestellt worden.

Erläuterung:

Zum Schuljahr 2021/22 wurden in Pforzheim insgesamt 134 Kinder, d.h. 11,7%, spät eingeschult. Sowohl die Anzahl wie auch der Anteil der spät eingeschulten Kinder unterlagen in den vergangenen Jahren Schwankungen. Der Anteil der spät eingeschulten Kinder pendelte zwischen 8,9% und 14,2%. Es fällt auf, dass der Wert bei der Einschulung 2020 deutlich höher lag (sowohl absolut als auch prozentual) als 2021 und als in den Vorjahren. Andererseits war auch der Wert der früh eingeschulten Kinder 2020 sowohl absolut als auch prozentual deutlich höher als in den Vorjahren; dieser Wert erhöhte sich sowohl absolut als auch prozentual nochmals 2021.

Pforzheim liegt im Schuljahr 2021/22 mit 11,7% bei den spät eingeschulten Kindern deutlich über dem Landesdurchschnitt, der bei 9,0% spät eingeschulter Kinder liegt. Schon im vierten Jahr in Folge liegt der Anteil der spät eingeschulten Kinder in Pforzheim damit über dem Anteil im Land; zuvor war der Anteil der spät eingeschulten Kinder in Pforzheim und im Land meist ähnlich.



67 E-Schule

Übergangsrate in E-Schulen

Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten werden in einer Schule für Erziehungshilfen beschult

Tabelle 67: Übergangsrate in E-Schulen

Pforzheim	2011/2012	weitere Jahre
Kinder und Jugendliche in E-Schulen	40	k. A.

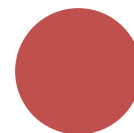
Quelle: KVJS, Bericht zu Entwicklungen und Rahmenbedingungen der Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen in Baden-Württemberg 2013

Erläuterung:

In Pforzheim wurden 2011/2012 40 Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten im schulischen Bereich in E-Schulen (sozial-emotionalen Förderschulen für Kinder mit erhöhtem Erziehungsbedarf auf sozialer Ebene) ambulant gefördert und betreut. Zusätzlich wurden weitere Jugendliche im Rahmen einer stationären Hilfe in Heimen an E-Schulen beschult.

Pforzheim hatte damals nach einer Auswertung des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) eine der höchsten Umschulungsquoten in E-Schulen. Pforzheim lag in dem Vergleich an 4. Stelle mit einem Wert von 2,7 pro 1.000 Schüler, die in E-Schulen wechseln.

Die Zahl wird bereits seit längerer Zeit nicht mehr erhoben, so dass aktuelle Daten nicht vorliegen.



68 Bildungsbeteiligung im schulischen Bereich

Schulabgänger ohne HS-Schulabschluss

Aus allen Schulformen; Auswertung des Stat. Landesamtes

Tabelle 68: Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss

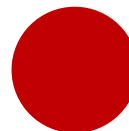
	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Schulabgänger ohne Abschluss in Pforzheim	99	114	108	120	106	110
Anteil an allen Schulabgängern	6,6%	8,5%	7,6%	8,5%	7,4%	8,4%
Schulabgänger ohne Abschluss in Baden-Württemberg	6125	7236	6951	6281	5612	6209
Anteil an allen Schulabgängern	5,2%	6,5%	6,5%	5,9%	5,4%	6,3%

Quelle: Statistisches Landesamt.

Erläuterung:

Nach dem Schuljahr 2020/21 verließen 110 Jugendliche die Schule ohne Abschluss. Damit ist die Zahl der Schulabgänger wieder etwas gestiegen. Der Anteil der Schulabgänger ist nach einem Rückgang von 8,5% im Jahr 2019 auf 7,4% im Jahr 2020 wieder auf 8,4% im Jahr 2021 gestiegen. Die schwankende Entwicklung der letzten Jahre lässt keine eindeutige Tendenz erkennen.

Nachdem sich Pforzheim bei den Schulabgängern ohne Schulabschluss 2017/18 dem Landesdurchschnitt bis auf etwa 1 Prozentpunkt angenähert hatte, ist der Abstand danach wieder deutlich größer geworden – auf rund 2 Prozentpunkte bzw. knapp darüber (2020/21: Pforzheim: 8,4%, Land 6,3%).



69 HZE Kinder und Jugendliche

Hilfen zur Erziehung (SGB VIII)

Fallzahl der laufenden und beendeten Hilfen

Tabelle 69: HZE Kinder und Jugendliche

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Anzahl Hilfen	1161	1206	1207	1298	1327	1344
Anzahl Personen	1062	936	920	1009	1020	1020
Anteil an Bevölkerungsgruppe (relative Entwicklung)	4,9%	4,3%	4,1%	4,4%	4,5%	4,4%
Entwicklung der Hilfezahlen (2016 = 100)	103,8%	107,8%	107,9%	116,0%	118,6%	115,8%
Entwicklung Personenzahlen (2016 = 100)	121,4%	107,0%	105,1%	115,3%	116,6%	96,0%

Quelle: Auswertung JSA, eigene Berechnungen

Erläuterung:

Im Jahr 2021 wurden 1.344 Hilfen zur Erziehung nach dem SGB VIII für Kinder und Jugendliche (0 bis unter 18 Jahre) gewährt. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber 2020 um 17 Hilfen.

Dabei handelte es sich sowohl um Hilfen, die zum 31.12.2021 andauerten, als auch um Hilfen, die im Jahr 2021 beendet wurden.

Betroffen waren von diesen Hilfen im Jahr 2021 insgesamt 1.020 Personen, so viele wie im Vorjahr. Die Zahl der betroffenen Personen ist nach einem starken Anstieg von 2015 (oben nicht mehr abgedruckt) nach 2016 im Jahr 2017 deutlich zurückgegangen, um im Jahr 2019 wieder deutlich anzusteigen. Von 2019 nach 2020 gab es nur einen leichten Anstieg.

Für den Anteil an der Bevölkerungsgruppe gilt: rund 4,4% der Kinder und Jugendlichen erhalten Hilfen zur Erziehung gegenüber 4,5% im Jahr 2020. Über die Jahre hinweg ist dieser Anteil recht konstant.

ERZIEHUNG UND BILDUNG



70 Hilfen für junge Volljährige (alte Bezeichnung: HZE Heranwachsende)

Hilfen für junge Volljährige (18-u21) (alte Bezeichnung: Hilfen zur Erziehung (SGB VIII))

Fallzahl der laufenden und beendeten Hilfen

Tabelle 70: Hilfen für junge Volljährige (18 bis unter 21)

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Anzahl Hilfen	158	145	132	150	156	163
Anzahl Personen	136	127	120	125	132	143
Anteil Personen an Bevölkerungsgruppe (relative Entwicklung)	3,1%	2,9%	2,8%	3,0%	3,1%	3,6%
Entwicklung der Hilfezahlen (2016 = 100)	100,0%	91,8%	83,5%	94,9%	98,7%	103,2%
Entwicklung Personenzahlen (2016 = 100)	100,0%	93,4%	88,2%	91,9%	97,1%	105,1%

Quelle: Auswertung JSA, eigene Berechnungen; Kommunale Statistikstelle, Bevölkerungsheft

Erläuterung:

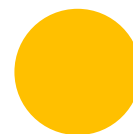
Die frühere Bezeichnung „HZE für Heranwachsende“ wird durch die Bezeichnung „Hilfen für junge Volljährige“ (das sind Menschen von 18 bis unter 21 Jahren) ersetzt.

Im Jahr 2021 wurden 163 Hilfen für junge Volljährige (18 bis unter 21) nach dem SGB VIII gewährt. Nach einem starken Anstieg 2016 ging die Zahl der Hilfen bis 2018 zurück, um seither kontinuierlich anzusteigen, 2021 auf den höchsten Wert bisher.

Dasselbe gilt für die Zahl der von diesen Hilfen Betroffenen. Auch hier ging die Zahl der betroffenen Personen – nach einem starken Anstieg 2016 – bis 2018 zurück, um seither kontinuierlich anzusteigen, auf 143 Personen im Jahr 2021, den bisher höchsten Wert.

Dabei handelte es sich sowohl um Hilfen, die zum 31.12.2021 andauerten, als auch um Hilfen, die im Jahr 2021 beendet wurden.

Für den Anteil an der Bevölkerungsgruppe gilt: rund 3,6% der Kinder und Jugendlichen erhielten 2021 Hilfen zur Erziehung gegenüber 3,1% im Jahr 2020. Nachdem dieser Wert über die Jahre hinweg recht konstant war, stieg er 2021 deutlich an.



71 **Fremdunterbringung (HZE und Hilfen für junge Volljährige)**

Hilfen zur Erziehung (SGB VIII) und Hilfen für junge Volljährige

Die Fallzahl der laufenden und beendeten Hilfen nach §33 und §34

Tabelle 71: Fremdunterbringung (HZE und Hilfen für junge Volljährige)

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Anzahl der Fälle	395	389	388	393	381	361
davon Vollzeitpflege (§33)	199	193	181	170	157	145
davon Heimerziehung (§34) einschließlich betreutes Wohnen	196	196	207	223	224	216
Anteil an der Bevölkerungsgruppe 0-u21	1,5%	1,5%	1,4%	1,5%	1,4%	1,3%

Quelle: Jugend- und Sozialamt, eigene Berechnungen

Erläuterung:

Die Anzahl der Personen in Fremdunterbringung (HZE und Hilfen für junge Volljährige: Vollzeitpflege, betreutes Wohnen und Heimerziehung) ging von 381 im Jahr 2020 auf 361 im Jahr 2021 zurück. Einen Rückgang von 12 Fällen gab es bei der Vollzeitpflege, und bei der Heimerziehung einschließlich betreutem Wohnen gab es einen Rückgang um 8 Fälle.

Betrachtet man die letzten sechs Jahre, ergibt sich bei leicht schwankenden Fallzahlen und einem insgesamt leicht rückläufigen Anteil der Fremdunterbringung im Verhältnis zur Bevölkerungsgruppe 0 bis unter 21 über die Jahre ein relativ stabiler bis leicht rückläufiger Trend. Die Zahlen bei der Vollzeitpflege sind dabei eher rückläufig, während sie bei der Heimerziehung und beim betreuten Wohnen über die Jahre betrachtet eher ansteigen.

Abweichend von der Sozialdatenberichterstattung bis zum Jahr 2019 (bis 2019 wurde auf den Anteil an der Gesamtbevölkerung abgezielt) wird seit der Sozialdatenberichterstattung 2020 der Anteil der Fälle an der Bevölkerungsgruppe 0 bis unter 21 berichtet. Der Anteil der Fälle lag 2021 bei 1,3% der Bevölkerungsgruppe 0 bis unter 21 Jahre.

ERZIEHUNG UND BILDUNG



72 Integrationskurs

Personen, die von der Koordinierungsstelle an die Sprachkursträger vermittelt wurden und den Kurs tatsächlich begonnen haben

Tabelle 72a: Von der Koordinierungsstelle an die Sprachkursträger vermittelte Personen, die den Kurs tatsächlich begonnen haben

	2016	2017 *	2018	2019	2020	2021
von der KO-Stelle an die Sprachkursträger vermittelte Personen	628	k. A.	1184	1033	440	368
vermittelte Personen, die den Kurs tatsächlich begonnen haben	471	k. A.	553	533	271	248
Anteil	75,0%	k. A.	46,7%	51,6%	61,6%	67,4%
Personen, die den Kurs abgebrochen haben	196	k. A.	294	229	144	117
Personen, die den Kurs beendet haben	399	k. A.	884	594	317	283

Quelle: Sprachkursträger (2014-2016); ab 2018 Auswertung JSA/Sozialcontrolling.

Anmerkung: Ursprünglich zielte der Indikator auf die Anzahl der Personen, die trotz Verpflichtung nicht an einem Integrationskurs teilnehmen, ab. Der Indikator wurde auf Basis des Sozialcontrollings dahingehend geändert, dass nun nicht auf die nicht-teilnehmenden verpflichteten Personen, sondern auf die Anzahl der einen Kurs beginnenden Personen abgehoben wird.

* Aus EDV-technischen Gründen konnten die Zahlen für 2017 nicht ermittelt werden.

Tabelle 72b: Ergebnisse der Integrationskurse

Kursergebnis Integrationskurs	2019				2020				2021			
	Gesamt	weiblich	männlich		Gesamt	weiblich	männlich		Gesamt	weiblich	männlich	
B1	235	39,6%	50,0%	28,0%	150	47,3%	54,2%	35,3%	158	55,8%	57,2%	53,1%
A2	229	38,6%	33,0%	44,7%	97	30,6%	23,4%	43,1%	96	33,9%	33,2%	35,4%
unter A2	111	18,7%	15,1%	22,7%	68	21,5%	21,9%	20,7%	29	10,2%	9,6%	11,5%
Zwischensumme (mit Kursergebnis)	575	96,8%	98,1%	95,4%	315	99,4%	99,5%	99,1%	283	100,0%	100,0%	100,0%
kein Ergebnis / keine Angabe	19	3,2%	1,9%	4,6%	2	0,6%	0,5%	0,9%	0	0,0%	0,0%	0,0%
Summe	594	100,0%	100,0%	100,0%	317	100,0%	100,0%	100,0%	283	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: Auswertung des JSA/Sozialcontrolling

Erläuterung:

Wegen der anhaltenden Corona-Pandemie und der daraus resultierenden Lockdowns waren 2020 und 2021 sowohl die Vermittlung von Personen an Sprachkursträger als auch die Durchführung von Prüfungen nur in sehr eingeschränktem Maße möglich (vgl. auch Erläuterungen zu Tabelle 73). Das bedeutet, dass die Daten für 2020 und 2021 nur sehr eingeschränkt mit den Vorjahren verglichen werden können.

Im Jahr 2021 vermittelte die Koordinierungsstelle 368 Personen an die Sprachkursträger. Tatsächlich einen Kurs begonnen haben davon 67,4%, nämlich 248; dieser Anteil steigt seit 2018 deutlich an und ist 2021 der bislang höchste. 117 Personen haben einen Kurs abgebrochen, 283 Personen haben einen Kurs beendet.

Im Jahr 2021 haben 283 Personen einen Integrationskurs abgeschlossen. 55,8 % erreichten das Sprachniveau B1, das als erfolgreicher Abschluss gilt. Dies ist der höchste Wert seit Erhebung dieser Daten im Jahr 2018. Weitere 33,9% erreichten ein Sprachniveau von A2, das zumindest für bestimmte Kursarten (insbesondere Alphabetisierungskurse) als erfolgreich betrachtet werden kann. 10,2% der Personen konnten nur ein Ergebnis eines Sprachniveaus von unter A2 erreichen.

Betrachtet man die Ergebnisse von Männern und Frauen, so zeigt sich, dass Frauen im Schnitt besser abschneiden als Männer. So weisen im Jahr 2021 57,2% der Frauen ein erfolgreiches Kursergebnis mit B1 auf (2020: 54,2%), und 53,1% der Männer (2020: 35,3%). Andersherum weisen nur 9,6% der Frauen ein Ergebnis unter A2 auf, aber 11,5% der Männer.

Im Jahr 2018 waren unter den Teilnehmenden noch mehr Männer als Frauen (464 Männer gegenüber 420 Frauen). Seit 2019 übersteigt die Zahl der Frauen unter den Teilnehmenden die der Männer deutlich (im Jahr 2021: 187 Frauen gegenüber 96 Männern).



73 Sprachkurs

Anzahl der Anträge berechtigter Personen auf Besuch eines Deutschkurses bei der Koordinierungsstelle für Sprachangebote

Tabelle 73: Sprachkursanträge berechtigter Personen

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Anzahl der zu den Kursen durch die Koordinierungsstelle angemeldeten Personen	1798	1421	1004	726	444	391
verpflichtete Personen	1333	953	532	331	243	220
berechtigte Personen	393	427	424	346	181	160
Personen in der Bewilligungsphase	72	41	48	49	20	11

Quelle: JSA, eigene Berechnungen, Jahresbericht JSA

Erläuterung:

2021 wurden durch die Koordinierungsstelle Sprachkurse insgesamt 391 berechnigte und verpflichtete Personen zu den Kursen der verschiedenen Sprachkursträger angemeldet, und damit – der anhaltenden Corona-Pandemie geschuldet – deutlich weniger als in den Vorjahren vor 2020.

Aufgrund des deutschlandweiten Lockdowns von Dezember 2020 bis März 2021 und der damit einhergehenden Schließung der städtischen Dienststellen musste auch die Koordinierungsstelle längere Zeit schließen; anschließend konnten aufgrund des Hygienekonzeptes deutlich weniger Termine vergeben werden. Außerdem waren auch die Sprachschulen der Sprachkursträger geschlossen, zudem wanderten pandemiebedingt weniger Personen zu. Dies führte zu einem weiteren Rückgang der Zahlen.

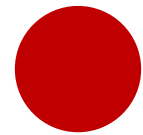
Darüber hinaus war das Jahr 2021 davon gekennzeichnet, dass Kurs-Teilnehmende, die den Sprachkurs zu einem früheren Zeitpunkt abgebrochen hatten, nunmehr einen erneuten Vermittlungsantrag bei der Koordinierungsstelle gestellt hatten.

Die hohen Zahlen der Vorjahre resultieren überwiegend aus der großen Anzahl zugewanderter Asylsuchender ab Herbst 2015, was sich auch daran ablesen ließ, dass die Schwankung nahezu ausschließlich durch die Zahl der verpflichteten Personen entsteht.

Die Zahl der berechtigten Personen ist gegenüber 2020 ebenso zurückgegangen und lag 2021 bei 160.

Zum Besuch eines Sprachkurses verpflichtete Personen sind solche aus sog. Drittstaaten (d.h. von außerhalb der EU, insbesondere Asylberechtigte), die in der Regel vom Ausländeramt, von der Asylstelle oder vom Jobcenter zum Besuch des Sprachkurses verpflichtet werden.

Zum Besuch eines Sprachkurses berechnigte Personen sind solche aus der EU (insbesondere aus Ost- und Südosteuropa), die auf einen Antrag hin vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) oder vom Ausländeramt zur Teilnahme an einem Sprachkurs zugelassen werden; sie besuchen ihn freiwillig und gegen Kostenbeteiligung.



74 **Wahlbeteiligung**

Wahlbeteiligung bei den letzten Kommunalwahlen differenziert nach Verteilung in der Stadt

Hinweis auf (politische) Partizipation der Bevölkerung

Tabelle 74a: Wahlbeteiligung an Kommunalwahlen

	1999	2004	2009	2014	2019
Wahlbeteiligung in Pforzheim	42,6%	39,3%	39,6%	33,8%	44,9%
Wahlbeteiligung in Baden-Württemberg	53,0%	52,0%	50,7%	49,1%	58,6%

Quelle: Kommunale Statistik

Tabelle 74b: Wahlbeteiligung nach Stadtteilen

	Kommunalwahl 2009	Kommunalwahl 2014	Kommunalwahl 2019
Oststadt	19,5%	13,4%	18,2%
Innenstadt	21,2%	17,2%	19,4%
Weststadt	21,5%	15,5%	20,2%
Südweststadt	34,1%	31,7%	34,3%
Au	20,7%	15,5%	21,5%
Südoststadt	38,1%	37,2%	39,9%
Buckenberg	27,3%	24,1%	33,4%
Nordstadt	27,7%	24,0%	28,2%
Brötzingen	32,9%	29,8%	33,9%
Dillweißenstein	37,6%	35,6%	37,6%
Würm	43,8%	39,8%	44,6%
Hohenwart	44,9%	42,3%	43,2%
Büchenbronn	39,6%	38,9%	39,0%
Huchenfeld	42,2%	39,9%	41,2%
Eutingen	37,0%	34,2%	37,2%
Pforzheim (Urnenwahl)	34,8%	28,1%	32,2%
Stadt Pforzheim (gesamt)	39,6%	33,8%	44,9%
Baden-Württemberg	50,7%	49,1%	58,6%

Quelle: Kommunale Statistik

Erläuterung:

Die Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen im Jahr 2019 lag in Pforzheim bei 44,9% und damit rund 11 Prozentpunkte über dem (sehr niedrigen) Wert von 2014, aber auch rund 5 Prozentpunkte über dem Wert von 2009.

Die Wahlbeteiligung in Pforzheim lag 2019 um 13,7 Prozentpunkte unter dem Landesdurchschnitt; 2014 hatte die Differenz noch bei 15,3 Prozentpunkten gelegen.

Gegenüber 2014 stieg die Wahlbeteiligung bei der Wahl 2019 in allen Stadtteilen. Bezogen auf die Stadtteile zeigen sich große Unterschiede: Lag die Wahlbeteiligung in den Teilorten sowie in Dillweißenstein und der Südoststadt über 37% (in einigen der Teilorte deutlich über 40%), gingen in der Oststadt und der Innenstadt weniger als 20% der Bürger wählen.

Dabei ist folgendes zu berücksichtigen: Die oben angeführten Werte der Wahlbeteiligung je Stadtteil beinhalten nur Wähler, die bei der Urnenwahl wählten. Briefwahlstimmen sind dort nicht enthalten. In jedem Stadtteil gab es eine Anzahl Personen, die Briefwahl beantragte bzw. darin enthalten Personen, die dann auch tatsächlich per Brief wählten. Stadtweit machten die Briefwahlstimmen 2019 über 12 Prozentpunkte aus. Diese tatsächlich abgegebenen Briefwahlstimmen können aber nicht den einzelnen Stadtteilen zugeordnet werden, da bis 2019 die Briefwahlbezirke nicht entsprechend den Stadtteil-Grenzen gebildet wurden. Erst mit der noch weiter steigenden Zahl von Briefwählern wegen der Corona-Pandemie wurden ab der Landtagswahl 2021 Briefwahlbezirke gebildet, die den Stadtteilen zugeordnet werden können.

Das bedeutet, dass zu den Werten der Wahlbeteiligung in den einzelnen Stadtteilen in jedem Stadtteil noch eine (bis 2019) nicht näher zu ermittelnde Zahl an Briefwahlstimmen hinzukommt.

Die erstmalige Teilnahme von 16- und 17-Jährigen an der Kommunalwahl 2014 erklärt, wenn überhaupt, nur zu einem sehr geringen Anteil die Verringerung der Wahlbeteiligung, da die Wahlbeteiligung in dieser Gruppe in Baden-Württemberg nur geringfügig unter der allgemeinen Wahlbeteiligung lag.

Die nächsten Kommunalwahlen finden im Jahr 2024 statt.